This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

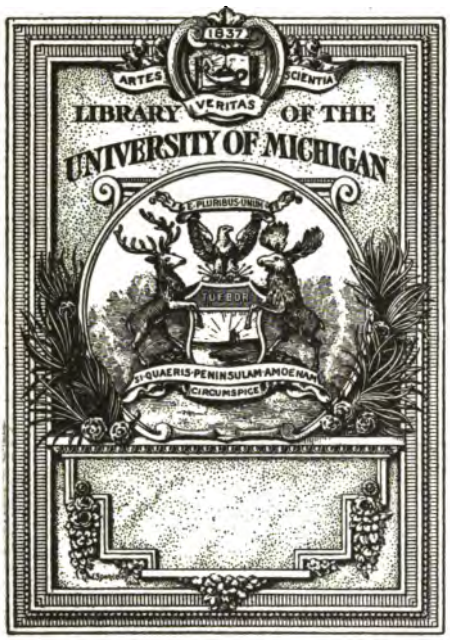
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

530.5
F63

B1h2

GENERAL LIBRARY,
UNIV. OF MICH.
JUN 4 19

SUBSTANTIVFLEXION

BEI

MARTINUS LUTHER

(BIBELAUSGABE VON 1545)

5

1175

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE

DER

UNIVERSITÄT CORNELL

EINGEREICHT VON

WARREN WASHBURN FLORER

THE INLAND PRESS
ANN ARBOR, MICH.
1899

MEINER LIEBEN MUTTER

INHALT.

Seite

Einleitung 1–8

Masculina

A- klasse

SINGULARIS

Masculina auf *-b* 9–10

Masculina auf *-d* 10–11

Masculina auf *-g* 11–12

Masculina auf *-s* 12–13

Masculina auf *-l* 13

Masculina auf *-m* 13–14

Masculina auf *-n* 14

Masculina auf *-r -ng -k* 15

Masculina auf *-t* 16

Masculina auf *-f* 17

Masculina auf *-ch* 17–18

Masculina auf *-sch* 18

Masculina auf *-tz* 18–19

Masculina auf *-e -o -au* 19

Überblick 19–21

PLURALIS 21–22

Ja- klasse 22–23

Wa- klasse 23

I- klasse 23–25

Masculina auf *-er -el -en* 25–28

Masculina, die den plur. auf *-er* bilden 39–40

N- klasse

Wörter für lebende wesen 49–50

Wörter für leblose dinge 50–51

Übertritte 52–54

Mischflexion 54–55

Verwandtschaftsnamen auf *-er* 55

Vereinzelte konsonantische stämme 55–56

Neutra
A- klasse
SINGULARIS
Neutra auf *-b* 29
Neutra auf *-d* 29–30
Neutra auf *-s* 30
Neutra auf *-l -n -r* 31
Neutra auf *-ng -ck* 32
Neutra auf *-t* 32–33
Neutra auf *-f -ch -sch -tz* 33
Überblick 34–36
PLURALIS
A- pluralbildung 36–37
Er- pluralbildung 38–39
Ja- klasse
SINGULARIS
Neutra, die nhd. das *e* beibehalten 40–42
Neutra, die nhd. das *e* abstossen .....
Nominativ und accusativ 42–44
Genitiv 44–45
Dativ 45–46
PLURALIS 46–48
Neutra auf *-er -el -en -lin* 48
N- klasse 56
Feminina
I- klasse 57–59
Ō- und *N*- klasse
Feminina, die mhd. nach beiden klassen gehen 59–63
Feminina, die mhd. nach der *ō*- klasse gehen 63–66
Feminina, auf *-ung* 66–68
Feminina, auf *-in* 68
Feminina, die mhd. nach der *n*- klasse gehen 68–69
Feminina auf *-el -er* 69–71
Verwandtschaftsnamen auf *-er* 71
Vereinzelte konsonantische stämme 71
Schlussbemerkungen 71–74

EINLEITUNG.

Der zweck dieser untersuchung ist, eine übersicht der substantivflexion bei Luther zu geben. Zu dieser untersuchung habe ich die letzte von Luther selbst besorgte originalausgabe[1] seiner bibelübersetzung gewählt. Diese ausgabe wurde in Wittemberg „durch" Hans Lufft gedruckt. Der titel dieser ausgabe (K)[2] lautet.

Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrift Deudsch, Auffs new zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLV.

Nach dem Ende des Hohenliedes Sal.: *Gedrückt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft.* D. M. XLIIII.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Lut. Gedruckt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft. M. D. XLIIII.

Nach der Offenbarung Joh., unter der Nachschrift Rörers: *Gedruckt zu Wittemberg: Durch Hans Lufft.* M. D. XLV.

Die worte „*auffs new zugericht,*" die zum ersten male in der ausgabe F (1541) stehen, deuten auf schwierige fragen hin. Haben sie bezug auch auf die sprachlichen oder nur auf die dogmatischen übersetzungsveränderungen? Diese frage führt sogleich zu dem kernpunkt aller hier einschlägigen fragen. Hat Luther sich um die sprachliche form seiner schriften bekümmert oder nicht? Hat Luther eine sprachliche korrektur in den bibelausgaben geführt oder nicht?

Es steht mir kaum zu, hier solche tiefgehenden fragen zu behandeln. Einige thatsachen muss ich jedoch anführen, um zu er-

[1] Ich habe die kritische ausgabe benutzt. „Dr. Martin Luthers bibelübersetzung nach der letzten originalausgabe kritisch bearbeitet von Dr. Heinrich Ernst Bindseil und Dr. Hermann Agathon Niemeyer." (Halle 1850–1855).

[2] Diese elfte und letzte originalausgabe der ganzen bibel, nach welcher der text in der kritischen ausgabe genau abgedruckt ist, ist in der bibliothek der Canstein'schen bibelanstalt, in den bibelsammlungen zu Stuttgart und Wernigerode, in der Dresdener königlichen bibliothek und in der Hamburger stadtbibliothek.

Eine genaue beschreibung dieser ausgabe ist bei Bindseil zu finden. 7. teil, einleitung s. XXXIII.

klären, warum ich nur die letzte ausgabe der bibelübersetzung benutzt habe.

Es ist nicht der zweck dieser arbeit, den mannigfaltigen entwickelungen der schriftsprache Luthers zu folgen. Dazu müsste jede einzelne ausgabe seiner schriftlichen werke genau untersucht und mit den anderen sorgfältig verglichen werden. Diese aufgabe ist noch nicht genügend gelöst worden.[1]

v. Bahder (Grundlagen s. 53) sagt: „die drucke seiner schriften ungefähr bis 1524 haben denselben zwischen näherer anlehnung ans md. und nachahmung des obd. schwankenden charakter, der allen md. drucken dieser zeit eigen ist;" das heisst die sprache seiner schriften kann die sprache der druckereien, ja sogar der einzelnen setzer sein.

Seine beschäftigung mit der bibelübersetzung hat Luther veranlasst, seine sprache genauer zu studieren. In der vorrede zum alten testament gesteht Luther, dass er seine sprache bis dahin zu sehr vernachlässigt habe. Er sagt: „ich meynet auch ich were geleret, und weys mich auch gelerter denn aller hohenschulen soph-

[1] C. Franke (Grundzüge der schriftsprache Luthers, Görlitz 1888) hat den versuch zu einer historischen grammatik der schriftsprache Luthers gemacht. Seine arbeit ist jedoch nicht vollständig genug, in jeder hinsicht zu genügen. (Vgl. Zfdph. 24. 67 ff. und LCB. 39. s. 1418 ff.) J. Luther (Die sprache Luthers in der Septemberbibel, Halle 1887) und H. Platzhoff (Luthers erste Psalmenübersetzung, Halle 1887) behandeln Luthers sprache, aber nur wie sie in den jahren vor seiner sprachlichen entwickelung war. Nachdem ich diese arbeit schon eingereicht hatte, ist der aufsatz von O. Hertel erschienen. „Die sprache Luthers im Sermon von den guten Werken (1520)." (Zfdph. 29. s. 433 ff.) Hertel hat nur teilweise recht, indem er (s. 509) sagt: „Luthers eigene sprache ist von der seiner drucke verschieden." (Vgl. Grundlagen s. 54.) Diese handschrift ist ja für das studium von Luthers sprachlicher entwickelung von grosser wichtigkeit. Ob dieselben handschriften aber zu einer genauen kenntnis seiner sprache durchaus genügen, bleibt immerhin eine offene frage.

Die merkmale der bibelübersetzung sind von K. von Bahder (Grundlagen d. nhd. lautsystems, Strassburg 1890) angegeben. v. Bahder (Idg.F. IV. s. 364) behandelt die *e*-abstossung bei dem neuhochdeutschen nomen. Eine charakteristik der sprache Luthers geben Rückert, Geschichte der nhd. schriftsprache I und II, Leipzig 1875. Pietsch, Martin Luther und die hochdeutsche schriftsprache, Breslau 1883. Socin, Schriftsprache und Dialekte, Heilbronn 1888. Kluge, Von Luther bis Lessing, Strassburg 1888. H. Wunderlich hat die pronomina behandelt in seinen Untersuchungen über den satzbau Luthers I. theil, München 1887. Die Luthergrammatiken im 19. jahrhundert sind von J. Luther (Zfdph. 20. s. 37) beschrieben. Hertel a.a.o. giebt auch eine charakteristik der Lutherlitteratur.

isten von Gottis gnaden, aber nu sehe ich, das ich auch noch nicht meyn angeporne sprach kann. Ich hab auch noch bis her keyn buch[1] noch brieff gelesen, da rechte art deutscher sprach ynnen were.', Luther meinte offenbar eine allgemein geltende und geregelte sprache und, um diese zustande zu bringen, hat er sich mit seiner sprache beschäftigt und, wie v. Bahder bemerkt, sich auch die korrektheit der drucke seiner schriften angelegen sein lassen. Es ist sicher, dass die bibelausgaben und die übrigen späteren schriften eine sorgfältige korrektur erfahren haben.

Beweise dafür giebt es zweierlei.

Erstens die verschiedenen zeugnisse bedeutender männer. z. b. Christoph Walther, Von unterscheid der Biblien s. 1:

„Es hat aber der thewer vbertrefflicher vnd hochbegnadeter man D. Martinus Luther auch vnser Muttersprache sehr schön polirt und geschmückt,—dazu jm vleissig und trewlich geholffen hat—D. Caspar Creutziger, welcher der erst öberster corrector der Biblien und ander Bücher Lutheri ist gewesen." „Diese beide hochbegnadete Menner haben alle wörter in der Biblia und zwar auch in allen andern Büchern Lutheri mit rechten, eigenen und gebürlichen Buchstaben zu drücken geordnet."

M. Georg Rörer, „der Bibel Corrector," sagt in der nachschrift zu der ausgabe von 1542:[2] „wer den Druck hat, welcher im

---

[1] Diese äusserung muss mit vorsicht aufgenommen werden. Deutsche bücher waren doch massenhaft vorhanden. Deutsche bibelübersetzungen fehlten auch nicht. Vor der reformation gab es, ausser zahlreichen handschriften, 14 hochdeutsche und 4 niederdeutsche ausgaben der ganzen bibel. „Aber wenn man diese übersetzungen für ganz und gar ungeschickte arbeiten hält, die gar keinen einfluss auf das volk gehabt hätten und aus denen in Luthers übersetzung nichts übergangen wäre, so ist man doch in grossem irrthume. Das verdienst, das sich Luther durch seine bibelübersetzung nach den grundsprachen erworben, bleibt immer noch unvergleichlich gross, auch dann, wenn man es mit rücksicht auf die frühere übersetzung richtig bestimmt." (Geffcken, bildercatechismus des fünfzehnten jahrhunderts, Leipzig 1855 s. 5 ff.)

Ausführlich werden diese ausgaben beschrieben; G. W. Meyer, Geschichte der schrifterklärung seit wiederherstellung der wissenschaften 1 Bd. s. 249 ff. Kehrein, Zur geschichte der deutschen bibelübersetzung. Hopf, Würdigung der lutherischen bibelübersetzung u. s. w. Nürnberg 1847. Fritsche, Deutsche bibelübersetzung in Herzogs realencyklop. für prot. theologie und kirche bd. III s. 543 ff.

[2] Kritische ausgabe siebenter theil, einleitung XXVII ff. Grundlagen s. 53.

XLI. jar ausgangen ist, der mag die Errata, so zu ende desselben gezeichnet sind, vnd andere mehr, so ich hernach, da ich die Bibel widerumb von newes vberloffen, obseruirt und gefunden habe, nach diesem Druck corrigirn,"—„sölchs erinnere ich den Leser, das er sich wisse darnach zu richten und nicht meine, wo er etwas findet in diesem Druck geendert, das es aus vnvleis versehen oder verkert sey, sondern wisse, das hierin kein wort on sonderlich bedencken des Herrn Doctors geendert sey." Andere zeugnisse sind bei Kluge a.a.o.s. 37 zu finden.

Es ist behauptet worden, dass diese äusserungen sich nur auf dogmatische übersetzungsfragen beziehen, weil sprachliche fragen nicht erwähnt werden. Zunächst ist es fast unmöglich, in einem kurzen bericht, wie der von Rörer ist, solche veränderungen zu erwähnen. Weiterhin ist es kein beweis, dass sie nicht gemacht worden sind, eben weil sie unerwähnt bleiben.

Zweitens die zeugnisse, die aus der sprache selbst zu entnehmen sind.

Ein vergleich der verschiedenen bibelausgaben[1] würde beweisen, dass Luther auf eine konsequente orthographie[2] bedacht war, und dass er nach möglichster einfachheit in der sprache strebte.

Zuerst waren viele dialektische[3] bestandteile vorhanden. Luther

---

[1] Es giebt elf ausgaben, die die ganze bibel enthalten:

A Wittemberg 1534 Hans Lufft.
B Wittemberg 1535 Hans Lufft.
C Wittemberg 1536 Hans Lufft.
D Wittemberg 1539 Hans Lufft.
E Wittemberg 1540 Hans Lufft.
F Wittemberg 1541 Hans Lufft.
G Wittemberg 1541 Hans Lufft.
G′ Wittemberg 1542 Hans Lufft.
H Wittemberg 1543 Hans Lufft.
J Wittemberg 1543 Hans Lufft.
K Wittemberg 1545 Hans Lufft.

(Eine beschreibung dieser ausgaben ist in der kritischen ausgabe 7. teil, einleitung zu finden. (Vgl. Grundlagen s. 56 Anm.)

[2] v. Bahder s. 54 ff. E. Wülcker, Ztschr. d. ver. f. thür. gesch. und altertumskunde n. f. I, 301 und Germ. 28, 191. Franke, s. 85.

[3] Luther hat seine sprache aus verschiedenen dialekten bereichert. Ich will diese frage jedoch nicht näher erörtern. Vgl. Mönckeberg, Beiträge zur würdigen herstellung des textes der Lutherischen bibelübersetzung, Hamburg 1855. Opitz, Ueber die sprache Luthers, Halle 1869. Hopf, Würdigung der Lutherschen bibelverdeutschung, Nürnberg 1847. K. Burdach, Die einigung der nhd. schriftsprache, Halle 1884 s. 7. Kauffmann, Geschichte der schwäbischen mundart, Strassburg 1890 und die schon angeführten schriften.

versuchte sie auszuscheiden, um seine sprache so verständlich wie möglich zu machen. Zu demselben zweck versuchte er seine sprache nach bestimmten regeln zu ordnen. Um dieses zu beweisen, habe ich die bücher Matthäus und Hiob in der ausgabe von 1545 (K) mit denselben büchern in der ausgabe von 1534 (A) verglichen.

Einige beispiele seien hier angeführt.

Umlaut *u*.

A ohne umlaut, K mit umlaut:

erfur 1 × *frue* 1 × *furnemest* 1 × *furchtet* 1 × *funff* 9 × *gerurt* 1 × *rucke* 1 × *rhumbt* 1 × *ruchtbar* 1 × *schuttet* 1 × *sunde* 10 × *sunder* 5 × *sundigen* 12 ×.

A mit umlaut, K ohne umlaut:

dürstig 3 × *frümkeit* 1 × *gerücht* 2 ×.

Umlaut *o*.

A ohne umlaut, K mit umlaut:

fromkeit 1 × *kottich* 1 × *offentlich* 2 ×.

Demnach ist zu sehen, dass eine regelung im gebrauch des umlauts eingeführt worden ist.

Konsonanten.

A *dd*, K *d*:

erniddriget 1 × *naddel* 1 × *nidder* 12 × *odder* 43 × *wedder* 4 × *widder* 30 ×.

Diese beispiele sind aus Matthäus. In Hiob dagegen ist fast durchweg einfaches *d* geschrieben. Diese thatsache ist für die bestimmung einer korrektur von wichtigkeit. Bis 1534 war die schreibung in beiden testamenten nicht konsequent. Und, wie zu erwarten ist, steht die schreibung in dem neuen testament, weil dieses zuerst geschrieben war, auf einer älteren stufe. Das alte testament wurde erst nach tieferen sprachlichen studien geschrieben. In der ausgabe von 1545 aber ist eine ziemlich konsequente schreibung zu finden.

K *tt*, A *t*:

anbettest 1 × *thatten* 2 × *tüttel* 1 ×.

A *tt*, K *t*:

zuscheittern 1 ×.

A *ff*, K *f*:
teuffel 12 ×.
A *nn*, K *n*:
inn 270 ×.
A *s*, K *ss*:
fus 1 × ros 1 ×.
A mit *h*, K ohne *h*:
jhe 2 × *jhener* 3 × *jhensid* 3 ×.

Diese thatsachen zeigen, dass Luther nach einfachheit in der schreibung strebte und sogar nach bestimmten regeln.

Eine regelung der vokale ist auch zu erkennen.

A *i*, K *ie*:
fride 6 × *zil* 3 ×.
A *o*, K *u*:
forchtsam 1 × *komer* 1 ×.

e auslaut.

A ohne *e*, K mit *e*:
seel 1 × *sterck* 1 × *vordeck* 1 ×.
A mit *e*, K ohne *e*:
tauffe 1 × *krone* 1 × *stercke* 1 × *hertze* 1 ×.

e inlaut.

A ohne *e*, K mit *e*:
jmand 1 × *gnug* 1 ×.

e flexion.

Im. gen. und dat. herrscht schwanken.

Die verba liefern auch beispiele, die eine regelung deutlich beweisen; dasselbe ist auch innerhalb der substantivflexion zu erkennen.

Singularis.

Gen. *namen*, A ohne *s*, K mit *s* 4 × *hertzen* ebenso 1 ×.
Dat. *seele*, A mit *n*, K ohne *n*.
Acc. *fels*, A *fels*, K *felsen* (siehe betreffende flexionen).

Pluralis.

Weiben A *weibern* K *auge* A *augen* K *orten* A *ortern* K *stoppel* A *stoppeln* K *grentze* A *grentzen* K *strasse* A *strassen* K.

Sprachliche korrekturen sind hier offenbar gemacht worden.

Sonstige abweichungen deuten auf eine korrektur hin:

A fresses K *fresse es* A *die dromete laute* K *der drometer halle* A *unden* K *unten* 2 × A *gewest* K *gewesen* A *ir* K *ihrer* A *ansock* K *anzog* A *keinen neffen* K *keine neffen.*

Der text im Hiob wurde an 145 stellen verändert, und fast alle diese veränderungen haben bezug auch auf die sprachliche genauigkeit.

Es lässt sich aus diesen zwei büchern deutlich erkennen, dass eine regelung und korrektur im ganzen eingeführt worden ist. Einige belege können zwar dagegen angeführt werden. Aber im vergleich zu den anderen sind sie an anzahl sehr gering, und daher beweisen sie wenig gegen die annahme einer regelung oder korrektur. Die angeführten belege zeigen deutlich, dass die zeugnisse der verschiedenen gelehrten sich auf die sprachlichen so wohl als auf die dogmatischen übersetzungsfragen beziehen können.

Endlich sagt Rörer in seiner nachschrift zu K „dem cristlichen Leser," dass er die bibel noch einmal sorgfältig durchgearbeitet hat. In jeder neuen ausgabe wurde versucht, die sprache deutlicher zu machen. Daher ist es natürlich, dass man die letzte ausgabe benutzen muss. v. Bahder (Idg.F. 4. s. 353) spricht sich kurz darüber aus: „am geklärtesten ist Luthers sprache in der letzten bibelausgabe von 1545; auf dieses werk ist auch die spätere schriftsprache in erster linie gegründet und jede untersuchung, die Luthers sprache in ihrer bedeutung für die schriftsprachliche entwickelung betrachtet, wird es zum ausgangspunkt nehmen müssen."

AUFGABE.

Die aufgabe dieser untersuchung ist die substantivflexion der bibelausgabe von 1545 zu erläutern, um zu zeigen, auf welcher stufe der entwickelung der substantivflexion[1] Luther in den späteren jahren seiner schriftlichen thätigkeit steht. Ich gehe von dem mhd. aus, aber nur, um eine grundlage zu gewinnen und nicht schritt für schritt den verschiedenen entwickelungsstufen zu folgen. Ich bin im allgemeinen der üblichen anordnung gefolgt. Einige abwei-

[1] Die leitenden gesetze sind von Bojunga (Die entwickelung der nhd. substantivflexion, Leipzig 1890) kurz zusammen gefasst. Er geht aber in seiner auffassung von gesetzen zu weit; z. b. „kraftgesetz" und „numeraldifferenzierungsgesetz" sind nur als allgemeine neigungen in der sprachlichen entwickelung aufzunehmen.

chungen sind aus praktischen gründen gemacht worden. Auch habe ich die jetzt übliche bezeichnung für den umlaut gebraucht.

Die untersuchung behandelt hauptsächlich die folgenden punkte:

1. apocope und syncope des *e*,

wie im gen. und dat. der vokalischen masc. und neutr. u.s.w.;

2. flexionsverschiebungen,

z. b. masc. der *a*- klasse gehen über in die *i*- klasse u.s.w.;

3. flexionsschwankungen,

wie zwischen den fem. der *n*- und *vokal.* flexionen u.s.w.;

4. gebrauch des plurals,

wie in der erweiterung des *-er* plurals bei den neutr. und masc. u.s.w.

ANDERE HILFSMITTEL.

J. Grimm, Deutsches wörterbuch, Leipzig 1854.

M. Lexer, Mhd. handwörterbuch, Leipzig 1869–78.

F. Kluge, Etymologisches wörterbuch,[5] Strassburg 1894.

Ph. Dietz, Wörterbuch zu dr. M. Luthers deutschen schriften I und II 1, Leipzig 1870–72.

W. Braune, Ahd. grammatik,[2] Halle 1891.

K. Weinhold, Mhd. grammatik,[2] Paderborn 1883.

H. Paul, Mhd. grammatik,[4] Halle 1894.

J. Grimm, Deutsche grammatik,[2] Berlin—Gütersloh 1870 ff.

W. Wilmanns, Deutsche grammatik,[2] Strassburg 1896.

Kehrein, Grammatik der deutschen sprache des 15. bis 17. jahrhunderts, Leipzig 1854.

MASCULINA UND NEUTRA.

Vokalische Stämme.

Masculina.

A-KLASSE.

(Braune, § 193–205; Paul, § 118–123; Weinhold, § 447–450; Grimm, 611–614; 665–670; 695–698; Franke, § 175–178; Bojunga s. 112 ff.). „Der sing. der masculina der *i*-klasse ist nicht mehr vorhanden; schon gotisch sind die betreffenden substantiva in diesem numerus in die a-klasse übergetreten" (Weinhold § 450). Grimm 668 führt ähnliches an: „die grentze zwischen der ersten und vierten decl. ist nicht rein abzustecken, da beide den sg. ganz überein haben." Um daher eine bessere übersicht zu gewinnen und wiederholungen zu vermeiden, werde ich den sing. der *a*-und *i*-klasse gemeinschaftlich behandeln. Im plur. aber ist eine scheidung notwendig. Die klassen sind da auseinander gehalten, indem die *i*-klasse den umlaut als klassencharakter bewahrt.

SINGULARIS.

Im mhd. lautet das paradigma:

n. *tac* g. *tag(e)s* d. *tag(e)* a. *tac.*

Apocope und syncope kommen schon mhd. vor. Es ist natürlich, dass diese auch bei Luther vorkommen. Heutzutage ist dieses schwanken bei den besten schriftstellern zu erkennen. Trotzdem, dass dieses schwanken bei Luther stark ausgeprägt ist, folgt er bestimmten neigungen.

Masculina auf *-b.*

Genitiv mit *e*:

dieb 1 × Sach. 5, 4 *leib* 19 × Hos. 9, 16 *raub* 2 × 2 Chron. 25, 13 = 22 ×.

Genitiv ohne *e*:

dieb 1 × Jes. 1, 23 *leib* 30 × Luc. 11, 34 *lob* 2 × Jes. 63, 7 *raub* 8 × 1 Sam. 15, 19 = 41 ×.

Masc. auf *-b* haben den gen. 22 × mit *e*, 41 × ohne *e*.

Dativ mit *e*:

dieb 1 × Spr. 6, 30 *korb* 8 × Jer. 24, 2 *lob* 4 × Röm. 15, 7 *leib* 70 × 2 Chron. 32, 21 (*mutterleib* 20 × Hiob. 10, 19) *raub* 5 × Spr. 1, 13 *stab* 10 × 2 Mos. 7, 17 *staub* 10 × Hiob. 8, 19 = 108 ×.

Dativ ohne *e*:

korb 1 × 3 Mos. 8, 26 *leib* 3 × Ruth. 1, 11 (*mutterleib* 10 × Hiob 3, 11) *raub* 12 × Jos. 7, 21 *stab* 1 × 4 Mos. 20, 11 *staub* 7 × 1 Sam. 2, 8 = 24 ×.

Masc. auf *-b* haben den dat. 108 × mit *e*, 24 × ohne *e*.

Masculina auf *-d*.

Genitiv mit *e*:

bund 6 × 5 Mos. 29, 9 *eid* 8 × Jos. 9, 20 *feind* 14 × Luc. 10, 19 *mund* 25 × Hiob 8, 2 *mord* 1 × Röm. 1, 29 *neid* 1 × Ap. 18, 45 *tod* 42 × 2 Kön. 1, 16 *wald* 4 × Ps. 132, 6 *wind* 2 × Ap. 2, 2 = 108 ×.

Genitiv ohne *e*:

bund 63 × 1 Kön. 6, 19 *eid* 2 × Jos. 2, 17 *freund* 2 × Hohel. 2, 8 *grind* 2 × 3 Mos. 14, 54 *mund* 4 × 5 Mos. 32, 1 *mord* 2 × Luc. 23, 24 *sand* 3 × Jos. 11, 4 *schmied* 2 × Neh. 3, 31 *tod* 68 × Matth. 4, 16 *wald* 1 × 2 Kön. 19, 23 *wind* 3 × 2 Sam. 22, 11 = 152 ×.

Masc. auf *-d* haben den gen. 103 × mit *e*, 152 ohne *e*.

Dativ mit *e*:

brand 1 × Off. 18, 18 *bund* 4 × Ps. 78, 37 *eid* 8 × 4 Mos. 30, 11 *feind* 3 × 5 Mos. 28, 48 *freund* 10 × Richt. 15, 2 *grund* 24 × Amos 9, 3 *herd* 2 × Jes. 30, 14 *hund* 3 × 2 Sam. 9, 8 *mund* 120 × Hiob 41, 10 *rand* 4 × 1 Kön. 7, 24 *sand* 1 × 5 Mos. 33, 19 *sold* 1 × Luc. 3, 14 *schild* 3 × 1 Kön. 10, 16 *schmied* 2 × Jes. 46, 6 *stand* 2 × Jes. 22, 19 *tod* 89 × Ps. 56, 14 *wald* 15 × 2 Kön. 2, 24 *wind* 19 × 1 Kön. 19, 11 = 261 ×.

Dativ ohne *e*:

brand 2 × 4 Mos. 16, 37 *bund* 8 × 1 Chron. 17, 17 *eid* 4 × Jac. 5, 12 *freund* 1 × Hohel. 5, 6 *grind* 1 × 5 Mos. 28, 27 *grund* 15 × 1 Kön. 7, 9 *hund* 1 × 1 Sam. 24, 15 *mund* 22 × Pred. 5, 5 *neid* 1 × Matth. 27, 18 *pfad* 2 × Spr. 1, 15 *rand* 2 × 2 Chron. 4, 2 *schild* 1 × 1 Sam. 17, 45 *tod* 38 × Matth. 2, 15 *wald* 7 × 1 Kön. 7, 2 *wehrd* 1 × Hes. 26, 5 *wind* 7 × 1 Kön. 18, 45 = 113 ×.

Masc. auf *-d* haben den dat. 261 × mit *e*, 113 × ohne *e*.

Zweisilbige masculina auf *-d*.

Genitiv mit *e*:

heiland 10 × Luc. 1, 47 *verstand* 3 × Col. 2, 2 = 13 ×.

Genitiv ohne *e*:

abends 10 × 1 Mos. 30, 16 *abgrund* 1 × Off. 9, 2 *verstand* 8 × Jes. 11, 2 = 14 ×.

Dativ mit *e* —. Dativ ohne *e*:

abschied 1 × 2 Pe. 1, 15 *abend* 20 × Matth. 8, 16 *unterscheid* 1 × Ebr. 5, 14 *wegscheid* 1 × Marc. 11, 4 = 23 ×.

Heiland ausgenommen haben die zweisilbigen masc. auf *-d* fast durchweg die formen ohne *e* im gen. und dat.

Einsilbige masculina auf *-g*.

Genitiv mit *e*:

berg 23 × 1 Sam. 25, 20 *krieg* 1 × 2 Kön. 25, 26 *tag* 179 × 2 Sam. 18, 7 *teig* 1 × Neh. 10, 37 *weg* 23 × Ap. 9, 2 = 227 ×.

Genitiv ohne *e*:

berg 5 × 2 Mos. 19, 20 *krieg* 3 × 1 Kön. 5, 3 sieg 1 × 5 Mos. 33, 29 *tag* 68 × Joh. 1, 35 *teig* 2 × 4 Mos. 15, 20 *weg* 16 × Jer. 49, 5 *zug* 1 × 4 Mos. 33, 2 = 96 ×.

Die einsilbigen masc. auf *-g* haben den gen. 226 × mit *e*, 93 × ohne *e*.[1]

Dativ mit *e*:

berg 155 × Matth. 5, 14 *krieg* 7 × Off. 9, 7 *krug* 1 × 1 Kön. 17, 12 *steig* 1 × Ps. 119, 35 *tag* 295 × Matth. 7, 22 *weg* 145 × 1 Kön. 15, 26 *zweig* 1 × Jes. 28, 4 = 605 ×.

Dativ ohne *e*:

berg 14 × 5 Mos. 32, 50 *krieg* 1 × 5 Mos. 20, 5 *krug* 3 × 1 Mos. 24, 43 *sieg* 5 × 2 Sam. 19, 2 *steig* 1 × Hiob 19, 8 *tag* 35 × 4 Mos. 33, 3 *teig* 2 × 2 Mos. 12, 39 *trug* 1 × Ps. 72, 14 *weg* 9 × Jes. 15, 5 = 71 ×.

Einsilbige masc. auf *-g* haben den dat. 605 × mit *e*, 71 × ohne *e*.

Zweisilbige masculina auf *-g*.

Genitiv mit *e*:

könig 290 × 1 Kön. 4, 19 *mittag* 3 × Dan. 11,15 *weinberg* 6 × Marc. 12, 2 = 299 ×.

Genitiv ohne *e*:

könig 245 × 2 Kön. 15, 8 *mittag* 3 × Luc. 14, 12 *weinberg* 2 × Matth. 20, 8 = 250 ×.

---

[1] *Krieg* hat durchaus syncope in den zusammensetzungen *kriegsvolck* und *kriegsgeschrey*.

Die zweisilbigen masc. auf *-g* zeigen beide formen sehr häufig. Namentlich in *könig* herrscht starkes schwanken. Oft sind in demselben satz beide formen zu finden. Die satzbetonung hat mit diesem schwanken nichts zu thun.

Dativ mit *e*:

könig 497 × Richt. 11, 12 *sauerteig* 2 × Matth. 16, 12 *weinberg* 11 × Jes. 1, 8 = 510 ×.

Dativ ohne *e*:

auszug 1 × Ebr. 11, 22 *betrug* 1 × Hiob 31, 5 *essig* 1 × Matth. 27, 48 *könig* 28 × 5 Mos. 17, 15 *sauerteig* 8 × Amos 4, 5 = 39 ×.

Auch die zweisilbigen masc. auf *-g* bewahren in der überwiegenden zahl der fälle das *e*: 510 × mit *e*, 39 ohne *e*. In *mittag* aber kommt apocope häufig vor. Mittag wird überwiegend mit *von* oder *gegen* geschrieben („*von mittag*" „*gegen mittag*") und verliert das *e* wegen der satzbetonung.

Masculina auf *-s*[1] < mhd. *z*.

Genitiv mit *e*:

frass mhd. *vrâz* 1 × Matth. 23, 25 *fuss* mhd. *vuoz* 6 × Ap. 7, 5 *gruss* mhd. *gruoz* 1 × Luc. 1, 44 *hass* mhd. *haz* 1 × Röm. 1, 29 *spiess* mhd. *spiez* 1 × 1 Sam. 17, 7 = 10 ×.

Genitiv ohne *e* —.

Masc. auf *-s* < mhd. *z* zeigen den gen. durchaus mit *e*.

Dativ mit *e*:

fuss 8 × Ap. 20, 13 = 8 ×.

Dativ ohne *e*:

ambos mhd. *ambôz* 1 × Jes. 41, 7 *anstos* mhd. *anstôz* 2 × 1 Cor. 8, 9 *flus* mhd. *vluz* 3 × 8 Mos. 15, 18 *fus(s)* 13 × Pred. 10, 7 *hass* 1 × Hes. 35, 11 *krebs* mhd. *krebez(e)* 2 × Eph. 6, 14 *schos* mhd. *schôz* 4 × Spr. 21, 14 *schweis* mhd. *sweiz* 2 × Hes. 44, 18 *spies* mhd. *spiez* 5 × 1 Sam. 17, 45 *vleis* mhd. *vlîz* 17 × Jos. 22, 5 = 51 ×.

Masc. auf *-s* < mhd. *z* zeigen, *fuss* 8 × ausgenommen, den dat. durchaus ohne *e*.

---

[1] Es schwankt oft im gen. und dat. zwischen *s* und *ss*; *l* und *ll*; *m* und *mm*.

Masculina auf *-s* < mhd. *s*.

Genitiv mit *e*:

preis mhd. *prîs* 1 × Ps. 71, 8 *hals* mhd. *hals* 1 × Jes. 52, 2 = 2 ×.

Genitiv ohne *e* —.

Die masc. auf *-s* < mhd. *s* sind zu selten belegt, als dass man eine regel aufstellen könnte. Die zwei belege zeigen den gen. mit *e*.

Dativ mit *e*:

hals 16 × Hiob 20, 13 *kuss* mhd. *kus* 1 × Hohel. 1, 2 *preis* 2 × Jes. 60, 21 = 19 ×.

Dativ ohne *e*:

fuchs mhd. *vuohs*, *vuhs* 1 × Luc. 13, 32 *hals* 5 × 1 Kön. 7, 31 *flachs* mhd. *vlahs* Spr. 31, 13 *kus(s)* 6 × Luc. 22, 48 *preis* 4 × Luc. 2, 32 = 16 ×.

In masc. auf *-s* < mhd. *s* findet im dat. schwanken statt.

Masculina auf *-l*.

Genitiv mit *e*:

fall 1 × Spr. 24, 17.

Genitiv ohne *e*:

fal 1 × Hes. 26, 16 *vnfal* 1 × 2 Sam. 22, 19 *stuel* 6 × Ps. 89, 15 = 8 ×.

Dativ mit *e*:

stall 1 × Joh. 10, 16.

Dativ ohne *e*:

befehl 7 × Jos. 19, 50 *fal(l)* 6 × Jes. 8, 14 *feil* 1 × Gal. 6, 1 *hall* 1 × Ebr. 12, 19 *kol* 1 × Matth. 13, 32 *pfeil* 1 × Spr. 7, 23 *pful* 1 × Off. 21, 8 *saal* 2 × 2 Kön. 23, 12 *schal(l)* 3 × Hiob 37, 4 *stal* 1 × Hes. 25, 5 *stiel* 1 × 5 Mos. 19, 5 *stuhl* 98 × 1 Kön. 1, 20 *zol* 3 × Matth. 9, 9 = 126 ×.

Masc. auf *-e* haben, mit je einer ausnahme, den gen. und den dat. ohne *e*.

Masculina auf *-m*.

Genitiv mit *e*:

baum 2 × Jes. 65, 22 *grimm* 10 × Hiob 40, 6 *rhum* 4 × Ps. 71, 8 *stamm* 1 × Hes. 17, 6 *traum* 1 × Dan. 4, 6 = 18 ×.

Genitiv ohne *e*:

arm 4 × 2 Chron. 6, 32 *baum* 2 × 2 Kön. 18, 18 *grim* 1 × Dan. 3, 19 *raum* 1 × 1 Mos. 24, 25 *rhum* 1 × Thess. 2, 19 *schlam* 1 × Hab. 3, 6 *seim* 1 × Hohel. 5, 1 *stam* 52 × 1 Chron. 7, 71 *strom* 1 × Off. 22, 2 *sturm* 1 × Amos 1, 14 *thurn* 2 × Richt. 9, 52 *traum* 1 × 1 Mos. 37, 8 = 68 ×.

Masc. auf *-m* haben im gen. weit überwiegend syncope.

Dativ mit *e*:

strom 1 × Hiob 28, 11.

Dativ ohne *e*:

arm 14 × Hes. 20, 34 *baum* 18 × Spr. 23, 34 *bosem* 1 × Ps. 79, 12 *grim(m)* 42 × Jos. 7, 26 *halm* 1 × 1 Mos. 41, 5 *raum* 4 × 2 Chron. 3, 1 *rhum* 1 × Jes. 55, 12 *saum* 5 × 2 Mos. 28, 33 *schaum* 2 × Hes. 22, 18 *schirm* 1 × Nah. 2, 6 *schlam* 4 × Hiob 40, 16 *stam(m)* 86 × 1 Kön. 7, 14 *strom* 16 × Off. 9, 14 *sturm* 6 × Spr. 3, 25 *tham* 1 × Hiob 38, 10 *thurm* 9 × Richt. 9, 52 *traum* 10 × Jes. 29, 7 *zaum* 1 × Jes. 30, 28 = 222 ×.

Im dat. haben die masc. auf *-m*, mit einer ausnahme, apocope.

Masculina auf *-n*.

Genitiv mit *e*:

sinn 4 × Eph. 4, 17 *son* 1 × Col. 1, 13 = 5 ×.

Genitiv ohne *e*:

gewin 2 × Tit. 1, 12 *hayn* 1 × 1 Kön. 18, 19 *korn* 1 × Joel 2, 24 *son* 385 × Richt. 10, 1 *thon* 2 × Jes. 45, 9 *thron* 1 × Hes. 43, 7 *wein* 19 × Eph. 5, 18 *zorn* 44 × 5 Mos. 13, 17 = 455 ×.

Die masc. auf *-n* zeigen im gen. fast durchweg syncope.

Dativ mit *e*:

hayn 3 × 1 Mos. 15, 12 *hon* 1 × Spr. 18, 3 *sinn* 1 × 1 Cor. 1, 10 *son* 6 × 3 Mos. 21, 2 *stein* 1 × 1 Chron. 30, 8 = 12 ×.

Dativ ohne *e*:

bann 2 × Mal. 4, 6 *born* 2 × Pred. 12, 6 *hohn* 9 × Ps. 44, 14 *hayn* 2 × 1 Sam. 22, 6 *kahn* 1 × Ap. 27, 32 *korn* 1 × Matth. 13, 31 *sinn* 24 × Ruth 1, 18 *ofen* 7 × Jes. 48, 10 *son* 106 × Matth. 21, 9 *stein* 12 × Jos. 15, 6 *thon* 2 × Jer. 18, 4 *thron* 4 × Hes. 28, 2 *wahn* 1 × Luc. 3, 15 *wein* 24 × Off. 14, 8 *zorn* 59 × Eph. 4, 26 = 256 ×.

Masc. auf *-n* haben, mit seltenen ausnahmen, apocope im dat.

Masculina auf *-r.*

Genitiv mit *e*—. Genitiv ohne *e*:

altar durchaus 3 Mos. 4, 18.

Dativ mit *e*—. Dativ ohne *e*:

altar 35 × 2 Mos. 29, 21 *schwur* 2 × Jes. 65, 15 *chor* 20 × Ps. 121, 1 = 57 ×.

Einsilbige masculina auf *-ng.*

Genitiv mit *e*:

gang 1 × Jes. 47, 15.

Dativ mit *e*:

klang 1 × Jes. 14, 11 *ring* 3 × Jac. 2, 2 = 4 ×.

Dativ ohne *e*:

gang 1 × Hiob 18, 10 *zwang* 1 × 2 Cor. 9, 7 = 2 ×.

Eine regel lässt sich nicht aufstellen. Die neigung aber ist, das *e* beizubehalten.

Zweisilbige masculina auf *-ng.*

Ausgang blutgang furgang furhang gesang lobgesang mittelgang niddergang vmbgang zugang erstling früeling heerling schlüssling silberling sperling spetling und *zwilling* haben durchaus die formen ohne *e*. Vereinzelt kommt das *e* im dat. vor: *anfang* Matth. 19, 4 *auffgang Jes.* 41, 2 *eingang* 1 Thess. 2, 1 *frembdling* Ap. 10, 28; 5 Mos. 1, 16 *jüngling* 1 Sam. 20, 22.

Masculina auf *-k.*

Genitiv mit *e*:

Zanck 1 × Tit. 3, 9.

Genitiv ohne *e*:

danck 5 × Luc. 6, 33 *rock* 9 × 1 Sam. 15, 27 *schmuck* 1 × Jer. 2, 32 *storck* 1 × Hiob 39, 13 *zanck* 1 × 2 Mos. 17, 7 *weinstock* 6 × 2 Kön. 18, 31 = 23 ×.

Masc. auf *-ck* haben den gen. fast durchaus ohne *e*.

Dativ mit *e*:

kalck 1 × 5 Mos. 27, 4 *rock* 2 × 1 Sam. 24, 12 *strick* 5 × Richt. 2, 3 = 8 ×.

Dativ ohne *e*:

augenblick 1 × Luc. 4, 5 *bock* 3 × 3 Mos. 16, 8 *danck* 1 × Ps. 69, 31 *kalck* 3 × Hes. 13, 11 *rock* 17 × 1 Sam. 24, 5 *sack* 10 × Matth. 11, 21 *sarck* 1 × 2 Sam. 3, 31 *schmuck* 10 × 1 Chron. 17, 29 *strick* 7 × Röm. 11, 9 *stock* 1 × Ps. 105, 18 *trunck* 1 × Jer. 8, 14 *zanck* 1 × Ps. 80, 7 = 56 ×.

Masc. auf *-k* haben auch den dat. fast durchaus ohne *e*.

Einsilbige masculina auf *-t*.

Genitiv mit *e*:

artzt 3 × Matth. 9, 12 *knecht* 5 × Neh. 1, 11 *trost* 5 × Jes. 66, 11 = 13 ×.

Genitiv ohne *e*:

bart 1 × 3 Mos. 13, 30 *dienst* 2 × Jes. 43, 23 *durst* 1 × Richt. 15, 18 *knecht* 47 × 1 Sam. 17, 58 *most* 5 × 5 Mos. 14, 23 *mut* 9 × 1 Kön. 21, 7 *ort* 9 × Jer. 19, 7 *rat* 9 × Matth. 5, 22 *safft* 1 × Röm. 11, 17 *stifft* 133 × 2 Chron. 1, 3 *streit* 8 × 2 Sam. 11, 19 *trost* 1 × Ebr. 12, 5 = 226 ×.

Masc. auf *-t* haben im gen. fast durchaus syncope.

Dativ mit *e*:

dienst 1 × Ap. 17, 23 *knecht* 27 × 2 Sam. 9, 11 *marckt* 6 × Matth. 20, 3 *wirt* 1 × Marc. 14, 14 = 35 ×.

Dativ ohne *e*:

bart 3 × 2 Sam. 20, 9 *bast* 2 × Richt. 16, 7 *dienst* 32 × Ap. 26, 7 *durst* 2 × 2 Cor. 11, 27 *ernst* 4 × Ps. 139, 22 *frost* 1 × 2 Cor. 11, 27 *gast* 1 × 2 Sam. 12, 4 *hort* 2 × Ps. 95, 1 *knecht* 60 × 1 Sam. 20, 8 *kot* 6 × Ps. 69, 15 *marckt* 3 × Matth. 11, 16 *mist* 1 × 4 Mos. 19, 5 *most* 6 × 2 Chron. 31, 5 *mut* 3 × Pred. 9, 7 *ort* 116 × Joel 3, 12 *rat* 19 × Ap. 6, 15 *rost* 2 × 3 Mos. 2, 7 *schwulst* 2 × 5 Mos. 28, 22 *spot* 16 × Ps. 44, 14 *streit* 71 × 5 Mos. 2, 32 *trost* 4 × Ps. 73, 1 *vogt* 1 × 2 Chron. 18, 25 *werfft* 6 × 3 Mos. 13, 48 *wirt* 1 × Richt. 19, 22 = 364 ×.

Der dat. hat weit überwiegend apocope.

Mehrsilbige masculina auf *-t*.

Hinderhalt pallast sabbath vnflat verdienst und composita auf *-rat* zeigen durchaus im gen. und dat. die formen ohne *e*. *Bösewicht* hat *e* einmal im gen. Eph. 6, 16.

Anm. *Gott* und *geist* haben den gen. überwiegend mit *e*, *gottes* 945 × Matth. 3, 16 *gotts* 3 × Jes. 48, 1 *geistes* 27 × Luc. 1, 67 *geists* 17 × Jes. 38, 16. Auch im dat. sind die formen mit *e* oft anzutreffen: *gotte* 48 × Joel 2, 13 *geiste* 12 × 2 Tim. 4, 22. Die vollen formen sind durch die bedeutung der wörter zu erklären.

Einsilbige masculina auf *-f.*

Genitiv mit *e*:

brief 5 × Esra 4, 7.

Genitiv ohne *e*:

hof 5 × 2 Mos. 27, 12 *knauff* 1 × 1 Kön. 7, 20 *schlaff* 2 × Marc. 14 40 = 8 ×.

Dativ mit *e*:

brief 3 × Neh. 6, 5 *hof* 23 × 2 Sam. 17, 18 *kopff* 1 × Esth. 6, 12 *schlaff* 1 × Ap. 16, 27 *wipff* 1 × Jes. 17, 6 = 29 ×.

Dativ ohne *e*:

kauff 1 × 1 Mos. 23, 16 *kampff* 1 × Ebr. 12, 1 *knauff* 3 × 1 Kön. 7, 20 *kopff* 11 × 2 Sam. 1, 16 *ruff* 1 × 2 Tim. 1, 9 *schlaff* 14 × Richt. 16, 20 = 31 ×.

Einsilbige masc. auf *-f* zeigen im gen. und dat. schwanken.

Zweisilbige masculina auf *-f.*

Genitiv mit *e*:

vorhof 2 × Hes. 44, 17.

Genitiv ohne *e*:

bischoff 1 × 1 Tim. 3, 1 *beruff* 3 × Eph. 1, 18 *vorhof* 17 × Hes. 46, 21 = 21 ×.

Dativ mit *e*:

vorhof 18 × Jer. 32, 2 *bischoue* 1 × 1 Pe. 2, 25 = 19 ×.

Dativ ohne *e*:

vorhof 16 × 2 Mos. 38, 14 = 16 ×.

In *vorhof* findet schwanken statt.

Einsilbige masculina auf *-ch.*

Genitiv mit *e* —. Genitiv ohne *e*:

bach 5 × 5 Mos. 2, 36 *bauch* 2 × Ps. 35, 16 *fluch* 1 × 5 Mos. 29, 19 *kelch* 2 × Jes. 51, 22 *lauch* 1 × 4 Mos. 11, 5 *rauch* 2 × Jes. 6, 4 = 13 ×.

Einsilbige masc. haben im gen. durchaus syncope.

Dativ mit *e*:

bauch 4 × Hiob 32, 18 *fluch* 2 × 4 Mos. 5, 21 *strauch* 1 × Ps. 58, 10 *teich* 1 × Jes. 7, 3 = 8 ×.

Dativ ohne *e*:

bach 26 × 4 Mos. 21, 12 *bauch* 9 × Richt. 3, 22 *floch* 1 × 1 Sam. 24, 15 *fluch* 9 × Gal. 3, 10 *kelch* 4 × 1 Cor. 11, 26 *koch* 1 × 1 Sam. 9, 23 *rauch* 3 × Jer. 6, 20 *teich* 5 × Joh. 9, 11 *schlauch* 1 × Ps. 33, 7 = 59 ×.

Einsilbige masc. auf *-ch* haben im dat. weit überwiegend apocope.

Zweisilbige masculina auf *-ch*.

Ehebruch geruch teppich und *weyrauch* zeigen den gen. und den dat. durchaus ohne *e*.

Masculina auf *-sch*.

Genitiv mit *e*:

fisch 3 × Jona 2, 2 *tisch* 2 × 1 Cor. 10, 21 = 5 ×.

Genitiv ohne *e*:

tisch 1 × 4 Mos. 3, 30 = 1 ×.

Der gen. ist zu selten belegt, eine regel aufzustellen. Die neigung aber ist das *e* beizubehalten.

Dativ mit *e*:

fisch 1 × Jona 2, 11 *tisch* 20 × 2 Sam. 9, 11 = 21 ×.

Dativ ohne *e*:

busch, pusch 8 × Luc. 20, 37 *fisch* 1 × Luc. 24, 42 *harnisch* 2 × Richt. 18, 16 *tisch* 26 × 2 Sam. 9, 7 *wundsch* 1 × Hos. 10, 10 = 38 ×.

Im dat. bei den masc. auf *-sch* findet, namentlich in *tisch*, schwanken statt.

Einsilbige masculina auf *-tz*.

Genitiv mit *e*:

geitz 3 × Hes. 22, 27 *glantz* 1 × Hes. 10, 4 = 4 ×.

Genitiv ohne *e* —.

Dativ mit *e*:

schurtz 1 × Joh. 13, 5.

Dativ ohne *e*:

geitz 9 × Eph. 4, 19 *glantz* 3 × 2 Sam. 22, 13 *klotz* 1 × Jes. 44, 19 *krantz* 2 × 2 Mos. 30, 4 *nutz* 3 × Ps. 104, 14 *platz* 13 × 1 Chron. 22, 28 *schatz* 13 × Jos. 6, 24 *schwantz* 3 × 2 Mos. 4, 4 *sitz* 7 × 1 Kön. 8, 39 *tantz* 1 × Richt. 21, 21 = 55 ×.

Einsilbige masc. auf *-tz* zeigen, mit einer ausnahme, apocope.

Zweisilbige masculina auf *-tz.*

Absatz aussatz fursatz schauplatz singentantz vbersatz zeigen den gen. und den dat. durchaus ohne *e*.

Masculina auf *-e -o -au.*

Schnee see stroh und *bau* haben in beiden fällen die formen ohne *e*.

ÜBERBLICK.

Genitiv.

Masculina auf *b-*	mit *e*	22 ×	ohne *e*	41 ×.
Masculina auf *-d* (einsilbig)	mit *e*	103 ×	ohne *e*	152 ×.
Masculina auf *-d* (zweisilbig)	mit *e*	13 ×	ohne *e*	14 ×.
Masculina auf *-g* (einsilbig)	mit *e*	227 ×	ohne *e*	96 ×.
Masculina auf *-g* (zweisilbig)	mit *e*	299 ×	ohne *e*	250 ×.
Masculina auf *-s* < mhd. *z*	mit *e*	10 ×	ohne *e*	—.
Masculina auf *-s* < mhd. *s*	mit *e*	2 ×	ohne *e*	—.
Masculina auf *-l*	mit *e*	1 ×	ohne *e*	8 ×.
Masculina auf *-m*	mit *e*	18 ×	ohne *e*	68 ×.
Masculina auf *-n*	mit *e*	5 ×	ohne *e*	455 ×.
Masculina auf *-ng* (einsilbig)	mit *e*	1 ×	ohne *e*	—.
Masculina auf *-ng* (zweisilbig)	durchaus		ohne *e*.	
Masculina auf *-k*	mit *e*	1 ×	ohne *e*	23 ×.
Masculina auf *-t*	mit *e*	13 ×	ohne *e*	226 ×.
Masculina auf *-f* (einsilbig)	mit *e*	5 ×	ohne *e*	8 ×.
Masculina auf *-f* (zweisilbig)	mit *e*	2 ×	ohne *e*	21 ×.
Masculina auf *-ch* (einsilbig)	mit *e*	—;	ohne *e*	18.
Masculina auf *-ch* (zweisilbig)	durchaus		ohne *e*.	
Masculina auf *-sch*	mit *e*	5 ×	ohne *e*	1 ×.
Masculina auf *-tz* (einsilbig)	mit *e*	4 ×	ohne *e*	—.
Masculina auf *-tz* (zweisilbig)	durchaus		ohne *e*.	
Masculina auf *-e -o -au*	durchaus		ohne *e*.	

Ergebnis.

Masculina auf *-s*, *-tz* und *-ng* (einsilbig) haben den gen. durchaus mit *e*. Masc. auf *-r*, *-ch*, *-tz* (zweisilbig), *-ng* (zweisilbig) oder *vokal* erscheinen stets ohne *e*. Bei den masc. auf *-g* und *-sch* überwiegen die belege mit *e*. Masc. auf *-b*, *-d* und *-f* (einsilbig) weisen das gegenteil auf. Masc. auf *-l*, *-m*, *-n*, *-k*, *-t* und *-f* (zweisilbig) zeigen fast ausschliesslich syncope. Ein starkes schwanken findet nur bei den masc. auf *-b*, *-d*, *-g* und *f* (1)[1] statt. Bei diesen masc.

[1] Die form *brieues* ist entweder durch die aussprache oder durch die alte orthographie zu erklären. Mhd. lautet es n. *brief* g. *brieves* pl. *brieve*, neben form *briefe*. Luther hat n. a. sg. *brief* g. *brieues* d. *brieue* pl. *brieue*

lässt sich eine regel nicht feststellen, sonst aber ist Luther bestimmten neigungen konsequent gefolgt.

Dativ.

Masculina auf *-b*	mit *e* 108 ×	ohne *e* 24 ×
Masculina auf *-d* (einsilbig)	mit *e* 261 ×	ohne *e* 113 ×
Masculina auf *-d* (zweisilbig)	durchaus	ohne *e*.
Masculina auf *-g* (einsilbig)	mit *e* 605 ×	ohne *e* 71 ×
Masculina auf *-g* (zweisilbig)	mit *e* 510 ×	ohne *e* 39 ×
Masculina auf *-s* < mhd. *z*	mit *e* 8 ×	ohne *e* 51 ×
Masculina auf *-s* < mhd. *s*	mit *e* 19 ×	ohne *e* 16 ×
Masculina auf *-l*	mit *e* 1 ×	ohne *e* 126 ×
Masculina auf *-m*	mit *e* 1 ×	ohne *e* 227 ×
Masculina auf *-n*	mit *e* 12 ×	ohne *e* 256 ×
Masculina auf *-r*	mit *e* —;	ohne *e* 57 ×
Masculina auf *-ng* (einsilbig)	mit *e* 4 ×	ohne *e* 2 ×
Masculina auf *-ng* (zweisilbig)	fast durchaus	ohne *e*.
Masculina auf *-k*	mit *e* 8 ×	ohne *e* 56 ×
Masculina auf *-t* (einsilbig)	mit *e* 35 ×	ohne *e* 364 ×
Masculina auf *-t* (zweisilbig)	durchaus	ohne *e*.
Masculina auf *-f* (einsilbig)	mit *e* 29 ×	ohne *e* 31 ×
Masculina auf *-f* (zweisilbig)	mit *e* 19 ×	ohne *e* 16 ×
Masculina auf *-ch* (einsilbig)	mit *e* 8 ×	ohne *e* 59 ×
Masculina auf *-ch* (zweisilbig)	durchaus	ohne *e*.
Masculina auf *-sch*	mit *e* 21 ×	ohne *e* 38 ×
Masculina auf *-tz*	mit *e* 1 ×	ohne *e* 55 ×
Masculina auf *-e -o -au*	durchaus	ohne *e*.

Einzelheiten.

könig hat *e* 1 × im acc. Dan. 11, 14.
brief hat *e* 1 × im acc. Jos. 18, 9.
lauch kommt 4 Mos. 11, 5 ohne *s* im gen. vor.

Ergebnis.

Masculina auf *-b*, *-d* (einsilbig) und *-g* erscheinen weit überwiegend mit *-e*. Masc. auf *-ng* (einsilbig) und *-s* < mhd. *s* haben öfter ein *e* als nicht, und diejenigen auf *-sch* weisen eine mehrheit von formen ohne *e* auf. Bei masc. auf *-f* schwankt es.[1] Masc. auf *-s* < mhd. *z*, *-l*, *-m*, *-n*, *-k*, *-t* (einsilbig), *-ch* (einsilbig), *-ng* (zweisilbig), und *-tz* zeigen fast ausschliesslich apocope, und diejenigen auf *-r*, *-d* (zweisilbig), *-t* (zweisilbig) und *-ch* (zweisilbig) oder *vokal* haben apocope durchaus.

[1] Zur erklärung der vollen formen in *brief hof vorhof bischoff* siehe anm. s. 19.

Diese verhältnisse entsprechen ziemlich genau den forderungen des sogenannten Behaghel'schen auslautgesetzes (Germ. 23, 265; Bojunga s. 155). Eine konsequente durchführung ist nicht zu erwarten. Ich werde diese verhältnisse bei den neutr. *a*- und *ja*- stämmen untersuchen. Bei den zweisilbigen masc. kommt noch ein gesetz in betracht: abstossung des *e* nach nebentoniger silbe (Haupt, zu Erec. v. 7703). Wiederum ist Luther bestimmten gesetzen oder neigungen konsequent gefolgt.

Im sing. habe ich die beiden klassen gemeinschaftlich behandeln können. Im plur. dagegen sind die zwei klassen deutlich unterschieden. Die *a*-klasse zeigt den plur. ohne umlaut; die *i*-klasse hat den umlaut.

PLURALIS.

Mhd. lautet das paradigma n. *tage* g. *tage* d. *tagen* a. *tage*.

Die flexion bei Luther entspricht im grossen und ganzen der mhd. flexion. Einige stämme aber sind zu anderen klassen übergegangen. Ausnahmen der flexion sind ziemlich häufig zu finden. Diese ausnahmen sind durch apocope charakterisiert.

Nominativ:

arm 2 × 1 Mos. 49, 24 *fisch* 4 × 2 Mos. 7, 18 *freund* 1 × Hiob. 2, 11 *goldschmied* 2 × Jer. 10, 14 *hund* 1 × 1 Kön. 14, 11 *jüngling* 1 × 1 Sam. 25, 9 *knecht* 3 × 1 Chron. 20, 2 *pfad* 1 × Jes. 49, 11 *stein* 2 × 1 Kön. 6, 7 *strick* 1 × Spr. 22, 5 = 16 ×.

Genitiv:

befehl 1 × Ps. 119, 27 *erstling* 1 × 4 Mos. 18, 12 *knecht* 3 × 1 Mos. 20, 14.

Accusativ:

arm 3 × Hiob 22, 9 *befehl* 7 × Ps. 119, 4 *feil* 1 × Hes. 39, 9 *fisch* 12 × Neh. 13, 16 *feind* 1 × 1 Chron. 15, 11 *harnisch* 1 × 2 Chron. 9, 24 *helm* 1 × Hes. 27, 10 *jüngling* 2 × 2 Mos. 24, 5 *knecht* 4 × Ap. 23, 23 *kreis* 1 × 5 Mos. 19, 3 *krieg* 1 × 1 Chron. 23, 8 *pfeil* 3 × Hes. 5, 16 *schild* 2 × Hes. 27, 10 *spiess* 1 × Neh. 4, 21 *stein* 2 × 2 Mos. 28, 9 *streich* 1 × 2 Cor. 11, 24 *tag* 8 × 1 Mos. 7, 4 *sieg* 1 Mos. 49, 9 *silberling* 6 × Matth. 26, 15 *teppich* 6 × 2 Mos. 26, 6 *wind* 1 × Sach. 2, 6 = 64 ×.

Schu(c)h hat, ausgenommen Ap. 18, 25, den plur. durchaus ohne *e*. Zwei ursachen können hier vorliegen: erstens apocope; zweitens diese form kann als zählformel aufgenommen werden.

Pallast bietet uns im plur. eine flexion dar, die nicht zu erwarten

ist, indem nur *a*- und sogar endungslose formen durchweg anzutreffen sind. Diese flexion ist schwer zu erklären. Im mhd. geht die form *palas* nach der *a*- klasse, aber die form *pallast* ist offenbar auf die nebenform *palast* zurückzuführen, und *palast* gehört schon mhd. der *i*- klasse an. Weiterhin war dieses wort mhd. sowohl neutr. als masc.; daher kann apocope unter dem einfluss der neutr. flexion vorkommen.

Sabbath zeigt eine unregelmässige pluralbildung:
sabbath 3 Mos. 26, 2 *sabbathen* Hes. 45, 17 *sabbather* Ap. 18, 14.

JA- KLASSE.

Diese flexion wird mhd. von der *a*- flexion unterschieden dadurch, dass das *e* im nom. und acc. sing. beibehalten wird.

Die hauptmasse der hierhergehörigen substantiva bilden die denominativa und verbalsubstantiva, die mhd. auf *aere* oder auf *-er* auslauten. Diese stämme unterliegen Hauptes gesetz: abstossung des *e* nach nebentoniger silbe. Die flexion ist dadurch der *a*- flexion im Sing. gleich geworden. (Über die flexion dieser kategorie siehe s. 26.)

Ferner gehören hierher mhd. (Paul § 121) **hirse *hirte kaese *rücke *weize ende *site *fride sige,sic sune,sun *schate.* Die mit *a* bezeichneten stämme flektieren schon mhd. zuweilen nach der *n*- klasse. Der nom. ist dem nom. der *n*- stämme gleich, so gehen einige stämme in diese flexion über (siehe *n*- flexion). *Sige, sic* tritt zu der *a*- klasse über; *sun* geht weiter in die *i*- klasse über; *site* (siehe genuswechsel); *ende* (siehe neutr. *ja*- klasse). *Kaese,* Hiob 10, 10 behält das *e* lautgesetzlich bei. (Vgl. Behaghels auslautgesetz bei den neutr. *ja*- stämmen.) Sonst ist *friede* das einzige wort, das die alte *ja*- flexion deutlich bewahrt. Das paradigma lautet bei Luther:

n. *fried(e).*
g. *friedes -en.*
d. *friede -en.*
a. *fried(e) -en.*

Demnach sieht man, wie dieses wort zwei richtungen in der flexionentwickelung hat einschlagen können.

Erstens das *e* wird nach analogie der *a*- klasse abgestossen; dann ist die flexion der *a*- flexion gleich. Diese formen kommen vereinzelt vor:

nom. 10 × Pred. 3, 8 acc. 8 × Jer. 14, 13.

Im gen. und dat. ist die *a*- flexion der *ja*- flexion gleich; daher können die vorkommenden belege nichts bestimmtes beweisen.

Zweitens der nom. auf *e* ist dem nom. der *n*-klasse gleich. Schon mhd. sind *n*- formen vorhanden. Das wort tritt allmählich zu der *n*-flexion über. Bei Luther flektiert es:

nominativ hat *-e*, 26 × Jer. 6, 14. Im gen. ist die vokal. form, und zwar mit *e*, fast ausschliesslich belegt, *friedes* 22 × Jes. 9, 7; *frieden* kommt nur Hes. 37, 26 vor. Dagegen im dat. findet ein starkes schwanken statt: *friede* 29 × Luc. 2, 29 *fried* 1 × Richt. 4, 17 *frieden* 40 × 2 Sam. 19, 24. Im acc. lässt sich die *ja*-klasse am besten erkennen: *friede* 53 × 4 Mos. 6, 26 *frieden* 19 × Esra 5, 7.

Den dat. ausgenommen geht *friede* überwiegend nach der vokalischen flexion.

Ein rest der *ja*-flexion ist in dem wort *rück* zu finden, acc. sing. Jos. 7, 8. Das wort geht auf *-k* aus und verliert deswegen das *e*. Eine form *haue* mhd. *hûwe* könnte auch ein rest der *ja*-flexion sein. Sonst aber sind die stämme der mhd. *ja*-klasse bei Luther in anderen klassen anzutreffen.

WA- KLASSE.

Das inlautende *w* schwindet am schlusse der mhd. zeit, so dass die flexion der *wa*-klasse der flexion der *a*- *i*-klasse im sing. gleich wird. *Tawes* ist Hiob 38, 28 belegt, aber das *w* hat wenig beweiskraft. Öfters wird bei Luther *w* für *u* geschrieben *taw baw sawm* u. s. w. Eine besondere *wa*-flexion ist bei Luther nicht vorhanden.

I- KLASSE.

(Braune, § 214–218; Paul, § 118; Weinhold, § 450; Grimm, 615–616; 671–673; 698–699; Franke, § 175; Bojunga, s. 101 ff.)

Diese klasse besteht aus zwei kategorieen von stämmen: die reinen *i*-stämme, und diejenigen stämme, die im laufe der flexionsentwickelung zu der *i*-klasse übergetreten sind. Ich habe schon betont, dass der sing. der *i*-klasse dem sing. der *a*-klasse gleich ist. Der plur. der *i*-klasse hat den umlaut als klassencharakter und wird von dem der *a*-klasse dadurch deutlich unterschieden. Wegen des gleichen sing. ist eine einwirkung der beiden klassen auf einander nicht zu vermeiden, und solch eine einwirkung findet schon im ahd. statt (Braune § 216, 3, 4). Später kommt auch das umgekehrte

vor (Bojunga s. 115).[1] Im mhd. gehen viele *a*-stämme zu der *i*-flexion über, und zwar durch wichtige sprachliche vorgänge befördert; erweiterung des umlauts; abschwächung der ahd. vollen endsilbenvokale; das mhd. syncopierungsgesetz. Das abstossen des *e* geht im 15. und 16. jahrhundert noch weiter. Diese erscheinung habe ich bei der *a*-klasse behandelt. Hier tritt ein nachteil der *a*-klasse hervor, indem eine deutliche scheidung zwischen dem sing. und dem plur. nicht gemacht wird. Oben habe ich die enge berührung der *a*- und *i*-klasse und auch den vorteil der *i*-klasse, die den umlaut im plur. hat, hervorgehoben. Daher treten einige *a*-stämme in die *i*-klasse über.

An dem mhd. zustand der entwickelung sieht man, dass drei verschiedene schichten nebeneinander hergehen; diejenigen stämme, die mhd. stets nach der *i*- klasse gehen, seien sie reine *i*- stämme oder stämme, die zu der *i*- klasse vor der mhd. zeit übergetreten sind; diejenigen, die mhd. nach den beiden klassen gehen; und diejenigen, die mhd. ausschliesslich oder wenigstens überwiegend der *a*- klasse angehören.

Stämme, die mhd. den plur. stets nach der *i*- klasse bilden.

Anschlag ast auffsatz ausschlag apfel bach bart bauch fluch fuchs gang (stämme auf *-ang*) *gast grund gruss hals huf knauff kopf krug laufft mantel napff phul rat ratschlag sack saw schatz schlag schlauch schwantz son stall stam(m) sumpff topf wurm zaun zopf* flektieren auch bei Luther nach dieser klasse.

Stämme, die mhd. den plur. nach beiden klassen bilden.

Anstoss mhd. *anstoszen, anstoessen bock* mhd. *bocke, böcke busch, pusch* mhd. *busche, büsche fus(s)* mhd. *vuoze, vüeze korb* mhd. *korbe, körbe krantz* mhd. *kranze, krenze nagel* mhd. *nagel(e) negele* (siehe stämme auf *-el*) *marckt.* mhd. *märgte, märcht, markte mord* mhd. *mort, mörde* (m. n.) *mund* mhd. *münde, munde rock* mhd. *rocke, röcke saum* mhd. *soum, söume schalck* mhd. *schalcke, schelcke stab* mhd. *stabe, stebe stock* mhd. *stocke, stöcke thurn(m)* mhd. *törme, türne, turne vogt* mhd. *vougte, feugte, vogede zan* mhd. *zende zend zande, zene zane zaum* mhd. *zoume, zöume wald* mhd. *walde, welde* flektieren bei Luther nur nach der *i*- klasse.

In *fus(s)* sind einige unregelmässigkeiten wahrzunehmen: *füsse(n)*

[1] Ich bin der meinung, dass dieser übergang doch nicht so stark ausgeprägt ist. Es handelt sich vielmehr um mangelhafte orthographie. Wenn der umlaut nicht geschrieben wird, dann fallen die *i*- und *a*- klassen auch im plur. zusammen.

dat. plur Ap. 4, 35; *fussen* dat. plur. 2 Mos. 11, 8; 5 Mos. 29, 5; Ebr. 12, 13. Diese form ist wahrscheinlich ein rest. der *a*- flexion (Bojunga s. 37). *Vogt* hat dat. plur. *vogten* Dan. 3, 2.

Stämme, die mhd. ausschliesslich oder überwiegend der *a*- klasse angehören.

Artzt mhd. *arzâte* auch *erzte* *frosch* mhd. *frosche* auch *frösche* *hof* mhd. *hove* auch *höve* *traum* mhd. *troume* auch *trœume* flektieren bei Luther, ausser *hofe* 1 Chron. 29, 6, regelmässig nach der *i*- klasse. *Baum* mhd. *boume* hat einige *a*- formen: dat. plur. *bawm* 1 Mos. 30, 37, *bawmen* 2 Mos. 27, 20 nom. plur. *bawn* Hag. 2, 20. Dagegen gehen *wolff* mhd. *wolve* und *vogel* mhd. *vogele* fast durchweg nach der *a*- klasse. Vereinzelte *i*- formen kommen vor: *vögel* Matth. 8, 20; Luc. 12, 24.

Anm. *Gaul goss kampf* und *schmuck* gehen nach der *i*- klasse; der plur. fehlt im mhd. *Maulwurff* mhd. *moltwërf* und *born* ndd. form für *brun* flektieren regelmässig nach der *i*- klasse. *Acker* (mhd. m. n.) ebenso, ausser Jes. 61, 7.

Die entwickelung der *i*- klasse ist weit vorgeschritten. Die einzelnen schichten lassen sich bei Luther nicht erkennen. Fast alle stämme, die mhd. den plur. nach beiden klassen bilden, gehen bei Luther nach der *i*- klasse. Einige mhd. *a*-stämme gehen in die *i*-klasse über. Die entwickelung hat sich aber nicht durchaus vollzogen, *a*-formen sind ja vereinzelt zu finden.

Der plur. ist regelmässig gebildet. Apocope kommt nur vereinzelt vor.

Nominativ:

bewm 1 × Sach. 4, 3 *böck* 2 × 4 Mos. 7, 87 *schetz* 1 × 5 Mos. 33, 19 *vmbheng* 1 × 2 Mos. 38, 16.

Accusativ:

bewm 5 × 1 Chron. 28, 28 *böck* 2 × 3 Mos. 16, 7 *chör* 2 × Neh. 12, 40 *püsch* 1 × Hiob 30, 4 *merckt* 4 × Hes. 27, 12 *röck* 1 × 2 Mos. 39, 27 *schleuch* 1 × Jos. 9, 5 *seck* 1 × Jona 3, 8 *schetz* 2 × 1 Chron. 28, 25 *ström* 2 × Jes. 50, 2 *thürm* 1 × Jes. 23, 13 *weinstöck* 3 × Jer. 5, 17 *zeen* 1 × Hiob 29, 17 *zeum* 1 × Ps. 32, 9.

MASCULINA AUF *-ER -EN -EL.*

Die masc., die auf *-er -en -el* ausgehen, stossen schon mhd. das *e* der endung gewöhnlich ab. Die *a*-klasse bekommt am ende der mhd. zeit einen starken zuwachs, indem die *ja*-stämme auf *-aere* infolge des lautgesetzes das *e* verlieren und in die *a*-klasse übertreten (siehe *ja*-klasse).

Masculina auf *-er.*

Hier lassen sich drei abteilungen machen: die stämme die mhd. auf *-aere* (*-er*) ausgehen; diejenigen, die mhd. auf *-er* ausgehen; diejenigen, die mhd. nicht vorkommen. Ich stütze mich hierbei auf die angaben der mhd. wörterbücher.

1. Die folgenden masc. gehen mhd. auf *-aere* (*-er*), bei Luther auf *-er* aus:

anbeter mhd. *anbëtaere bettler* mhd. *bëtelaere, -er beschwerer* mhd. *beswæraere bildener* mhd. *bildenaere bürger* mhd. *burgaere, -er centner* mhd. *zëntenaere, -er, zëntner diener* mhd. *dienaere, -er erndter* mhd. *arnaere, -er ehebrecher* mhd. *êbrëchaere, -er erlöser* mhd. *erloesaere, -er ferber* mhd. *verwaere, -er fischer* mhd. *vischaere, -er geiger* mhd. *gîgaere, -er hasser* mhd. *hazzaere, -er helffer* mhd. *hëlfaere, -er heuter* mhd. *hiutaere hörer* mhd. *hoeraere, -er hurer* mhd. *huoraere, -er hüter* mhd. *hüetaere, -er kamerer* mhd. *kameraere, -er kremer* mhd. *krâmaere, krâmer, krêmer cantzler* mhd. *kanzelaere, -er kercker* mhd. *karkaere, kerkaere, -er köcher* mhd. *kochaere, -er leuffer* mhd. *loufaere, löufaere, -er lehener* mhd. *lêhenaere leiter* mhd. *leitaere, -er lerer* mhd. *lêraere, -er lesterer* mhd. *lasteraere, lesterer leuchter* mhd. *liuhtaere lober* mhd. *lobaere löser* mhd. *loesaere, -er lüg(e)ner* mhd. *lügenaere mörder* mhd. *mordaere, -er mörser* mhd. *morsaere, -er müller* mhd. *mülnaere, -er nachfolger* mhd. *nâchvolgaere, -er pfeiler* mhd. *phîlaere, -er posauner* mhd. *bûsunaere, -er pförtener* mhd. *phortenaere, -er prediger* mhd. *predigaere recher* mhd. *rëchaere reiser* mhd. *reisaere, -er redener* mhd. *redenaere reuber, rauber* mhd. *roubaere, röubaere, -er retter* mhd. *rettaere ritter* mhd. *rîtaere, -er, rit(t)er richter* mhd. *rihtaere, -er schaffner* mhd. *schaffenaere, -er schawer* mhd. *schouwaere, -er schefer* mhd. *schaefaere, -er scherer* mhd. *schëraere, -er schepffer* mhd. *schaffaere, -er schlefer* mhd. *slâfaere, slaefaere, -er schröter* mhd. *schrôtaere, -er schnitter* mhd. *snitaere, -er schreiber* mhd. *schrîbaere, -er schueler* mhd. *schüelaere, -er schuldener* mhd. *schuldenaere, -er schüldiger* mhd. *schuldigaere, -er sperber* mhd. *sperbaere, sperwaere, -er spotter, spötter* mhd. *spottaere, -er sünder* mhd. *sündaere, -er teucher* mhd. *tûhhaere teuffer* mhd. *toufaere, -er tichter* mhd. *tihtaere, -er treumer* mhd. *troumaere, -er tröster* mhd. *troestaere, -er verkeuffer* mhd. *verkoufaere, -er verrheter* mhd. *verrâtaere, verraetaere, -er vog(e)ler* mhd. *vogelaere, -er wechter* mhd. *wahtaere, wehtaere, -er wechsler* mhd. *wëhselaere, -er werber* mhd. *wërbaere, -er worffler* mhd. *würfelaere, -er zeuberer* mhd. *zouberaere, -er zölner* mhd. *zolnaere, -er, zweiuler, zwivelaere, -er.*

Composita, von denen nur das zweite glied mhd. belegt ist:

ausrotter -riutaere, -er blindeleiter -leitaere, -er blutrecher -rëchaere fusgenger -gengaere handleiter -leitaere haushalter mhd. *haltaere, -er hertzkündiger -kündigaere kundschaffer -schaffaere kundschafter landfleger -phlëgaere, -er lügenreder -redaere, -er steinschneiter*

-snîdaere,-er schafscherer -schëraere,-er taubenkremer -krâmaere tageweler -welaere vergelter -gëltaere,-er zeichendeuter -diutaere zuhörer -hoeraere, -er.

2. Die folgenden substantiva gehen mhd. auf *-er* aus:

ancker anger apoteker becher berufer doner dresscher drometer eifer eimer erbeiter ercker erbarmer erndter esser finger freier flucher fresser freveler geber geiffer gerber hadder hawer heller hencker hendler herrscher hümpler hunger höcker jeger jünger keiser keller keuffer köcher körper, cörper kummer kleger krieger krüpler (siehe *krüppel*) *leiher marder* (siehe *mardel*) *meister mittler peiniger priester pfeiffer pflaster psalter regierer reiger schender schinder schmeltzer schwager schweher schwelger schwetzer schwimmer seher senger sommer söller splitter streiter theter töpffer treger treiber widder winter wesscher zeiger züchtiger zwinger.*

Composita:

auffmercker auffseher ausleger auslender ausrichter bawmeister furgenger fürsteher fusgenger holtzhewer hofemeister ohrenbleser ratgeber rentmeister schiltwechter sternkucker stockmeister taglöner thürhüter todtengreber todschleger vbeltheter verderber verfolger verstörer versucher werckmeister waffentreger wassertreger widersacher weingartner, -gertner zuchtmeister.

Composita, von denen nur das zweite glied mhd. belegt ist:

anfenger bestreiter einwoner erbschichter keltertreter knabenschender mitstreiter raummacher speisemeister verflucher versiegeler wundertheter zubrecher verkleger.

3. Die folgenden masculina auf *-er* sind mhd. nicht belegt:

barfusser mhd. *barvuoze borger* mhd. *borge dolmetscher* mhd. *tolmetsche drenger* mhd. *drange*; *heuchler* (Kluge Wb.) *reuter* (Kluge Wb.); *hantierer laurer pflüger reucher schlemmer stater verleumbder volender weinseuffer.*

Alle diese stämme auf *-er* haben den gen. und dat. durchweg ohne *e*. Im plur. flektieren diese stämme auch ohne *e*.

Anm 1. *Jünger* hat vereinzelt die form mit *e*. Matth. 10, 1; 12, 2; 15, 33. Marc. 10, 10. Einmal kommt die form *jungere* vor, Matth. 13, 36.

Anm. 2. Im dat. plur. ist das *n* vereinzelt abgestossen, *fischer* Matth. 4, 19; Marc. 1, 17 *zölner* Matth. 9, 11 *leuchter* Jer. 52, 19.

Masculina auf *-en.*

Boden mogen orden regen segen wagen und *odem* flektieren bei Luther durchaus ohne *e* im sing. und plur. *I*-formen kommen nicht vor.

Masculina auf *-el.*

Die folgenden stämme auf *-el* kommen mhd. vor:

apfel büschel büffel engel esel griffel grewel, krewel fessel flügel frevel hagel handel himel igel kessel kit(t)el knöchel krö-pel, krülpel leffel mandel mangel mantel nagel nebel riegel rhor-domel sattel sched(d)el scheffel schemel schenckel schewel schlüs-sel schnabel schwefel seckel segel spiegel stachel stempffel stengel teufel ti(e)gel winckel wipffel würbel ziegel zipffel zweiuel.

Die folgenden stämme auf *-el* kommen mhd. nicht vor:

hügel (erst von Luther in die schriftsprache eingeführt, Kluge Wb.) *pöfel* (erst nhd. Kluge Wb.) *knorbel* mhd. *knorbelbein ekel* ndd. *pardel* mhd. *parde kümel* mhd. *kumin.*

Alle diese stämme auf *-el* flektieren im gen. und dat. sing. durchaus ohne *e.* Im plur. stossen diese stämme fast ausschliesslich das *e* ab. Einige ausnahmen kommen vor:

engele Ebr. 12, 22; Off. 21, 12 *eselen* dat. plur. 1 Chron. 18, 40. Die form *hügeln* kommt Jer. 12, 12 im acc. vor.

Das *n* wird im dat. plur. *riegel* 2 Mos. 35, 11 *kessel* Jer. 52, 19 und *leffel* Jer. 52, 19 abgestossen.

Anm. *apfel mantel nagel* bilden den plur. nach der *i*-klasse.

Masculina auf *-er -el* und *-en* haben ausschliesslich syncope im gen. und apocope im dat sing. und bilden den plur. fast durchaus ohne endung. Vereinzelte formen mit *e* kommen vor. Einige *a*-stämme treten in die *i*- klasse über.

Neutra.

Nur zwei verschiedene klassen sind hier zu erkennen, die *a*-klasse und die *ja*- klasse. Die *ja*- stämme treten in starker anzahl auf. Sie unterliegen einem bestimmten auslautgesetz, das später untersucht wird.

A-KLASSE.

SINGULARIS.

(Braune, § 193–198; Paul, § 123; Weinhold, § 454; Grimm, 620–623; 678–681; 701–702; Franke, § 179; Bojunga, s. 143.)

Zuerst wird der sing. untersucht, um die resultate, die ich schon unter der masc. flexion erhalten habe, zu ergänzen. Der sing. der neutr. *a*- stämme ist mhd. dem sing. der masc. *a*- *i*- stämme gleich. Daher sollte man dieselben resultate erwarten.

Mhd. lautet das paradigma *wort* g. *wort(e)s* d. *wort(e)* a. *wort*. Syncope und apocope kommen vor.

Neutra auf *-b*.

Genitiv mit *e*:

grab 1 × Matth. 27, 60 *weib* 18 × 5 Mos. 4, 16 = 19 ×.

Genitiv ohne *e*:

grab 2 × Marc. 15, 46 *kalb* 1 × Jer. 34, 19 *weib* 21 × 3 Mos. 24, 10 = 24 ×.

Neutr. auf *-b* haben den gen. 19 × mit *e*, 24 × ohne *e*.

Dativ mit *e*:

grab 30 × 2 Sam. 21, 14 *kalb* 2 × Off. 4, 7 *weib* 130 × Matth. 5, 31 = 162 ×.

Dativ ohne *e*:

grab 2 × Nah. 1, 14 *kalb* 1 × Richt. 14, 18 *laub* 1 × Hes. 31, 3 *sieb* 1 × Amos 9, 9 *weib* 11 × 4 Mos. 30, 17 = 15 ×.

Neutr. auf *b* haben den dat. 162 × mit *e*, 15 × ohne *e*.

Anm. *Lamb* hat gen. mit *e* 1 × 1 Pe. 1, 19 ohne *e* 11 × Off. 13, 8, dat. mit *e-* ohne *e* 13 × Off. 14, 10. Syncope und apocope sind durch den einfluss des *m* zu erklären.

Einsilbige neutra anf *-d*.

Genitiv mit *e*:

feld 7 × 5 Mos. 32, 13 *geld* 1 × Ap. 19, 19 *gold* 13 × 4 Mos. 7, 80 *kleid* 4 × Matth. 9, 20 *kind* 6 × Marc. 5, 40 *land* 55 × Spr. 31, 23 *lied* 2 × 2 Sam. 22, 1 = 88 ×.

Genitiv ohne *e*:

feld 2 × Richt. 5, 18 *geld* 8 × Pred. 5, 9 *gold* 33 × 1 Kön. 10, 10 *kind* 1 × 2 Kön. 4, 34 *kleid* 2 × Matth. 14, 36 *land* 74 × 3 Mos. 18, 3 *lied* 2 × Ps. 18, 1 *wild* 1 × Hiob 39, 5 = 123 ×.

Einsilbige neutr. auf *-d* haben den gen. 88 × mit *e*, 123 × ohne *e*.

Dativ mit *e*:

band 1 × Luc. 13, 16 *feld* 65 × 1 Sam. 25, 15 *geld* 7 × Ap. 5, 3 *gold* 59 × Off. 21, 18 *kind* 4 × Matth. 2, 20 *kleid* 9 × 1 Tim. 2, 9 *land* 585 × Matth. 2, 22 *pfand* 4 × 5 Mos. 24, 6 *pferd* 1 × Sach. 1, 8 *rind* 1 × 4 Mos. 15, 9 = 736 ×.

Dativ ohne *e*:

feld 7 × Richt. 9, 43 *geld* 1 × Hes. 16, 31 *gold* 33 × Hab. 2, 19 *kind* 2 × Jes. 56, 2 *kleid* 14 × Ap. 10, 30 *land* 38 × Luc. 8, 15 *lied* 3 × Ps. 28, 7 *pfand* 4 × 5 Mos. 24, 17 *wild* 6 × Jes. 32, 14 = 108 ×.

Einsilbige neutr. auf *-d* haben den dat. 736 × mit *e*, 108 × ohne *e*.

Zweisilbige neutra auf *-d*.

Harband und *gewand* haben durchweg syncope and apocope. Ländernamen auf *-land* zeigen weit überwiegend die formen ohne *e*. Ausnahmen kommen vor: Jer. 44, 8; Matth. 2, 1.

Anm. *Kind*: zusammensetzungen kommen oft vor. Dann hat das wort fast ausschliesslich syncope, z. b. *kinds-kind*, *kinds-nöten* Jes. 66, 7; Luc. 1, 48.

Neutra auf *-s* < mhd. *z*.

Genitiv mit *e*—. Genitiv ohne *e*:

los mhd. *lôz* 1 × Jos. 18, 11.

Dativ mit *e*—. Dativ ohne *e*:

fas mhd. *vaz* 1 × Jer. 48, 11 *geschos* mhd. *geschôz* 2 × Ebr. 12, 20 *los* 3 × Richt. 1, 3 *obs* mhd. *obez* 2 × Amos 8, 1 *schlos(s)* mhd. *sloz* 8 × Esra 6, 2 = 16 ×.

Neutr. auf *-s* < mhd. *z* haben im dat. durchweg apocope.

Neutra auf *-s* < mhd. *s*.

Genitiv mit *e*:

gras 2 × 1 Pe. 1, 24 *haus* 100 × Richt. 18, 25 = 102 ×.

Genitiv ohne *e*:

haus 3 × 2 Chron. 24, 27.

Der gen. zeigt fast durchaus die form mit *e*.

Dativ mit *e*:

glas 2 × Spr. 23, 31 *gras* 3 × Spr. 19, 12 *haus* 751 × Matth. 5, 15 *ross* 2 × Jer. 22, 4 = 758 ×.

Dativ ohne *e*:

ass 5 × Richt. 14, 8 *haus* 24 × Richt. 8, 27 *ross* 1 × Hiob 39, 19 *paradis* 1 × Luc. 23, 43 = 31 ×.

Der dat. zeigt weit überwiegend die form mit *e*.

Neutra auf *-l*.

Genitiv mit *e*:

psalterspieles 1 × Amos 5, 23.

Genitiv ohne *e*:

heil 19 × 5 Mos. 32, 15 *mehl* 9 × Luc. 13, 21 *tal* 2 × Jos. 15, 8 *vbel* 5 × Ps. 35, 26 = 35 ×.

Neutra auf *-l* haben im gen. fast durchaus apocope.

Dativ mit *e*—. Dativ ohne *e*:

beil 2 × Ps. 74, 6 *fel(l)* 11 × Richt. 6, 37 *heil* 5 × Ebr. 11, 7 *maul* 13 × 1 Sam. 17, 35 *mal* 6 × Esth. 5, 5 *mehl* 9 Luc. 13, 21 *seil* 2 × Jer. 38, 11 *tal* 36 × Hos. 1, 5 *ziel* 2 × 2 Cor. 10, 13 = 86 ×.

Die zweisilbigen stämme *vbel erbteil vrteil viertel* zeigen durchaus syncope und apocope. Seitenspiel hat apocope durchweg.

Neutra auf *-n*.

Genitiv mit *e*—. Genitiv ohne *e*:

korn 1 × 5 Mos. 18, 4.

Dativ mit *e*—. Dativ ohne *e*:

bein 3 × Richt. 19, 29 *garn* 2 × Hab. 1, 15 *horn* 1 × Dan. 7, 20 *korn* 4 × Richt. 15, 5 *vermügen* 9 × 1 Pe. 4, 11 = 19 ×.

Neutra auf *-n* haben in beiden fällen die formen ohne *e*.

Neutra auf *-r*.

Genitiv mit *e*:

jar 2 × Jer. 11, 23 *meer* 5 × Jes. 9, 1 *thier* 1 × Off. 13, 3 = 8 ×.

Genitiv ohne *e*:

feuer 11 × Jes. 9, 19 *jar* 22 × Richt. 11, 40 *meer* 46 × 1 Sam. 13, 5 *sper* 1 × 2 Sam. 21, 16 *thier* 13 × Hes. 32, 13 *thor* 16 × 2 Sam. 10, 8 = 109 ×.

Neutr. auf *-r* haben im gen. weit überwiegend syncope.

Dativ mit *e*:

har 1 × Joh. 12, 3.

Dativ ohne *e*:

feuer 135 × Richt. 14, 15 *gebür* 1 × 1 Chron. 24, 31 *har* 1 × Hes. 8, 3 *jar* 130 × 1 Kön. 15, 28 *meer* 150 × Jer. 15, 8 *rhor* 4 × Hiob 40, 16 *spehr* 1 × Joh. 19, 34 *thier* 12 × Off. 13, 4 *thor* 126 × Ap. 12, 14 *vfer* 4 × Jer. 5, 22 = 564 ×.

Neutra auf *-r* haben im dat. fast ausschliesslich apocope.

Neutra auf *-ng*.

Genitiv mit *e*:

ding 3 × 1 Cor. 9, 25.

Genitiv ohne *e*:

ding 3 × Jos. 22, 24.

Dativ mit *e*:

ding 1 × 2 Sam. 19, 29.

Die neigung ist, in neutr. auf *-ng* das *e* beizubehalten.

Neutr. auf *-ck*.

Genitiv mit *e*—. Genitiv ohne *e*:

volck 245 × Richt. 7, 3 *werck* und composita auf *-werck* 24 × Joh. 10, 32 = 269 ×.

Neutr. auf *-ck* haben durchaus syncope.

Dativ mit *e*:

werck 2 × 2 Mos. 36, 2 *volck* 1 × Matth. 9, 35 = 3 ×.

Dativ ohne *e*:

marck 1 × Hiob 21, 24 *volck* 540 × 1 Sam. 2, 23 *werck* und composita auf *-werck* 40 × Ap. 13, 2 = 581 ×.

Neutra auf *-ck* haben im dat. fast durchweg apocope.

Neutra auf *-t*.

Genitiv mit *e*:

fest 4 × Jes. 30, 29 *gebot* 1 × 1 Tim. 1, 5 *liecht* 5 × Luc. 16, 8 = 10 ×.

Genitiv ohne *e*:

ampt 13 × 1 Cor. 9, 2 *blut* 45 × Marc. 5, 29 *brot* 36 × Matth. 15, 34 *fest* 1 × 2 Mos. 34, 25 *gut* 8 × Spr. 10, 16 *erbgut* 2 × 4 Mos. 35, 28 *haupt* (*heubt*) 12 × Richt. 16, 13 *liecht* 5 × Eph. 5, 9 *recht* 6 × Spr. 8, 20 *schwert* 22 × Richt. 1, 8 *wort* 16 × Jac. 1, 22 = 166 ×.

Der gen. zeigt weit überwiegend syncope.

Dativ mit *e*:

blut 1 × Jes. 49, 26 *fest* 1 × Ps. 81, 4 *gebet* 1 × Ap. 11, 5 *heubt* 4 × Pred. 9, 8 *recht* 2 × Ps. 105, 10 = 8 ×.

Dativ ohne *e*:

ampt 32 × Jes. 22, 19 *blut* 56 × Luc. 22, 20 *bret* 4 × 2 Mos. 26, 19 *brot* 20 × Matth. 4, 4 *fest* 9 × Joh. 2, 23 *gebot* 2 × 2 Pe. 2, 21 *gezelt* 3 × 1 Kön. 20, 16 *gut* 18 × Neh. 11, 3 *heubt* 65 × Matth. 5, 36 *kraut* 1 × 2 Mos. 10, 15 *liecht* 28 × Luc. 12, 3 *nest* 1 × Spr. 27, 8 *recht* 20 ×

4 Mos. 29, 18 *regiment* 1 × 1 Mos. 49, 22 *schwert* 115 × Luc. 22, 49 *wildbret* 1 × 1 Mos. 27, 19 *wort* 116 × 4 Mos. 4, 27 = 492 ×.

Der dat. hat fast durchaus apocope.

Neutra auf *-f*.

Genitiv mit *e*:

schiff 2 × Spr. 30, 19.

Dativ mit *e*:

dorff 2 × 3 Mos. 25, 31 *schiff* 7 × Joh. 21, 8 = 9 ×.

Dativ ohne *e*:

dorf 3 × 4 Mos. 34, 9 *schaf* 1 × 4 Mos. 15, 11 *schiff* 12 × Jona 1, 5 = 16 ×.

Im dat. findet schwanken statt: 9 × mit *e*, 16 × ohne *e*.

Neutra auf -ch.

Genitiv mit *e*—. Genitiv ohne *e*:

buch 1 × Jes. 29, 11 *dach* 1 × 1 Mos. 19, 8 *joch* 1 × Ap. 15, 10 *tuch* 2 × 4 Mos. 3, 26 = 5 ×.

Der gen. zeigt durchaus syncope.

Dativ mit *e*:

buch 3 × Jer. 36, 10 *dach* 7 × Marc. 13, 15 = 10 ×.

Dativ ohne *e*:

buch 58 × Marc. 12, 26 *dach* 9 × Richt. 16, 27 *gemach* 2 × Ap. 12, 7 *joch* 2 × 1 Tim. 6, 1 *loch* 3 × Jac. 3, 11 *pech* 1 × Jes. 34, 9 *tuch* 4 × Luc. 19, 20 = 79 ×.

Der dat. zeigt weit überwiegend apocope.

Neutra auf *-sch*.

Nur ein wort kommt vor. Schwanken findet aber statt.

fleisch gen. mit *e* 20 × Gal. 5, 16, ohne *e* 23 × 2 Cor. 7, 1; dat mit *e* 6 × Röm. 7, 18, ohne *e* 55 × Gal. 1, 16.

Neutra auf *-tz*.

Genitiv mit *e*:

holtz 1 × Jes. 60, 17 *saltz* 1 × Esra 7, 22 = 2 ×.

Genitiv ohne *e*:

holtz 2 × Off. 22, 2 = 2 ×.

Dativ mit *e*—. Dativ ohne *e*:

holtz 53 × 2 Mos. 26, 15 *saltz* 2 × Col. 4, 6 = 55 ×.

Der dat. hat durchaus apocope.

ÜBERBLICK.

Genitiv.

Neutra	auf *-b*	mit *e* 19 ×;	ohne *e* 24 ×.
Masculina	auf *-b*	mit *e* 22 ×;	ohne *e* 41 ×.
Neutra	auf *-d*	mit *e* 88 ×;	ohne *e* 128 ×.
Masculina	auf *-d*	mit *e* 103 ×;	ohne *e* 152 ×.
Neutra	auf *-g* —.		
Neutra	auf *-s* < mhd. *ȥ*	mit *e* —;	ohne *e* 1 ×.
Masculina	auf *-s* < mhd. *ȥ*	mit *e* 10 ×;	ohne *e* —.
Neutra	auf *-s* < mhd. *s*	mit *e* 102 ×;	ohne *e* 3 ×.
Masculina	auf *-s* < mhd. *s*	mit *e* 2 ×;	ohne *e* —.
Neutra	auf *-l*	mit *e* × 1 ×;	ohne *e* 35 ×.
Masculina	auf *-l*	mit *e* 1 ×;	ohne *e* 8 ×.
Neutra	auf *-n*	mit *e* —;	ohne *e* 1 ×.
Masculina	auf *-n*	mit *e* 5 ×;	ohne *e* 455 ×.
Neutra	auf *-m* —.		
Neutra	auf *-r*	mit *e* 8 ×;	ohne *e* 109 ×.
Masculina	auf *-r*	durchaus	ohne *e*.
Neutra	auf *-ng* (1)	mit *e* 8 ×;	ohne *e* 3 ×.
Masculina	auf *-ng* (1)	mit *e* 1 ×;	ohne *e* —.
Neutra	auf *-ck*	mit *e* —;	ohne *e* 269 ×.
Masculina	auf *-ck*	mit *e* 1 ×;	ohne *e* 23 ×.
Neutra	auf *-t*	mit *e* 10 ×;	ohne *e* 166 ×.
Masculina	auf *-t*	mit *e* 13 ×;	ohne *e* 226 ×.
Neutra	auf *-f*	mit *e* 2 ×;	ohne *e* —.
Masculina	auf *-f*	mit *e* 5 ×;	ohne *e* 8 ×.
Neutra	auf *-ch*	mit *e* —;	ohne *e* 5 ×.
Masculina	auf *-ch* (1)	mit *e* —:	ohne *e* 18 ×.
Neutra	auf *-sch*	mit *e* 20 ×;	ohne *e* 23 ×.
Masculina	auf *-sch*	mit *e* 5 ×;	ohne *e* 1 ×.
Neutra	auf *-tz*	mit *e* 2 ×;	ohne *e* 2 ×.
Masculina	auf *-tz*	mit *e* 4 ×;	ohne *e* —.

Ergebnis.

Die verhältnisse liegen bei den neutr. im grossen und ganzen wie bei den masc. (s. 19 ff.). Bei einigen neutr. sind die neigungen deutlicher zu erkennen, z. b. bei neutr. auf *-f*, *-s* < mhd. *s*, *-l*, *-r* und *-ck*. Dagegen findet bei neutr. auf *-tz*, *-sch* und *-ng* schwanken statt. Die resultate ergänzen sich, und man bekommt ein klares bild der verhältnisse. Die folgenden regeln lassen sich bei den masc. *a*- und *i*- stämmen und neutr. *a*- stämmen aufstellen.

Stämme auf *-s* und *-ts* behalten das *e* bei; stämme auf *-l*, *-m*, *-n*, *-r*, *-ck*, *-t*, *-ch* oder *vokal* haben syncope. In stämmen auf *-b*, *-d* und

-g findet ein starkes schwanken statt; diejenigen auf *-b* und *-d* zeigen überwiegend syncope, und diejenigen auf *-g* weisen das gegenteil auf. Ein gleichmässiges schwanken findet bei stämmen auf *-ng* (1) *-f*[1] und *-sch* statt. Bei den zweisilbigen stämmen ist, ausser masc. auf *-d* und *-g*, die neigung vorhanden das *e* abzustossen.

Dativ.

Neutra	auf *-b*	mit *e* 162 ×;	ohne *e* 15 ×.
Masculina	auf *-b*	mit *e* 108 ×;	ohne *e* 24 ×.
Neutra	auf *-d*	mit *e* 736 ×;	ohne *e* 108 ×.
Masculina	auf *-d*	mit *e* 261 ×;	ohne *e* 113 ×.
Neutra	auf *-g*—.		
Neutra	auf *-s* < mhd. *z*	mit *e* —;	ohne *e* 16 ×.
Masculina	auf *-s* < mhd. *z*	mit *e* 8 ×;	ohne *e* 49 ×.
Neutra	auf *-s* < mhd. *s*	mit *e* 758 ×;	ohne *e* 31 ×.
Masculina	auf *-s* < mhd. *s*	mit *e* 19 ×;	ohne *e* 16 ×.
Neutra	auf *-l* (1)	mit *e* —;	ohne *e* 86 ×.
Masculina	auf *-l*	mit *e* 1 ×;	ohne *e* 126 ×.
Neutra	auf *-m*—.		
Neutra	auf *-n*	mit *e* —;	ohne *e* 19 ×.
Masculina	auf *-n*	mit *e* 12 ×;	ohne *e* 256 ×.
Neutra	auf *-r*	mit *e* 1 ×;	ohne *e* 564 ×.
Masculina	auf *-r*	mit *e* —;	ohne *e* 57 ×.
Neutra	auf *-ng* (1)	mit *e* 1 ×;	ohne *e* —.
Masculina	auf *-ng* (1)	mit *e* 4 ×;	ohne *e* 2 ×.
Neutra	auf *-k*	mit *e* 3 ×;	ohne *e* 581 ×.
Masculina	auf *-k*	mit *e* 8 ×;	ohne *e* 56 ×.
Neutra	auf *-t*	mit *e* 8 ×;	ohne *e* 492 ×.
Masculina	auf *-t*	mit *e* 35 ×;	ohne *e* 364 ×.
Neutra	auf *-f*	mit *e* 9 ×;	ohne *e* 16 ×.
Masculina	auf *-f* (1)	mit *e* 29 ×;	ohne *e* 31 ×.
Neutra	auf *-ch*	mit *e* 10 ×;	ohne *e* 79 ×.
Masculina	auf *-ch*	mit *e* 8 ×;	ohne *e* 59 ×.
Neutra	auf *-sch*	mit *e* 6 ×;	ohne *e* 55 ×.
Masculina	auf *-sch*	mit *e* 21 ×;	ohne *e* 38 ×.
Neutra	auf *-tz*	mit *e* —;	ohne *e* 55 ×.
Masculina	auf *-tz*	mit *e* 1 ×;	ohne *e* 55 ×.

Ergebnis.

Wiederum liegen die verhältnisse bei den neutr. im grossen und ganzen wie bei den masc. Die neutr. auf *-b*, *-d*, *-s*, *-k*, *-t*,- *r* und *-sch* sind konsequenter im gebrauch bestimmter formen. Dies hat leicht durch den einfluss der neutr. *ja*-stämme verur-

[1] Siehe anm. s. 19.

sacht werden können. Die folgenden regeln lassen sich für den dat. der masc. *a*-und *i*-stämme und der neutr. *a*-stämme aufstellen.

Die stämme auf *-b, -d, -g, -ng* (1) und *-s* < mhd. *s* behalten das *e* bei. Diejenigen auf *-s* < mhd. *z, -l, -m, -n, -r, -k, -t, -ch, -ts* oder *vokal* zeigen apocope. Bei stämmen auf *-f*[1] und *-sch* schwankt es. Die zweisilbigen stämme, ausser masc. auf *-g*, stossen das *e* ab (siehe s. 42).

Einzelheiten.

Land hat *e* im nom. Richt. 5, 31, im acc. 2 Kön. 19, 7.
Weib hat *e* im nom. Richt. 14, 3.
Haus hat gen. *hause(s)* 1 Chron. 27, 20.
Reh mhd. *rêch, rê*, hat die form *rehe*[2], z. b. 5 Mos. 12, 15.
Fett ndd. *fett* (Kluge Wb.) zeigt die formen *fett* und *fette*. Neh. 8, 10 Richt. 3, 22.
Korn hat den gen. ohne *s* 2 × 1 Mos. 27, 28.

PLURALIS.

Bei den masc. haben wir gesehen, dass der plur. n. *tage* g. *tage* d. *tagen* a. *tage* lautet. Einige ausnahmen kamen jedoch vor. Der plura der neutra giebt uns einwesentlich anderes bild, hauptsächlich im nom. und acc. Schon das mhd. zeigt diesen unterschied z. b. n. *wort* g. *worte* d. *worten* a. *wort*. Was daher bei den masc. als ausnahme zu betrachten ist, muss hier eigentlich als norm erwartet werden. Im nhd. dagegen lautet die flexion *-e -e -en -e*, so weit die neutra nach der alten flexion gehen. Die flexion bei Luther lautet wie folgt:

brot ding gebet gemach spiel teiding vrteil wort flektieren durchaus ohne *e* im nom. und acc.

Einige stämme haben das *e* zuweilen angenommen.

Nominativ:

band 1 × Richt. 8, 26 *bein* 6 × Hes. 1, 7 *fest* 1 × 3 Mos. 23, 2 *har* 1 × Luc. 12, 7 *jar* 3 × Jes. 21, 16 *pferd* 3 × Sach. 1, 8 *recht* 6 × Ps. 19, 10 *ros(s)* 11 × Jer. 4, 13 *schaf* 4 × 4 Mos. 27, 17 *schiff* 1 × Dan. 11, 30 *seil* 1 × Jer. 10, 20 *tal* 1 × Micha 1, 4 *thor* 4 × Jes. 60, 11 = 42 ×.

Accusativ:

band 7 × Richt. 8, 24 *bein* 2 × Micha 3, 3 *beer* 1 × 5 Mos. 32, 32 *fass* 2 × Hiob 32, 19 *fest* 11 × 3 Mos. 23, 2 *har* 2 × Matth. 10, 30 *gebot*

[1] Siehe anm. s. 19.

[2] Vgl. v. Bahder Idg. F. iv. s. 360.

2 × Hes. 20, 24 *gezelt* 1 × Jer. 49, 29 *jar* 1 × 4 Mos. 8, 7 *kleinot*[1] 2 × Joel 3, 10 *meer* 1 × Ps. 24. 2 *pferd* 5 × Amos 4, 10 *recht* 61 × 2 Mos. 18, 20 *ros(s)* 20 × Jer. 46, 9 *schaf* 40 × 1 Mos. 21, 27 *schiff* 3 × Luc. 5, 1 *seil* 2 × Jes. 54, 2 *thor* 12 × Jer. 22, 19 *werck* 3 × Joh. 5, 36 = 171 ×.

Dieselben stämme haben ungefähr 600 × die formen ohne *e*.

Luther bewahrt weit überwiegend die mhd. flexion. Einige stämme zeigen die neue flexion. Einige neutra nehmen nach dem muster der *a*- masc. das *e* an. Weiterhin haben der nom. und der acc. auf den gen. derartig eingewirkt, dass der gen. häufig das *e* abstösst:

ass 6 × 3 Mos. 11, 25 *brot* 10 × 3 Mos. 23, 6 *ding* 2 × Ebr. 2, 17 *gemach* 3 × Hes. 40, 10 *gebot* 10 × Ps. 119, 10 *jar* 2 × 3 Mos. 25, 16 *ross* 1 × Off. 9, 9 *schaf* 2 × 5 Mos. 12, 17 *schiff* 1 × Off. 8, 9 *thor* 8 × 5 Mos. 16, 5 *werck* 18 × Joh. 14, 11 *wort* 10 × Ebr. 5, 12.

Einzelheiten.

Kleinod hat dat. plur. (*en*) 2 Chron. 21, 3.
Kleinod hat gen. plur. *-en* Nah. 2, 10; ding ebenso Ebr. 9, 23.
Kameel hat zuweilen die form *n* Jer. 49, 32.
Pfand hat dat. plur. *pfenden* (Weinhold s. 487; Bojunga s. 144).
Saelen kommt Hiob 30, 11 vor.

Luther hat in dem plur. der neutr. *a*- klasse weder die mhd. noch die nhd. flexion. Er steht eben auf einer übergangsstufe. Das paradigma lautet: n. *wort*, selten *worte* g. *worte*, selten *wort* d. *worten* a. *wort*, oft *worte*.

Keine deutliche unterscheidung zwischen dem sing. und dem plur. ist vorhanden. Ansätze, wie oben angeführt, werden gemacht, um diesen nachteil zu beseitigen, indem die neutr. das *e* im plur. annehmen. Auch die masc., die schon mhd. das *e* als pluralendung haben, zeigen wegen der oft vorkommenden abstossung des *e* denselben nachteil, daher gehen manche stämme in die *i*- klasse über (siehe *i*- klasse). Dieser übergang kann hier nicht stattfinden. Eine andere richtung aber ist vorhanden. Schon ahd. haben die neutra die neigung in eine andere klasse überzugehen. Da kommt nur eine klasse in betracht, die der *s*- stämme.

(Braune, § 197; Weinhold, § 454; Paul, § 123; Grimm, 622; 680; 702; Franke, § 182–187; Bojunga s. 95; 137 ff. 147 ff.).

[1] *Kleinod* geht mhd. auch nach der *ja*- klasse.

Der sing. der *a*- und der *s*- klasse ist gleich und ein deutliches pluralabzeichen ist vorhanden, nämlich die *-er* endung, die umlautende kraft hat. So treten schon ahd. einige *a*- stämme zu der *s*- klasse über. Diese entwickelung greift allmälig im laufe der zeit um sich. Nach der mhd. zeit macht diese entwickelung die grössten fortschritte. Bei Luther steht es damit wie folgt.

Die folgenden stämme haben regelmässig den *er*- plur.:

abgott mhd. *abgot(e)*, *abgoter* *blatt*[1] mhd. *blat(e)*, *bleter* *buch* mhd. *buoch*, *büecher* *dach* mhd. *dach*, *decher* *dorf*[1] mhd. *dorf*, *dörfer* *ei* mhd. *eier* *grab* mhd. — *gut* mhd. *guot*, *güeter* *haus* mhd. *hûs*, *hiuser* *holtz* mhd. *holz*, *holzer* *horn*[1] mhd. *horn*, *hörner* *kalb* mhd. *kalb*, *kelber* *kind*[1] mhd. *kint*, *kinder* *kleid*[1] mhd. *kleit*, *kleider* *kraut* mhd. *krût*, *kriuter* *lamb* mhd. *lamp*, *lember* *liecht* mhd. *lieht*, *liehter* *loch* mhd. *loch*, *löcher* *maul* mhd. *mûl*, *miule*, *miuler* *nest* mhd. *nest*, *nester* *rad* mhd. *rat*, *reder* *rind* mhd. *rint*, *rinder* *schloss* mhd. *sloz* *tuch* mhd. *tuoch*, *tüecher* *volck* mhd. *volk* *weib*[1] mhd. *wîp*, *wîber*.

Bei anderen stämmen ist die *-er* pluralbildung nicht so konsequent durchgeführt. · Ein mehr oder weniger starkes schwanken tritt uns entgegen.

Ampt mhd. *ambahte*, *ambet*, *ampt* *-er* plur. 6 × 2 Kön. 11, 18 *a*- plur. 6 × 1 Chron. 26, 8.

Bret mhd. *bret*, *breter* *-er* plur. 14 × Ap. 27, 44 *a*- plur. 10 × 2 Mos. 26, 20.

Feld mhd. — *-er* plur. 1 × Jer. 17, 3 *a*- plur. 3 × Jes. 41, 18.

Heubt mhd. *houbete*, *houbt*, *höupter* *-er* plur. 60 × 2 Mos. 6, 14 *a*- plur. 19 × 1 Sam. 19, 13.

Land mhd. *lant*, *lender* *-er* plur. 75 × Hes. 5, 5 *a*- plur. 85 × 2 Chron 32, 13.

Lied mhd. *liet*, *lieder* *-er* plur. 6 × Spr. 25, 20 *a*- plur. 7 × 1 Kön. 4, 32.

Augenlied mhd. *ougelit* *-er* plur. 1 × Jer. 9, 18 *a*- plur. 8 × Hiob 16, 16.

Schwert mhd. *swert* *-er* plur. 13 × Ps. 55, 23 *a*- plur. 9 × Matth. 26, 47.

Von den *a*- belegen sind ungefähr 100 im dat. Daher bewahrt der dat. die alte flexion am längsten.

Zwei stämme *tal* mhd. *tal*, *teler* und *fas* mhd.— flektieren nur nach der *a*- klasse.

Thier ein alter *s*- stamm flektiert bei Luther fast ausschliesslich nach der *a*- klasse. Der gen. plur. zeigt die *s*- flexion 5 × Ebr. 13, 11.

Ross hat die form *rösser* 5 Mos. 17, 16.

---

[1] Seltene ausnahmen kommen vor: *blat* 2 × 1 Kön. 6, 34 *dorf* 1 × Jes. 42, 11 *horn* K. L. 2, 3 *kind* 2 × Ps. 72, 5 *kleid* 1 × *weib* 1 × Richt. 16, 27.

Weiterhin sind innerhalb der *a*- flexion veränderungen zu sehen. Einige stämme haben das *e* im nom. und acc. angenommen (s. 80).

Heubte 3 × Hes. 23, 42 *land* 7 × 2 Chron. 32, 13 *lied* 3 × 1 Kön. 4, 32 *schwert* 1 × Ps. 9, 7 *thier* 15 × Jes. 18, 6 *augenlied* 4 × Hiob 16, 16.

Einige stämme stossen das *e* im gen. ab (s. 81):

ampt 1 × 1 Chron. 29, 13 *bret* 2 × 2 Mos. 36, 30 *heubt* 1 × Off. 13, 8.

Einzelheiten.

Der dat. hat umlaut *empten* 2 × 2 Chron. 34, 13 *dörffen* 1 × Neh. 6, 2.

Die form *thieren* kommt einmal im gen. vor.

Im dat. wird das *n* vereinzelt abgestossen:

bretter 2 Mos. 35, 11 *heuser* 7 × 4 Mos. 4, 34 *lemmer* 3 Mos. 7, 23 *schlösser* Spr. 30, 28 *tücher* 2 × Joh. 19, 40 *güter* Hiob 22, 18.

Eine erhebliche erweiterung der *-er* pluralbildung ist wahrzunehmen. Bei Luther ist diese entwickelung sehr weit vorgeschritten. Nach Paul (§ 123 anm. 2) bilden mhd. nur 4 stämme regelmässig den plur. auf *-er*, bei Luther dagegen gehen 26 stämme nach dieser flexion. Bei einigen stämmen schwankt es, und zwei stämme weisen nur *a*- formen auf. Diese entwickelung greift über Luther hinaus weit um sich.

MASCULINA, DIE ZUWEILEN DEN PLURAL AUF *-ER* BILDEN.

Die masculina haben wegen der numeraldifferenzierung die neutra beeinflusst; auch findet das umgekehrte statt. Einige stämme nehmen unter dem einfluss der neutra die *-er* pluralbildung an. Diese pluralbildung spielt in der flexion der masc. eine bedeutende rolle. Die berührungsfläche ist dieselbe wie zwischen den masc. *a*- und *i*- stämmen, d. i. der gleiche sing. Die *i*- klasse hat den umlaut als pluralabzeichen. Der *s*- plur. hat die *er*- endung, die umlautende kraft hat. Ferner kommen im ahd. stämme vor, die so wohl neutr. wie masc. sind. Diese bilden die unmittelbare übergangsbrücke. Die entwickelung vollzieht sich allmälig und schreitet tief in die nhd. zeit hinein. Luther bietet uns die folgende entwickelungsstufe dar:

ort: dieser stamm kommt ahd. und mhd. masc. und neutr. vor. Der übergang zu der *er*- pluralbildung lässt sich daher leicht erklären. Neben der neuen pluralbildung läuft die alte her. Das wort hat also zwei flexionen, die nhd. verschiedene bedeutungen haben. Luther macht keinen deutlichen unterschied in der bedeutung der zwei pluralbildungen.

Er zeigt das folgende paradigma:

n. *örter.*

d. *örtern ortern orten örten.*

a. *örter orter ort(e).*

A- plur:

dat. 28 × 5 Mos. 12, 13 acc. mit *e* 2 × Jer. 49, 10, ohne *e* 8 × Luc. 10, 1.

Anm. Die formen ohne *e* können reste der neutralen *a*- flexion sein.

Er- plur. mit umlaut:

nom. 1 × 5 Mos. 11, 24 dat. 10 × Hiob 28, 6 acc. 3 × Jer. 48, 45.

Er- plur. ohne umlaut:

dat. 7 × Jes. 11, 12 acc. 7 × 1 Mos. 1, 9.

Nebenform:

dat. *örten* 8 × Luc. 19, 43.

Starkes schwanken findet im gebrauch des umlauts statt. In früherer zeit war der umlaut durch *rt* verhindert. Diese alte form hat sich fortgeschleppt. Die im dat. vorkommende form *örten* ist durch eine unbewusste anlehnung an die *er*- form zu erklären, und nicht als eine *i*- form anzusehen.

Gott: dieser stamm hat regelmässig die *er*- pluralbildung. *Gott* war ursprünglich neutr. Mhd. lautet es *gote* und *göter.*

Man mhd. flektiert *man* nach der konsonantischen flexion. Unter einfluss von *weiber* und *kinder* geht *man* überwiegend in die *s*- flexion über. Einige reste der alten flexion kommen auch vor (siehe konsonantische stämme).

Geist mhd. *geiste, geister*; dieser stamm unter einfluss von *gespenster* flektiert überwiegend nach der neutr. *s*- flexion:

er- plur. 25 × Ap. 19, 12 *a*- plur. 5 × Luc. 4, 36.

Vnfleter kommt 1 × Jud. 12 vor.

Weiter geht die entwickelung der *er*- pluralbildung nicht.

Einige stämme bilden den plur. nie nach dieser flexion:

leib geht regelmässig nach der *a*- klasse. *Wald* und *wurm* flektieren nach der *i*- klasse.

JA- KLASSE.

Die substantiva dieser klasse teilen sich nach einem bestimmten sprachlichen gesetze in zwei gruppen. Dieses gesetz wurde zuerst von Behaghel (Germ. 23, 265 ff.) beobachtet. Bojunga (s. 155)

beweist, dass die Behaghelsche hypothese, von ganz wenigen besonderheiten abgerechnet, „durchaus durchgeht." Dieses gesetz lautet kurz gefasst: alle stämme, deren stammauslaut *b d g* oder *s* (stimmhafter geräuschlaut) ist, halten das *e* im auslaut fest. Bei den übrigen stämmen fällt das *e* lautgesetzlich weg.

Ich werde die in *K* vorkommenden stämme nach dem Behaghelschen auslautsgesetz einteilen, um zu untersuchen, wo Luther in der entwickelung dieser flexion steht.

SINGULARIS.

I. Stämme, die das *e* nach dem auslautsgesetz behalten müssen.

a. Stämme mit dem präfix *ge-*.

Nominativ mit *e*:

gebirge 3 × Ps. 68, 16 *gefilde* 2 × Jes. 33, 9 *gesinde* 3 × 4 Mos. 30, 11 *getreide* 8 × 1 Mos. 42, 1 *gewerbe* 3 × Jona 1, 8 = 19 ×.

Nominativ ohne *e*:

gesind 1 × 5 Mos. 29, 18 = 1 ×.

Im nom. geht das gesetz fast ausschliesslich durch. Nur eine ausnahme kommt vor.

Accusativ mit *e*:

gebirge 30 × 4 Mos. 13, 18 *gefilde* 6 × Jos. 4, 31 *gehege* 1 × 2 Mos. 19, 12 *gemüse* 7 × 2 Sam. 13, 6 *geschmeide* 2 × Jes. 3, 17 *gesenge* 1 × Luc. 15, 25 *gesinde* 10 × 1 Mos. 26, 14 *getreide* 22 × Luc. 6, 1 *gewerbe* 2 × Jer. 10, 17 *gewelbe* 1 × Jer. 20, 2 = 82 ×.

Accusativ ohne *e*:

geschmeid 1 × Hes. 16, 11 *getreid* 2 × 2 Kön. 4. 42 = 3 ×.
Armgeschmied kommt 1 × 2 Sam. 1, 10 vor.

Auch im acc. geht das gesetz fast durchaus durch.

Genitiv mit *e*:

gebirge 7 × 5 Mos. 1, 1 *gefilde* 3 × 5 Mos. 2, 8 *getreide* 4 × Neh. 11, 39 = 14 ×.

Genitiv ohne *e*:

gebirge 2 × 5 Mos. 34, 1 *gesinde* 2 × Hiob 1, 3 *getreide* 2 × 2 Kön. 4, 42 = 6 ×.

Der gen. zeigt überwiegend die formen mit *e*.

Dativ mit *e*:

gebirge 75 × Jer. 31, 6 *gedinge* 1 × Ap. 28, 30 *gefilde* 17 × 4 Mos. 26, 3 *gehege* 1 × 2 Mos. 19, 12 *gemüse* 2 × 2 Kön. 4, 40 *geprenge* 1 × Ap. 25, 23 *geschmeide* 2 × Jes. 61, 10 *gesinde* 11 × 5 Mos. 11, 6 *getreide* 6 × Jos. 5, 11 = 116 ×.

Dativ ohne *e*:

gewelb 1 × Jer. 20, 3.

Der dat. zeigt regelmässig die volle form.

Die stämme dieser gruppe behalten das *e* regelmässig bei.

b. Stämme ohne das präfix *ge-*.

Ende hat durchaus die flexion mit *e*.

Erbe hat, ausser dem gen. 1 × 5 Mos 32, 1, die formen mit *e*.

Bild bleibt bei Luther fast durchaus der alten flexion treu: nom. 8 × Hes. 8, 3 acc. 37 × Richt. 17, 4 gen. 2 × Ap. 19, 35 dat. 6 × Ps. 17, 15. Das *e* ist nur nom. 1 Sam. 19, 16 und acc. 5 Mos. 27, 15 abgestossen. Auch bei composita ist das *e* beibehalten: *mansbilde* nom. 7 × 3 Mos. 27, 3 acc. 1 × 3 Mos. 27, 3 *weibsbilde* nom. 1 × 4 Mos. 30, 4 acc. 5 × 3 Mos. 27, 4 *furbilde* nom. 2 × 1 Thes. 1, 7 gen. 1 × 1 Chron. 29, 19 dat. 9 × Ap. 7, 44 acc. 2 × 2 Mos. 25, 9 *ebenbilde* nom. 3 × 2 Cor 4, 4 dat. 2 × Röm. 8, 29. Das *e* ist nur dreimal abgestossen *furbild* acc. 2 × 1 Chron. 19, 11 *ebenbild* 1 × 2 Kön. 16, 10.

Eingeweide hat durchaus die formen mit *e*.

Die stämme, die das *e* nach dem Behaghelschen auslautsgesetz beibehalten müssen, bewahren bei Luther regelmässig das *e*.

II. Stämme, die nach dem gedachten gesetz das *e* verlieren müssten.

NOMINATIV UND ACCUSATIV.

a. Stämme mit dem präfix *ge-*.

Nominativ ohne *e*:

gebein mhd. *gebeine* 4 × Richt. 9, 2 *gefess* mhd. *gevaeze* 6 × Ps. 31, 13 *gelenck* mhd. *gelenke* 1 × 1 Mos. 32, 25 *gemecht* mhd. *gemechte* 1 × Ps. 103, 14 *gemürmel* mhd. *gemürre* 1 × Joh. 7, 12 *gericht* mhd. *geriht(e)* 8 × Hiob 19, 29 *gerücht* mhd. *gerüht(e)* 10 × Marc. 1, 28 *geschlecht* mhd. *geschleht(e)* 85 × 4 Mos. 3, 1 *geschenk* mhd. *geschenke* 5 × 2 Sam. 11, 8 *geschirr* mhd. *geschirre* 1 × 2 Sam. 24, 22 *geschrey* mhd. *geschrîe* 28 × Jer. 7, 34 *geschwür* mhd. — 1 × 3 Mos. 13, 38 *gesetz* mhd. *gesetze* 65 × Ps. 19, 8 *gesicht* mhd. *gesihte* 13 × Dan. 4, 6 *angesicht* mhd. *angesihte* 3 × Spr. 16, 15 *gespöt* mhd. *gespöt(t)e*, *gespöt* 1 × Jer. 48, 27 *gesprech* mhd. *gespraeche* 1 × Hiob 37, 2 *gestirn* mhd. *gestirne* 2 × Ap. 27, 20 *getrenck* mhd. *getrenke* 2 × Jes. 24, 9 *getümmel* mhd. *getümele*, *getümmel* 8 × 1 Sam. 4, 14 *gevogel*, *gevögel* mhd.

gevogele, gevögele 2 × 5 Mos. 14, 19 *gewechs* mhd. *gewehse* 5 × Jes. 18, 5 *gewessch* mhd. — 1 × Spr. 27, 6 *gewürm* mhd. *gewürme* 3 × Ps. 148, 10 = 256 ×.

Nominativ mit *e*:

gebeine 1 × Jes. 66, 14 *gedöne* mhd. *gedoene* 1 × Dan. 10, 6 *gefesse* 1 × Joh. 19, 29 *geheule* mhd. — 1 × Zeph. 1, 10 *gehöre* mhd. — 1 × 1 Cor. 12, 17 *gemechte* 1 × Jes. 29, 16 *gemüte* mhd. *gemüete* 2 × 2 Cor. 8, 11 *gerete* mhd. *geraete* 3 × Ebr. 9, 21 *gerichte* 6 × Joh. 5, 30 *geschlechte* 7 × Marc. 8, 12 *gesetze* 8 × 2 Chron. 15, 3 *gesichte* 6 × Jes. 1, 1 *angesichte* 4 × Off. 1, 16 *gestüle* mhd. *gestüele* 3 × 1 Kön. 7, 28 *getrenke* 2 × Spr. 20, 1 *gewechse* 1 × Jes 48, 19 *gewircke* mhd. *gewirke* 1 × Jes. 59, 6 *gewürme* 1 × Ap. 10, 12 = 50 ×.

Der nom. zeigt weit überwiegend apocope.

Accusativ ohne *e*:

gebein 2 × K. L. 3, 4 *gefess* 8 × 3 Mos. 15, 12 *geleit* mhd. *geleite* 1 × Esra 8, 22 *gelenck* 4 × 1 Mos. 32, 26 *gemüt* 2 × Ps. 34 19 *genick* 2 × 2 Mos. 34, 20 *gericht* 32 × 2 Sam. 13, 9 *gerücht* 7 × 2 Kön. 19, 7 *geschlecht* 14 × Jos. 7, 4 *geschenck* 10 × Richt. 3, 17 *geschefft* mhd. *gescheft(e)* 10 × 1 Mos. 39, 11 *geschmeis* mhd. *gesmeize* 2 × Joel 1, 4 *geschrey* 45 × 5 Mos. 22, 14 *geschwetz* mhd *geswetze* 3 × Ps. 90, 9 *gesetz* 155 × Esra 7, 10 *gesicht* 16 × Jes. 29, 11 *angesicht* 121 × 2 Mos. 33, 14 *gespöt* 2 × Spr 14, 9 *gesprech* acc. 2 × Ps. 19, 15 *getrenck* 5 × 3 Mos. 10, 9 *getümel* 5 × 2 Sam. 18, 29 *gevogel* 2 × 1 Mos. 1, 20 *gewechs* 8 × Jer. 23, 5 *gewicht* mhd. *gewihte* 1 × 5 Mos. 25, 15 *gewürm* 7 × 1 Mos. 1, 24 *gezenck* mhd. *gezenke* 1 × 1 Tim. 6, 20 = 467 ×.

Accusativ mit *e*:

gebeine 3 × Spr. 15, 20 *gebeine* mhd. — 1 × Nah. 3, 5 *gedöne* 1 × Dan. 10, 6 *gefesse* 7 × 1 Kön. 10, 19 *gemeste* mhd. — 1 × Hes. 34, 3 *gerete* 8 × Jona 1, 5 *gerichte* 15 × Hiob 9, 32 *gerüchte* 3 × 1 Sam. 4, 19 *geschlechte* 3 × 3 Mos. 20, 5 *geschenke* 3 × 1 Mos. 33, 10 *geschefte* 1 × 2 Chron. 8, 16 *gesesse* mhd. *gesezze* 2 × 2 Chron. 9, 18 *gesetze* 26 × Ps. 78, 1 *gesichte* 18 × 2 Sam. 7, 17 *angesicht* 29 × Hes. 11, 13 *gestirne* 1 × Ap. 7, 43 *gestüle* 2 × Esra 3, 3 *getrencke* 2 × Richt. 13, 7 *getümele* 2 × Matth. 9, 23 *gewechse* 3 × Ps. 65, 11 *gewürm* 1 × 1 Mos. 6, 7 = 182 ×.

Der acc. hat ebenfalls weit überwiegend apocope.

In beiden fällen kommen 723 × formen ohne *e* und 182 × förmen mit *e* vor.

Die stämme dieser gruppe zeigen deutlich die neigung das *e* abzustossen. Das Behaghelsche auslautsgesetz, wenn auch nicht streng durchgeführt, geht in dieser gruppe bei Luther weit überwiegend durch.

b. Stämme ohne das präfix *ge-*.

Amt mhd. *ambahte* u.s.w. *andlitz* mhd. *antlitze* *heu* neben form *haw* Jes. 37, 27 mhd. *höuwe*, *houwe* *kleinod* mhd. *kleinôt*, *kleinoete*, *-oede* *reich* mhd. *rîch(e)*, haben im nom. und acc. durchaus apocope.

Glück mhd. *g(e)lücke* hat im acc. 1 × Jer. 22, 30 die form mit *e*.

Heer mhd. *her(e)* zeigt das *e* 1 × im nom. Jes. 34, 4.

Creutz mhd. *kriuz(e)* hat acc. mit *e* 2 × Marc. 15, 21, ohne *e* 6 × Marc. 10, 21.

Netz mhd. *netze*. Bei diesem wort schwankt es:

nom. mit *e* 1 × 2 Mos. 38, 4 ohne *e* 2 × Hos. 5, 1 acc. mit *e* 8 × Luc. 5, 5, ohne *e* 13 × K L. 1, 13.

Bette mhd. *bette* *ole* (*öle*) mhd *ol(e)* *öl(e)* *öhre* in dem compositum *naddelöhre*, mhd. *oer(e)* *ôr(e)* behalten die alte flexion durchaus fest.

Die neigung das *e* abzustossen ist bei den stämmen ohne präfix stärker ausgeprägt als bei denen, die das präfix *ge-* haben. Das auslautsgesetz geht, ausser bei *bette* *ole* (*öle*) und *öhre*, fast durchaus durch.

ÜBERBLICK.

Die neutr. *Ja-* klasse ist bei Luther nach dem Behaghelschen auslautsgesetz geschieden. Die stämme, die nach dem gesetz das *e* beibehalten müssen, flektieren regelmässig nach der alten flexion. Diejenigen stämme, die das *e* abstossen müssten, stossen das *e* im nom. und acc. weit überwiegend ab. Apocope ist bei den stämmen ohne das präfix *ge-* regelmässiger durchgeführt, als bei denen die mit *ge-* anlauten, wo das verhältnis 4 ohne *e*, 1 mit *e* ist. Luther ist in der flexionsentwickelung weit vorgeschritten. Und wenn man den zustand der sprache im anfang des 16. jahrhunderts ins auge fasst, ist es doch auffallend, das Luther so konsequent verfährt.

GENITIV.

a. Die stämme, die das präfix *ge-* haben.

Genitiv ohne *e*:

gebeins 1 × 2 Sam. 5, 1 *gemüts* 8 × 2 Sam. 17, 8 *gerets* 3 × 4 Mos. 8, 21 *gerichts* 10 × Pred. 3, 16 *geschlechts* 17 × 1 Chron. 7, 54 *geschreys* 1 × Hes. 21, 7 *gesetzs* 16 × 2 Kön. 22, 16 *gesichts* 2 × Dan. 8, 27 *angesichts* 9 × Ps. 43, 5 *gestüls* 2 × Jer. 52, 20 *getrencks* 2 × 4 Mos. 6, 3 *getümels* 5 × Jes. 13, 4 *gewechs* 2 × Hes. 17, 9 = 74 ×.

Genitiv mit *e*:

gebeines 1 × Hes. 37, 2 *gedönes* 1 × Jes. 22, 2 *gemütes* 2 × 1 Pe. 1, 13 *geretes* 3 × Jer. 52, 20 *gerichtes* 2 × Ebr. 10, 27 *geschlechtes* 2 ×

Ap. 13, 36 *geschreies* 3 × Jer. 48, 34 *gesichtes* 1 × Ap. 7, 31 *angesichtes* 1 × 2 Cor. 3, 7 *gewürmes* 1 × 3 Mos. 5, 2 = 17 ×.

Geschwetzes 1 × 2 Tim. 2, 16 und *gesetzes* 28 × 5 Mos. 17, 19 behalten das *e* lautgesetzlich bei.

Die stämme mit *ge-* stossen weit überwiegend das *e* ab. Es ist zu beachten, dass diese stämme auf *-l, -m, -n, -t, k,* oder *vokal* und *-s -tz* ausgehen. Die stämme auf *-tz* bewahren überwiegend das *e*. *Gewechs* zeigt eine nicht zu erwartende form ohne *e*.

Die abstossung des *e* ist bei den *ja-* stämmen nicht so konsequent durchgeführt als bei den neutr. und masc. *a-* stämmen, da das gesetz nicht ganz durchgedrungen ist. Im nom. und acc. ist das verhältniss 4:1; hier ist das verhältniss $3\frac{1}{3}$:1.

b. Die stämme ohne das präfix *ge-*.

Ampt glück (vnglück) reich (und composita auf *-reich*) *stück* haben durchaus syncope.

Heer hat die volle form 3 × Jer. 41, 13.

Creutz hat durchaus die form mit *e*. *Ertz* und *andlitz* zeigen syncope.

Bette und *ole (öle)* haben, wie im nom. und acc., die vollen formen

Das gesetz ist bei den stämmen ohne *ge-* konsequenter durchgeführt als bei denen mit *ge-*. Es geht fast regelmässig durch. Bei stämmen auf *-tz* schwankt es.

DATIV.

a. Die stämme, die das präfix *ge-* haben.

Dativ ohne *e*:

gebein 1 × Hes. 37, 7 *geblüt* mhd. *geblüete* 1 × Joh. 1, 13 *gedicht, geticht* mhd. *getiht(e)* 2 × 2 Chron. 29, 30 *gelenck* 4 × 1 Mos. 32, 32 *gemüt* 2 × 1 Chron. 29, 12 *genick* 1 × 3 Mos. 5, 8 *geret* 1 × 2 Mos. 25, 39 *gericht* 22 × 3 Mos. 19, 15 *geschefft* 11 × Spr 22, 29 *geschenck* 5 × 1 Kön. 9, 16 *geschlecht* 60 × 2 Mos. 6, 14 *geschrey* 23 × Marc. 13, 7 *geschwetz* 1 × 1 Tim. 1, 6 *geschwür* 1 × 3 Mos. 13, 10 *gesetz* 50 × 2 Kön. 10, 31 *gesicht* 8 × Hes. 11, 24 *angesicht* 46 × 2 Mos. 14, 19 *gesperr* mhd. *gesperre* 1 × Hab. 2, 11 *gespöt* 1 × Jer. 48, 26 *gestell* mhd. *gestelle* 1 × 1 Kön. 7, 30 *getrenck* 1 × Jes. 28, 7 *getümel* 1 × Jer. 47, 3 *gevogel* 3 × 5 Mos. 28, 26 *gewechs* 2 × Matth. 26, 29 *gewicht* 10 × 2 Kön. 21, 13 *gewürm* 7 × 1 Kön. 4, 33 = 264 ×.

Dativ mit *e*:

gebeine 2 × Spr. 12, 4 *gedöne* 2 × Hes. 1, 24 *gemüte* 6 × Matth. 22, 37 *gerete* 16 × 2 Mos. 35, 13 *gerichte* 16 × Matth. 8, 2 *geschefte* 4 × Neh. 13, 20 *geschenke* 3 × 4 Mos. 8, 19 *geschlechte* 11 × 1 Chron. 7, 60

gesetze 38 × 2 Kön. 23, 25 *gesichte* 8 × Hes. 8, 3 *angesichte* 15 × 5 Mos. 28, 21 *gestüle* 5 × Jer. 37, 19 *getrencke* 2 × Jes. 28, 7 *gewechse* 4 × Jes. 34, 1 *gewichte* 3 × Richt. 8, 26 = 135 ×.

Die verhältnisse stehen 264 × ohne *e*, 135 × mit *e*. Das *e* wird im dat. nicht so häufig abgestossen als im gen. (siehe s. 45). Diese thatsache ist wahrscheinlich dadurch zu erklären, dass der dat. mehr gebraucht wird als der gen. Die neigung das *e* im dat. lautgesetzlich abzustossen ist vorhanden, wenn auch nicht so stark ausgeprägt als bei den neutr. *a*- stämmen.

b. Die stämme ohne das präfix *ge*-.

ampt (composita auf *ampt*) *andlitz ertz glück* (*vnglück*) *reich* (composita auf *reich*) *stück* haben im dat. regelmässig apocope. Nur vereinzelte ausnahmen kommen vor: *Heere* 1 × 1 Mos. 33, 8 *königreiche* 7 × Dan. 5, 16 *stücke* 1 × 2 Cor. 9, 3.

Bette und *ole* (*öle*) behalten das *e* bei.

Bei zwei stämmen schwankt es: *creutz* mit *e* 4 × Marc. 15, 30, ohne *e* 7 × Matth. 27, 40 *netz* mit *e* 5 × Richt. 2, 4, ohne *e* 6 × Jos. 23, 13.

Das *e* wird bei den stämmen ohne *ge* allgemeiner beibehalten als bei denjenigen, die mit *ge*- anlauten. Das gesetz geht, ausser bei *bette* und *ole* (*öle*), fast regelmässig durch.

Das auslautsgesetz ist bei den neutr. *ja*- stämmen nicht ganz durchgedrungen. Die entwickelung ist jedoch weit vorgeschritten. Die stämme, die das *e* nach dem gesetz beibehalten müssen, bewahren es. Dagegen zeigen die stämme, die nach dem gesetz das *e* abstossen müssten, ein schwanken. Doch auch bei diesen stämmen lässt sich das gesetz erkennen, und besonders bei den stämmen ohne das präfix *ge*-. Auch im gen. und dat. findet man dieselben resultate.

PLURALIS.

Im mhd. unterscheiden sich die *a*- und die *ja*- klasse, indem die *ja*- klasse das *e* im nom. und acc. hat. Das paradigma lautet n. a. g. -*e* d. -*en*.

I. Stämme, die das *e* nach dem auslautsgesetz beibehalten müssen.

Diese stämme, insoweit sie im plur. belegt sind, bewahren durchaus das *e*.

gebirge Jer. 49, 16 *gefilde* Jes. 51, 13 *ende* 2 Mos. 36, 7 *erbe* Jes. 49, 8 *bilde* (siehe s. 42).

II. Stämme, die das *e* nach dem auslautsgesetz abstossen müssten.

Wenn diese stämme das *e* im sing. abstossen, so müssten sie eigentlich auch im plur. nach der *a*- klasse gehen. Der plur. der *a*- klasse zeigt verschiedene formen; die alte form ohne *e*, die neue mit *e* und eine form auf *-er*. So könnten auch hier drei verschiedene pluralbildungen vorkommen, doch möchte man nur die form mit *e* erwarten, wenn man die ansätze innerhalb der *a*- klasse, das *e* im plur. anzunehmen, bedenkt, weil die *ja*- klasse diese scheidung zwischen dem sing. und plur. schon besitzt. Oder ist die alte *a*- flexion bei Luther stark genug, die *ja*- klasse, so zu beeinflussen, dass die *ja*- stämme, die im sing. das *e* abwerfen, auch im plur. nach der alten *a*- flexion gehen?

a. Stämme mit dem präfix *ge-*.

Ja- plural:

gebeine 32 × Jer. 8, 1 *gefesse* 45 × Jer. 27, 16 *gelencke* 2 × Dan. 10, 16 *gerete* 32 × Jer. 49, 29 *gerichte* 6 × Ps. 10, 5 *gerüchte* 2 × 2 Cor. 6, 8 *gerüste* 1 × 2 Chron. 17, 18 *geschefte* 6 × 2 Mos. 18, 19 *geschencke* 27 × 1 Kön. 4, 21 *geschlechte* 20 × Matth 19, 28 *geschwetze* 1 × 1 Cor. 15, 33 *gesetze* 3 × 2 Mos. 18, 20 *gesichte* 10 × Hiob 4, 13 *angesichte* 7 × Hes. 1, 10 *gestüle* 5 × 1 Kon. 7, 37 *gewichte* 1 × Micha 6, 11 = 200 ×.

A- plural:

gebein 1 × Hiob 4, 14 *gefess* 22 × Dan. 5, 2 *geschenck* 16 × 2 Kön. 17, 3 *geschlecht* 14 × 1 Mos. 10, 18 *geschwetz* 1 × 1 Tim. 6, 20 *gesetz* 13 × 2 Mos. 18, 20 *gesicht* 4 × Pred. 12, 3 *angesicht* 4 × 3 Mos. 26, 16 *gestül* 1 Kön. 7, 39 = 76 ×.

Anm. 1. In der *a*- klasse haben wir gesehen, dass der gen. unter dem einfluss des nom. und des acc. das *e* zuweilen verliert. Auch hier kommen vereinzelte belege ohne *e* vor: *gefess* 2 × 1 Sam. 17, 22 *geschefft* 1 × 1 Chron. 29, 18 *geschlecht* 3 × 1 Tim. 1, 4.

Anm. 2. Der gen. zeigt die form *geschlechten* 2 × Jer. 31, 1 (siehe neutr. *a*- klasse).

Anm. 3. Im dat. ist das *n* 4 Mos. 4, 22 abgestossen.

Diese stämme behalten die *ja*- flexion im plur. fester bei als im sing., doch kann man sehen, wie stark die alte *a*- flexion bei Luther ist. Das *e* wird, trotz der ansätze, es innerhalb der *a*- klasse zur numeralscheidung anzunehmen, unter einfluss der *a*- flexion und auch des auslautsgesetzes häufig abgestossen. Diese erscheinung ist auffallend, wenn man die thatsache bedenkt, dass die stämme dieser kategorie nicht vollständig in die *a*- klasse übergetreten sind.

Der *-er* plural ist nicht belegt.

b. Stämme ohne das präfix *ge-*.

Ja- plural:

heere 4 × 1 Mos. 32, 2 *heffte* 2 × 2 Mos. 35, 22 *hembde* 2 × Richt. 14, 12 *netze* 10 × Ps 114, 10 *reiche* 1 × Off. 11, 15 *königreiche* 17 × Jes. 37, 20 *stücke* 7 × 3 Mos. 8, 20 = 43 ×.

A- plural:

andlitz 2 × 2 Mos. 25, 20 *heer* 4 × 1 Sam. 17, 1 *reich* 6 × 1 Kön. 4, 21 *königreich* 7 × Jes. 23, 1 *stück* 25 × 2 Mos. 29, 17 = 44 ×.

Auch bei den stämmen dieser kategorie kann man den einfluss der alten *a-* flexion sehen. Das *e* wird trotz der ansätze, es zur numeralscheidung anzunehmen, häufig abgestossen; immerhin bewahren diese stämme die *ja-* flexion fester im plur. als im sing.

NEUTRA AUF *-ER -EL -EN.*

Neutra auf *-er.*

Alter eiter fieber futter gitter koller lager laster messer opffer pantzer register ruder silber vfer vnzifer wasser wunder gewesser gewitter flektieren regelmässig ohne *e* im sing. und im plur.

Neutra auf *-el.*

Deckel exempel mittel siegel tüttel flektieren regelmässig ohne *e* im sing. und im plur.

Neutra auf *-en.*

Ausser *becken* erscheinen eine masse von infinitiven, die nicht angeführt zu werden brauchen. Alle flektieren ohne *e* im sing. und im plur.

Alle neutr. auf *-er -el -en* flektieren ohne *e* im gen. und dat. sing. und im plur.

NEUTRA AUF *-LIN.*

bettlin böcklin büchlin bündlin brünlin dörflin fenlin fensterlin fischlin fündlin füsslin gertlin grüblin hecklin heufflin heuslin hündlin kestlin ketelin kemmerlin kindlin kiselin kneblin körnlin krüglin küchlin kützlin leblin lemblin lepplin leutlin liedlin lichtlin lüfftlin meidlin menlin merlin meurlin pöcklin scheflin scherfflin scheufflin schifflin schiltlin schnurlin streuchlin steublin stündlin teffelin töchterlin tropfflin vorhöflin weiblin wesserlin wörtlin würmlin zweiglin flektieren regelmässig ohne *e*.

Anm. 1. Die form *-lein* ist 1 Sam. 6, 8 Ps. 65, 10 belegt.

Konsonantische Stämme.

Masculina.

N- FLEXION.

(Braune, § 222–3; Paul, § 129; Weinhold, § 456–459; Grimm, 624–626; 681–683; 703–704; Franke, § 193 ff.; Bojunga s. 49 ff.; v. Bahder, Idg. F. IV., s. 358).

„Eine scheidung der mhd. *n*- masc. in zwei klassen, von denen die eine wörter für lebende wesen umfasst und die alte flexion erhalten zeigt, die andere abstrakta und konkreta enthält mit einem nom. auf *-en*, gen. auf *-ens*, bereitet sich bei Luther vor.“ Diese scheidung ist, wie betont, nur im process der vorbereitung. Um jedoch ein klares bild der flexion zu gewinnen, werden diese wörter nach der obengenannten einteilung vorgeführt.

I. Wörter für lebende wesen.

Diese stämme gehen im grossen und ganzen nach der mhd. flexion: n. *e* g. d. a. *en*. Einige abweichungen kommen vor.

Genitiv.

Das *s* ist unter dem einfluss der zweiten kategorie der masc. *n*-stämme im gen. vereinzelt eingeführt worden:

knabens 8 × 1 Mos. 21, 16 *lewens* 4 × Richt. 14, 8 *drachens* Ps. 16, 13.

Nominativ.

Die folgenden stämme behalten das *e* regelmässig bei:

bote bube bule bürge erbe gehülffe geselle gespiele hase hirte jüde leie ohme rabe riese scherge waise zeuge ertzschencke.

Bei einigen stämmen schwankt der gebrauch:

drache mit *e* 7 × Jes. 15, 29, ohne *e* 7 × Off. 12, 3 *götze* mit *e* 4 × Jes. 48, 5, ohne *e* 1 × 1 Cor. 8, 4 *knabe* mit *e* 6 × Joh. 6, 8, ohne *e* 3 × Richt. 13, 5 *lewe* mit *e* 42 × Hiob 4, 11, ohne *e* 11 × Spr. 26, 13 *neffe* mit *e* 1 × 1 Mos. 36, 14, ohne *e* 1 × Col. 4, 10 *ochse* mit *e* 15 × 5 Mos. 28, 31, ohne *e* 13 × 2 Mos. 21, 29.

Bei einigen stämmen wird das *e* ganz oder wenigstens überwiegend abgestossen.

Beer farr herr narr und *thor* ausser 1 × Pred. 2, 16, werfen das *e* lautgesetzlich nach *r* ab (v. Bahder Idg. F. IV. s. 359).

Jungkherr prophet regent tyran vormünd blindschleich sind ursprünglich dreisilbig. Die ursprüngliche dreisilbigkeit kommt auch bei *mensch* in betracht (v. Bahder a. a. o.).

Fürst mhd. *vürste* hat die form mit *e* nur 1 × Joh. 14, 30.

Molch mhd. *molle, mol, molch* ist im nom. und zwar ohne *e* nur 1 × 3 Mos. 11, 30 belegt.

Schenck mhd. *schenke* kommt überwiegend ohne *e* vor; 2 × mit *e* 1 Mos. 40, 9, 4 × ohne *e* 1 Mos. 40, 1 (siehe *ertzschencke*).

Bei *han* mhd. *han(e)* ist das *e* nicht regelmässig abgestossen; *hane* 5 × Marc. 14, 72, *han* 6 × Marc. 14, 68.

Ein schwanken findet bei den stämmen dieser kategorie im nom. statt; jedoch überwiegen die vollen formen, ausser wo gewisse lautgesetze ihren einfluss ausgeübt haben.

II. Wörter für leblose dinge.

a. Konkreta.

Gegen ende des 15. jahrhunderts dringt das *s* in den gen. und das *n* in den nom. ein. Mhd. lautet das paradigma n. *-e* g. d. a. *-en*. Bojunga (s. 69) giebt eine tabelle, welche die entwickelung dieses processes erläutern soll (nach Kehreins sammlung). Aus der tabelle ist wahrzunehmen, dass starkes schwanken im anfang des 16. jahrhunderts herrscht. Demnach sollte man auch bei Luther schwanken erwarten.

Nominativ.

Die folgenden stämme flektieren regelmässig ohne *n*:

balcke flade kaste kuche lappe rache reiffe rime rieme rücke.

Bei einigen stämmen herrscht ein schwanken:

boge 4 × 1 Mos. 49, 24, *bogen* 2 × Ps. 46, 10 *garte* 6 × Hohel. 4, 18, *garten* 3 × Hes. 36, 35 *hauffe* 22 × 1 Mos. 31, 48, *hauff*[1] 3 × Luc. 6, 17, *hauffen* 2 × Hiob 13, 12 *schatte* 5 × 2 Kön. 20, 11, *schatten* 9 × Hiob 8, 9 *stecke* 4 × 4 Mos. 17, 5, *stecken* 1 × Ps. 23, 4 *weitze* 1 × 2 Mos. 9, 32, *weitzen* 1 Cor. 15, 37.

Rokken ist 1 × 2 Mos. 9, 32 belegt.

[1] Die starke form ist im dat. oft belegt: *zu hauffe* 2 Sam. 10, 15 *zu hauff* 5 Mos. 33, 17.

Anm. 1. Die form *tropff* kommt 1 × Jes. 40, 15 vor.

Die stämme dieser kategorie gehen bei Luther überwiegend nach der mhd. flexion. Einige ansätze, das *n* im nom. anzunehmen, sind zu erkennen. Die von Bojunga aufgestellte tabelle giebt ein unzuverlässiges bild der entwickelung.

Genitiv.

Der gen. ist nur *balcken* Luc. 6, 41 und *bogens* Ps. 76, 4 belegt. Eine regel lässt sich nicht aufstellen.

b. Abstrakta.

Die abstrakta bilden eine gruppe für sich, indem sie im mhd. die neigung haben, die alte *-e* endung im nom. beizubehalten.

Nominativ.

Funcke glaube wille zeigen durchaus die endung auf *-e*. Bei einigen stämmen ist sogar das *n* vereinzelt eingedrungen:

buchstaben 1 × 2 Cor. 3, 6 *gedanken* 1 × Luc. 9, 46 *namen* 4 × Jes. 66, 22 woneben *name* 42 × 2 Sam. 6, 2 *samen* 9 × Jes. 61, 1 woneben *same* 25 × 1 Mos. 8, 22 *schaden* 2 × 2 Mos. 21, 23 woneben *schade* 6 × Röm. 11, 12.

Anm. 1. Die form *buchstab* kommt Matth. 5, 18 vor. Dieser stamm flektiert schon mhd. nach der vokal. flexion.

Bei Luther sind die abstrakta und konkreta im nom. nicht zu unterscheiden.

Genitiv.

Die folgenden stämme haben das *s* im gen. regelmässig angenommen:

buchstabens 2 × Röm. 7, 6 *glaubens* (*vnglaubens*) 37 × Hab. 2, 4 *samens* 19 × 3 Mos. 18, 21 *schadens* 3 × Ap. 27, 1 *willens* 4 × Eph. 1, 5.

Namen schwankt:

namens 38 × 2 Mos. 20, 24 *namen* 11 × Ps. 25, 11.

Bei den abstrakta ist das eindringen des *s* in den gen. deutlicher zu sehen als bei den konkreta.

Die mhd. scheidung der mhd. *n*- masc. in zwei klassen ist noch nicht durchgedrungen. Im nom. sind nur geringe ansätze dazu zu finden, und das *n* dringt auch in den nom. der abstrakta ein. Im gen. dagegen, und besonders bei den abstrakta, ist die scheidung deutlich zu erkennen.

ÜBERTRITTE.

Innerhalb der vokal. und *n*- flexionen haben wir verschiebungen gesehen, und zwar sind sie durch bestimmte ursachen hervorgerufen. Auch zwischen der vokal. und der *n*- flexion haben im laufe der zeit verschiebungen stattgefunden und wiederum nach bestimmten gesetzen oder neigungen.

I. Übertritte der *vokal.* masc. zu der *n*- flexion (siehe s. 22).

Friede (siehe s. 22); *hirte* (siehe s. 49); *rücke schatte weitze* (siehe s. 50). *Hirte rücke*[1] *schatte weitze* flektieren regelmässig nach der *n*- flexion. *Hirs(s), hirsch* mhd. *hirse* flektiert nach der *a*- flexion, ausser dat. *hirssen* Hohel. 8, 14.

II. Übertritte der *n*- masc. in die *a*- bezw. *i*- klasse.

a. Drei und mehrsilbige stämme.

Adeler mhd. *adelar besem* mhd. *bësem(e), bësme breutgam* mhd. *briutegome, -gume, -goume faden* mhd. *vadem* (*n*), plur. *vademen herzog* mhd. *herzoge kefer* mhd. *këver(e) leichnam*[2] mhd *lichname nabel* mhd. *nabel(e) wider* mhd. *wider widhof* mhd. *witehopfe* sind vollständig aus der *n*- klasse herausgetreten.

Jungkherr prophet regent tyran vormünd blindschleich zeigen die *a*- flexion im nom. (siehe s. 50).

b. Andere stämme.

Hane kommt nur im nom. vor und behält zuweilen das *e* bei (siehe s. 114).

Beer farr herr narr thor fürst mensch molch schenck zeigen die *a*- flexion im nom. (siehe s. 50).

Blitz mhd. *blitze* < *blicze* < *blikize* geht im sing. durchaus nach der *a*- flexion:

nom. 6 × Hes. 1, 13 gen. 1 × Hab. 3, 1 acc 4 × 2 Mos. 20, 18.

Im plur. dagegen behält dieser stamm, ausser Ps. 77, 19, die *n*- flexion bei.

Brun mhd. *brunne* bietet eine mischflexion dar.

Am ende der mhd. zeit findet bei diesem stamm ein übergang von der *n*- zu der *a*- flexion statt, hervorgerufen durch die abstossung des *e* nach *n* im nom. sing. Die entwickelung ist da nicht stehen geblieben. Das wort tritt weiter in die *i*- klasse über, und zwar wahrscheinlich unter dem einfluss einer nebenform *born*, plur. *börne*, die Luther kennt und öfters in der bibel anwendet. Belege aller drei klassen sind vorhanden. Die entwickelung scheint in der reihenfolge *n*- < *a*- < *i*- vor sich zu gehen. Noch eine form ist zu beachten Im plur. kommt die

[1] Ausnahme, acc. *rück* Jos. 7, 8 (siehe s. 23).

[2] *Leichnam* flektiert im plur. durchaus ohne *e*.

form *brünnen* öfters vor. Diese form ist vielleicht durch eine unbewusste anlehnung an die *i*-form *brünne* zu erklären. Dazu treten die üblichen unregelmässigkeiten, die in der flexion vorkommen, vereinzelt auf. So ensteht ein ausserordentliches durcheinander von verschiedenen klassen und formen.

Singular.

Nom. zeigt durchaus abstossung des *e*: *brun* 1 Mos. 29, 2. Im gen. kommen verschiedene formen vor: *brunnes* 1 × 2 Kön. 18, 31 *bruns* 1 × 1 Mos. 29, 2 *brunnen* 6 × 2 Sam. 17, 19. Auch im dat. findet schwanken statt: *brunne* 1 × 1 Mos. 29, 2 *brun* 27 × Off. 21, 6 *brunnen* 12 × 1 Mos. 24, 16. Im acc. wie im nom. ist die *a*- form durchweg anzutreffen: *brun* 1 Mos. 26, 19.

Plural.

N- flexion:

nom. *brunnen* 3 × 4 Mos. 33, 9 acc. 7 × Ps. 74, 15.

A- flexion:

nom. *brunne* 1 × Spr. 8, 24 acc. *brun(ne)* Neh. 9, 25.

I- flexion:

nom. *brünne* 3 × 1 Mos. 8, 2 acc. *brünne* 3 × 1 Mos. 26, 15 *brün* 1 × Hiob 3, 9.

Mischflexion:

nom. *brünnen* 1 × 5 Mos. 8, 7 acc. 9 × Off. 16, 14.

Im dat. fallen die *a*- und *n*- und die beiden umlautformen zusammen.

Das paradigma lautet:

sing. n. a. *brun* g. *brunnes bruns brunnen* d. *brun* (*brunne*) *brunnen* plur. n. a. *brun(ne) brün(ne) brunnen brünnen* d. *brunnen brünnen*.

Fels mhd. *velse, vels* flektiert auch bei Luther nach beiden klassen.

Singular.

A- flexion:

nom. *fels* 5 × Ps. 31, 4 gen. *felses* 1 × 2 Chron 25, 12 dat. *fels* 20 × 2 Mos. 17, 6 *felse* 1 × Jes. 10, 26 acc. *fels* 22 × 5 Mos. 32, 15 = 49 ×.

N- flexion:

gen. *felsen* 2 × Jes. 32, 2 dat. *felsen* 7 × 5 Mos. 8, 15 acc. *felsen* 8 Rs. 78, 20 = 17 ×.

Plural.

A- flexion:

nom. 1 × *fels(e)* Hiob 29, 6 acc. 1 × *fels* Hiob 28, 9.

N- flexion:

nom. *felsen* 3 × 1 Sam. 14, 4 acc. *felsen* 1 × Jer. 4, 29.

Franke (a.a.o. § 194) behauptet mit unrecht, dass *fels* bei Luther im sg. überwiegend schwach, im plur. überwiegend stark geht. Gerade das umgekehrte findet statt. Die verhältnisse stehen im sg. 49 × *a*- formen, 17 × *n*- formen; im plur. 2 × *a*- formen, 4 × *n*- formen.

Mond hat im mhd. verschiedene formen: *mân(e), mânet.* Zunächst ist die form *mânde, mânt* als eine mischung von *mâne* und *mânet* entstanden (Lexer, Kluge). Wie bei *brunne* so wird der nom. sing. syncopiert, und der übergang zu der *a*- klasse ist möglich gemacht. Dieser übergang hat ausserdem noch eine stütze in der vokal. form *mânet.*

Im plur. flektiert das wort bei Luther durchaus nach der *n*- klasse, so werden nur die im sing. vorkommenden belege anführt.

N- flexion:

nom. *monde* 1 × Neh. 8, 1 gen. *monden* 100 × 1 Kön. 12, 33 dat. *monden* 50 × 1 Kön. 4, 27 acc. *monden* 8 × 4 Mos. 9, 22 = 159 ×.

A- flexion:

mond 21 × Esth. 3, 7 gen. *mondes* 3 × Hes. 40, 1 *monds* 5 × 2 Mos. 40. 17 *mons* 1 × Jes. 30, 26 dat. *monde* 1 × 2 Kön. 25, 3 *mond* 7 × 2 Mos. 13, 4 acc. *mond* 7 × 5 Mos. 21, 13 = 45 ×.

Mond geht bei Luther im sing. überwiegend nach der *n*- flexion.

Die im gen. vorkommende form *mons* (Grimm Wb.) bietet uns eine interessante form dar, die mit der oben besprochenen mischung nichts zu thun hat. Diese form zeigt, dass *mâne* durch apocope des *e* nach *n* direct von der *n*- in die *a*- flexion gehen könnte. Die durch die besprochene mischung enstandene form *mânde* hat diese richtung in der flexionsentwickelung offenbar verhindert.

Stern flektiert schon im mhd. stark und schwach. Bojunga's erklärung (s. 61) des überganges von der *n*-flexion in die *a*- flexion ist, meiner meinung nach, nicht die einzige und zwar vielleicht auch nicht die richtige. Wie bei *brunne* und *mâne* so wird auch bei *stërne* das *e* nach *n* abgestossen, und dann kann svarabhakti-vokal sich entwickelt haben.

Bei Luther gehen die beiden formen nebeneinander her.

Singular.

A- flexion:

nom. *stern* 6 × Matth. 2, 7 gen. *sterns* 1 × Off. 8, 11 acc. *stern* 3 × Hiob 38, 32 = 10 ×.

N- flexion:

acc. *sternen* 2 × Matth. 2, 2 = 2 ×.

Plural.

A- flexion:

nom. *sterne* 13 × Neh. 4, 15, *stern* 4 × Richt. 5, 20 gen. *sterne* 2 × Hiob 28, 31, *stern* 2 × 5 Mos. 1, 10 acc. *sterne* 11 × 1 Mos. 15, 5, *stern* 6 × Hiob 9, 9 = 38 ×.

N- flexion:

nom. *sternen* 3 × 1 Mos. 37, 9 gen. *sternen* 3 × Off. 1, 20 acc. *sternen* 4 × Ps. 147, 4 = 10 ×.

Stern flektiert bei Luther im sing. und plur. überwiegend stark.

Schwan mhd. *schwan(e)* und *storck* mhd. *storcke*, *storc* flektieren durchaus nach der *a*- klasse.

MISCHFLEXION.

Einige masculina haben im nhd. den *a*- sing. und den *n*- plur.

Dorn mhd. *dorn* geht im sing., ausser nom. *dorne* Micha 7, 4, nach der *a*- und im plur., ausser *dorn(e)* Jes. 28, 24, nach der *n*- klasse. Die formen mit umlaut (*dörnen*) sind 4 × Marc. 4, 7 belegt.

Held(t) mhd. *helt*, plur. *helden* geht im sing. nach der *a*- und im plur. nach der *n*- klasse. Ebenso *nachbar* mhd. *nâchbûr*, *-bûre* *psalm* mhd. *psalme*, *psalm*.

Schmertz mhd. *smërze* behält, ausser nom. *schmertz* 2 × Jes. 35, 10, die *n*- flexion bei. Das *n* dringt sogar in den nom. *schmertzen* 2 × Hiob 2, 13 ein, und das *s* ist *schmertzens* 1 × Jes. 21, 3 in dem gen. eingeführt.

See mhd. *sê*, *sêwe* flektiert im sing. stark. Im plur. dagegen sind beide formen belegt *see* 2 × 2 Mos. 7, 19 *seen* 2 × 5 Mos. 8, 7.

Strauss mhd. *strûz*, *strûze* geht im sing. nach der *a*- und im plur. nach der *n*- klasse.

Vetter mhd. *vetere*, *veter* zeigt im sing. ein schwanken. *A*- formen: nom. *vetter* 5 × 3 Mos. 25, 49 gen. *vetters* 2 × 3 Mos. 25, 49. *N*- formen: gen. *vettern* 3 × 1 Sam. 14, 50 dat. *vettern* 2 × 1 Sam. 10, 16.

Der gen. plur. ist *vettern* 4 Mos. 36, 11 belegt.

Anm. 1. Einige unregelmässige formen kommen vor:

helmen 1 × Hes. 38, 5 *sinnen* 2 × Ebr. 4, 12 *thronen* 1 × Col. 1, 16.

Die entwickelung zu der mischflexion ist bei Luther weit vorgeschritten.

VERWANDTSCHAFTSNAMEN AUF *-ER*.

(Braune, § 223–235; Paul, § 122; Weinhold, § 464; Grimm, 660; 686; 705; Franke, § 191; Bojunga s. 17 ff.).

Vater flektiert im sing. wie die übrigen masc. auf *-er*, ohne *e* im gen. und dat. Eine form *vattern* kommt 3 × 3 Mos. 18, 12 als ausnahme im gen. vor (vgl. Bojunga s. 23, Franke, § 191).

Im plur. flektiert *vater* nach der *i*- klasse.

Bruder zeigt, ausser einigen belegen auf *-e* im plur., dieselbe flexion wie *vater*.

Die form *brüdere* ist 8 × 1 Chron. 13, 29 belegt.

VEREINZELTE KONSONANTISCHE STÄMME.

(Braune, § 236–243; Paul, § 122; Weinhold, § 465–467; Grimm, 630; 680; 705; Franke, § 192; Bojunga s. 31 ff.).

Heiland freund feind sind vollständig zu der *a*- flexion übergetreten. Franke (§ 192) führt *feind* noch als konsonantisch an, aber mit unrecht. *Feind(e)* ist zwar 1 Chron. 15, 11 belegt. Auch die form *freund(e)* kommt Hiob 2, 11 vor. Diese formen sind als apocopierte formen anzusehen, anstatt sie als reste der konsonantischen flexion zu erklären.

Fuss (siehe s. 24).

Genosse mhd. *genôz*, *nôze* geht bei Luther nach der *n*- flexion, ausser im nom., wo die form *hausgenos* 3 × 3 Mos. 25, 6 zu finden ist.

Man mhd. *man* zeigt bei Luther eine mischflexion, indem alte und neue formen nebeinander hergehen.

Singular.

Gen. *mannes* 14 × Ap. 11, 12, *mans* 40 × K. L. 3, 25 dat. *manne* 27 × Röm. 7, 2, *man* 51 Matth. 7, 24.

Plural.

Unter einfluss von *weib* und *kind* bildet *man* den plur. fast durchaus auf *-er*; *menner* Richt. 9, 23 (siehe s. 7). Einige reste der alten flexion sind vorhanden: 2 Sam. 16, 18; 2 Sam. 20, 4; 2 Kön. 23, 2; Matth. 14, 21. Die zählformel, z.b. *mit vierhundert man*, kommt oft vor.

Neutra.

Von neutra flektieren im mhd. nur *hërze ôre ouge wange* nach der *n*- klasse (Paul § 131).

Hertz mhd. *hërze* bleibt bei Luther der mhd. flexion ziemlich treu. Im gen. und dat. geht *hertz* durchaus nach der *n*- flexion. Das *s* dringt in den gen. vereinzelt ein 5 × Hiob 7, 11. Im nom. und acc. kommen die alten formen vereinzelt vor: nom. *hertze* 4 × 1 Chron. 17, 10 acc. *hertze* 5 × Ps. 104, 15. Im plur. geht *hertz* durchaus nach der *n*- flexion.

Auge mhd. *ouge* zeigt eine mischflexion, indem es den sing. nach der *a*- und den plur. nach der *n*- klasse bildet. Bei *auge* wird das *e* im nhd. und auch bei Luther lautgesetzlich beibehalten.

Ohr(e) mhd. *ôre* flektiert im gen. und dat. sing. nach der *a* und im plur. nach der *n*- klasse. Im nom. und acc. dagegen sind *a*- und *n*- formen vorhanden, und zwar nom. *ohre* 9 × Hiob 13, 1 *ohr* 2 × Spr. 20, 12 acc. *ohre* 4 × 2 Mos. 24, 6, *ohr* 7 × Jes. 50, 4.

Wange ist zum femininum geworden.

Die neutr. *n*- stämme, wenn auch an anzahl gering, haben, wie wir gesehen haben, mancherlei verschiebungen durchgemacht.

NACHTRAG.

S. 24, 20. *Bruch.*

S. 43. Nominativ mit *e*: *gezichte* mhd. *gezühte* 3 ×.

S. 48. *Knie* hat den plur. durchaus mit *e*: *knie* 2 Chron. 6, 13.

ERRATA.

S. 9. *Lob* (mhd. m. n.) ist bei Luther neutrum.

S. 11. *Sieg* anstatt sieg.

S. 14. *Korn* ist neutrum.

FEMININA.

Die flexion der feminina ist ziemlich einförmig aber doch kompliziert, indem die stämme und hauptsächlich die *a*- und *n*- stämme durcheinander gehen (siehe v. Bahder, Idg. F. IV. s. 361). „Bei den femininen scheiden sich in der flexion scharf die schwach flektierenden von den *i*- und *ō*- stämmen, diese aber waren im beginn der nhd. zeit nicht mehr scharf geschieden, da die der *i*- dekl. eigentümliche bildung des g. d. sg. im verschwinden begriffen war und mithin nur der gen. pl. eine andere endung zeigte. Beeinflussungen der *ō*- stämme durch die *i*- stämme sind deshalb nicht ausgeschlossen, kommen aber aus dem grund nur in beschränktem mass vor, weil die *ō*- stämme im übergang zu den *n*- stämmen begriffen sind und oft einen plur. auf *-en* bilden, der dann wieder zur erhaltung des sg. beitrug." Bei Luther gehen die *n*- und *ō*- stämme so durcheinander, dass eine trennung sich nicht leicht machen lässt. Ich werde sie daher, um wiederholungen zu vermeiden, gemeinschaftlich behandeln. Die *i*- klasse lässt sich, trotz der oben besprochenen veränderungen, leicht erkennen.

I- KLASSE.

(Braune, § 214–218; Paul, § 124 ff.; Weinhold, § 452; Grimm, 619–620; 671–673; 700–701; Bojunga, s. 101 ff.; v. Bahder, Idg. F. IV. s. 361).

SINGULARIS.

Mhd. lautet das paradigma n. a. *kraft* g. d. *krefte kraft*.

Die folgenden *i*- stämme zeigen die mhd. bildung des gen. und dat. nicht:

anzahl axt braut brunst brust burg eintracht erbeit fahrt faust flucht frucht geburt geduld geelsucht glut guns hand haut hoffart jugent klufft krafft ku kunst laus magd maus milch nacht not notdurfft saat sau schicht schnur schrifft schwulst snur stadt that missethat tugent wand welt wolfart wollust zeit zucht zuversicht zwitracht; wörter auf *-ei (-ey)—abgötterey cantzeley dieberey ertzney fresserey gleisnerey heucheley*

hurerey reubery schinderey schwelgerey specerey spötterey teuscherey triegerey zeuberey; wörter auf *-heit—blindheit bosheit freiheit geilheit gelegenheit gewisheit gewonheit keuschheit vnkeuschheit klarheit klugheit kranckheit künheit narheit schlackheit schwachheit sonderheit torheit trunckenheit tunckelheit vnwissenheit vermessenheit volkommenheit warheit*; wörter auf *-keit—barmherzigkeit bitterkeit einfeltigkeit erbarkeit eitelkeit ewigkeit fertigkeit fettigkeit freidigkeit freundlichkeit frömkeit fursichtigkeit gebrechlichkeit gegenwertigkeit geistlichkeit gerechtigkeit geschicklichkeit gütigkeit halstarrigkeit hartigkeit* (*hertig—*) *heiligkeit heimlichkeit herrlichkeit langmütigkeit lauterkeit leichtfertigkeit leutseligkeit lindigkeit listigkeit nidrigkeit oberkeit sanfftmutigkeit schalckkeit seligkeit vnbarmherzigkeit vngerechtigkeit vnreinigkeit vnsauberkeit zertlichkeit*; wörter auf *-schafft—berethschafft botschafft bürgerschafft feindschafft freundschafft gemeinschafft geselschafft herrschafft jungfrawschafft knechtschafft kundschafft manschafft rechenschafft.*

Bei Luther lautet das paradigma der *i*- klasse im sing.: n.g.d.a. *krafft*. Die mhd. formen sind beseitigt worden.

PLURALIS.

Die folgenden stämme behalten den mhd. *i*- plur. bei:

axt Ps. 74, 5 *braut* Hos. 4, 14 *brust* K. L. 4, 3 *burg* 4 Mos. 31, 10 *faust* Jer. 6, 24 *flucht* Marc. 13, 18 *frucht* 2 Tim. 2, 6 *hand* Jer. 20, 13 *huf* Jes. 5, 28 *klufft* Ebr. 11, 38 *krafft* Matth. 24, 29 *ku* (*kue*) Amos 4, 1 *magd—megde* Jer. 34, 11, *meide* Spr. 2, 7 *maus* Jes. 66, 17 *not* Ps. 34, 7 *sau* Marc. 5, 13 *stadt* Ap. 14, 6 *wand* Hes. 33, 30 *wurz* Hohel. 4, 10 *zeit* Jes. 29, 1.

Abstossung des *e* kommt auch bei den fem. der *i*- klasse vor:

hend Matth. 27, 24 *frücht* 2 × 2 Mos. 23, 16 *sew* 10 × Matth. 7, 6 *würtz* 4 × 1 Mos. 37, 25 *schrifft* 2 × Matth. 26, 56 *tugend* 1 × 1 Pet. 2, 9 *zeit* 1 × Dan. 7, 25.

Einige stämme haben im nhd. unter dem einfluss der *n*- stämme und der abstossung des *e* das *-n* im plur. angenommen. Bei Luther steht es damit:

thaten durchaus Ps. 78, 7 *botschafften* 1 × 2 Cor. 5, 20 *freundschaften* 1 × Hiob 31, 34 *herrschafften* 1 × Jud. 1, 8.

Die belege kommen zu selten vor, um diese entwickelung festzustellen. Ansätze bei einigen *i*- stämmen, den plur. auf *-en* zu bilden, sind vorhanden. Das *n*- ist unter dem einfluss der *n*- stämme auch in den *i*- plur. eingetreten:

früchten 1 × 4 Mos. 13, 21 *klüften* 1 × Richt. 6, 2 *krefften* 3 × Ap. 6, 8.

Demnach sind die *i*- stämme im grossen und ganzen im plur. wenn nicht im sing. der mhd. flexion treu geblieben. Apocope kommt bei den fem. wie bei den masc. vor. Vereinzelte übergänge zu der *n*- flexion sind zu erkennen.

Anm. 1. *Thür* mhd. *tür, türe* geht mhd. nach der *i*- und auch nach der *a*- klasse. Luther hat den neuen sing. durchaus. Im plur. aber schwankt der gebrauch: *thüre* 4 × Neh. 6, 1. Apocope kommt oft vor: *thür* 25 × Richt. 16, 3. Die häufig vorkommenden endungslosen formen zeigen den nachteil dieser flexion, indem die numeri dadurch gleich werden. Daher, um diesen nachteil zu beseitigen, geht *thür* in die *n*- flexion über. Ansätze sind bei Luther zu erkennen: *thüren* 6 × 2 Kön. 18, 16.

Anm. 2. *Stet* mhd. *stat* zeigt eine eigentümliche entwickelung, indem der gen. und dat. den nom. und acc. so beeinflussen, dass diese die gen. dat. formen im nhd. annehmen. Bei Luther steht es damit: nom. *stete* 6 × Hiob 18, 21, woneben *stet* 7 × Jer. 17, 13 acc. *stete* 25 × 3 Mos. 4, 12, woneben *stet* 20 × Jer. 42, 18. Das umgekehrte findet auch statt. Der nom. und acc. beeinflussen den dat., so dass der dat. das *e* abstösst: *stet* 20 × 2 Chron. 6, 21, woneben *stete* 17 × 3 Mos. 4, 29. Die nebenform *stat* ist 3 Mos. 4, 24 belegt.

Anm. 3. *Hüffte* mhd. *huf, hüfe* kommt aus dem plur. her. Bei Luther kann man den übergang bemerken: nom. *hüffte* 1 × 4 Mos. 5, 27 gen. *hüfft* 3 × 1 Mos. 32, 25 dat. *hüfft* 3 × Richt. 3, 31, woneben *hüffte* 1 × 2 Sam. 20, 8 acc. *hüfft* 1 × 2 Mos. 28, 42, woneben *hüffte* 3 × 1 Mos. 24, 2. Im plur. geht *hüfft(e)* nach der *n*- flexion: *hüfften* 2 Mos. 28, 42. Das *n*- dringt auch in den sing. ein: dat. *hüfften* 2 × Hohel. 8, 8 acc. *hüfften* 1 × 1 Mos. 47, 29.

Anm. 4. *Seule* mhd. *sûl*, pl. *siule* kommt aus dem plur. her und geht bei Luther nach der *n*- flexion.

Ō UND *N*- KLASSE.

(Braune, § 206–227; Paul, § 124–126; 132; Weinhold, § 451; 460–462; Grimm, (*ō*- stämme) 616–618; 673–675; 699–700; (*n*- stämme) 626–629; 684–685; 705; Franke, § 188; 197–198; Bojunga, s. 94 ff. 162 ff.; v. Bahder, Idg. F. IV. s. 352 ff.)

Eine vermischung der *ō*- und der *n*- klasse findet schon im ahd. statt. „Die feminina dieser klasse haben mit den schwachen fem. gemeinsam den n. sing, den g. und d. plur.: es tritt deshalb sehr leicht vermischung beider klassen ein (Braune, § 208, anm. 2). Und (ebenda § 225, anm. 1) „bei vielen wörtern dieser (*n*-) klasse finden

sich auch nebenformen der *ō*- decl.“ „Diese entwickelung greift um sich weiter, so dass im nhd. die beiden klassen zusammenfallen, indem sie jetzt im sing. nach der *ō*- und im plur. nach der *n*- klasse flektieren.

Aus rein praktischen gründen werde ich die feminina in drei hauptgruppen einteilen, je nachdem sie im mhd. nach der *ō*- klasse, nach der *n*- klasse oder nach den beiden klassen gehen (nach den mhd. wörterbüchern).

I. Stämme, die mhd. nach beiden klassen gehen.

a. Stämme, die im mhd. das *e* im sing. beibehalten.

SINGULARIS.

Einige stämme zeigen nur *ō*- formen im sing.:

arche[1] *einöde falle* (*abfalle*) *krone metze mülle plage pforte schwelle seghe sorge sprache staupe tanne treive wunde.*

Einige stämme flektieren im sing. nur nach der *n*- klasse:

ecke flassche fliege garbe harffe kette klawe krippe nase pfeiffe scheibe scheune secte seide spanne zange.

Einige stämme schwanken im sing. im gebrauch zwischen der *ō* und der *n*- klasse. Der nom. ist für beide klassen gleich.

Genitiv.

Ō- formen:

elle 1 × Richt. 3, 16 *helle* 1 × 2 Sam. 22, 6 *leube* 1 × Richt. 3, 24 *seele* 7 × Spr. 25, 25.

N- formen.

erden 50 × Matth. 5, 13 *dirnen* 10 × 5 Mos. 22, 15 *ellen* 4 × Hes. 43, 11 *gruben* 1 Jes. 14, 15 *helle* 5 × Matth. 16, 18 *harffe* 1 × Hes. 26, 13 *hütten* 85 × 2 Cor. 5, 1 *laden* 8 × 1 Chron. 16, 23 *leuben* 1 × Richt. 3, 25 *ruten* 1 × Hes. 40, 6 *schalen* 1 × Sach. 4, 3 *seelen* 22 × Spr. 22, 25 *sonnen* 40 × Off. 8, 12 *widwen* 7 × Hiob 29, 13 *zungen* 3 × Spr. 18, 21.

Dativ.

Ō- formen:

aue 2 × 2 Chron. 28, 18 *dirne* 1 × 5 Mos. 22, 26 *freude* 5 × Luc. 24, 52 *helle* 23 × Ps. 31, 18 *harffe* 1 × Ps. 43, 4 *lade* 1 × Jos. 4, 7 *leube* 1 × Richt. 3, 24 *seele* 18 × Matth. 16, 26 *spitze* 3 × 2 Mos. 24, 17 *strasse* 3 × 1 Sam. 6, 12 *widwe* 3 × Luc. 4, 26.

[1] Dieser stamm geht überwiegend auf *-a* (*archa*) aus.

N- formen:

awen 1 × Ps. 28, 2 *erden* 425 × Richt. 18, 10 *dirnen* 1 × Amos 2, 7 *ellen* 1 × Hes. 43, 13 *gruben* 19 × Ps. 40, 3 *hellen* 12 × Spr. 9, 18 *hütten* 112 × 1 Mos. 9, 21 *laden* 27 × Jos. 6, 7 *lücken* 1 × Hiob 30, 14 *pfannen* 3 × 1 Chron. 24, 29 *ruten* 8 × Hes. 7, 11 *schalen* 1 × Sach. 4, 2 *seelen* 40 × Matth. 22, 37 *seiten* 51 × 1 Mos. 31, 42 *sonnen* 33 × Pred. 9, 3 *spitzen* 2 × 2 Chron. 13, 12 *strassen* 17 × 5 Mos. 11, 30 *widwen* 2 × Hiob 24, 23 *zungen* 17 × Jos. 15, 2.

Accusativ.

Ō- formen:

erde 22 × Jes. 47, 1 *dirne* 4 × 1 Mos. 34, 3 *freude* 5 × Ps. 51, 10 *grube* 7 × Hes. 31, 16 *helle* 20 × Matth. 5, 29 *hütte* 7 × 1 Mos 31, 34 *lade* 84 × 1 Chron. 14, 7 *lücke* 1 × 1 Kön. 11, 27 *pfanne* 3 × Hes. 4, 3 *rute* 2 × Jes. 9, 4 *schale* 9 × Off. 16, 2 *seele* 65 × 2 Pe. 2, 8 *seile* 3 × Joh 19, 34 *sonne* 2 × Off. 16, 8 *spitze* 3 × 5 Mos. 34, 1 *strasse* 5 × 1 Sam. 26, 25 *taube* 3 × 1 Mos. 8, 10 *tassche* 1 × Marc. 6, 8 *widwe* 2 × Hes. 44, 22 *zunge* 7 × Hiob 15, 7.

N- formen:

erden 100 × 1 Mos. 1, 1 *ellen* 1 × 2 Mos. 16, 13 *garben* 2 × 3 Mos. 23, 15 *gruben* 36 × Spr. 26, 27 *hütten* 80 × 2 Sam. 20, 22 *laden* 26 × 1 Chron. 15, 3 *ruten* 7 × Jes. 13, 5 *seiten* 17 × Joh. 20, 25 *sonnen* 1 × Amos. 8, 9 *spitzen* 6 × Esth. 5, 2 *strassen* 2 × Jer. 48, 19 *tauben* 3 × 1 Mos 8, 8 *tasschen* 1 × 1 Sam. 17, 49 *widwen* 2 × 1 Tim. 5, 6 *zungen* 9 × Jos 10, 33

Die stämme, die im mhd. zwischen der *ō*- und der *n*- flexion schwanken, zeigen im sing. auch bei Luther eine mischflexion. Einige stämme gehen vollständig nach der *ō*- flexion, einige zeigen sogar das gegenteil und andere schwanken wie im mhd. zwischen der *ō*- und der *n*- flexion. Bei diesen überwiegen die *n*- formen in allen fällen und namentlich im gen. und dat. Es ist hierbei zu beachten, dass die *ō*- und *n*- klassen im gen. und dat. des plur. dieselben endungen haben.

Die neigung, die *n*- flexion im sing. beizubehalten, ist bei Luther stark ausgeprägt. Das *n*- dringt sogar in den nom. vereinzelt ein:

erden 15 × Ps. 69, 35 *gruben* 1 × Spr. 22, 14 *harffen* 1 × Jes. 16, 11 *hütten* 8 × Spr. 14, 11 *laden* 1 × 1 Kön. 8, 7 *ruten* 3 × Hiob 21, 9 *widwen* 1 × 1 Kön. 17, 10 *zungen* 1 × Ps. 10, 7.

Das *e* wird im sing. zuweilen abgestossen:

freud 2 × Ps. 63, 6 *hell* 4 × 5 Mos. 32, 22 *pfan* 1 Sam. 2, 14 *seel*

8 × 5 Mos. 19, 21; 2 Mos. 31, 14 *sonn* 11 × 5 Mos. 17, 3 *trew* nom. 4 × Spr. 14, 22 acc. 8 × 2 Sam. 2, 6.

Es ist dabei zu beachten dass diese abstossungen lautgesetzlich vorkommen könnten. *Seel* und *hell* gehen auf *-l* und *sonn* und *pfan* auf *-n* aus. Auch könnte die satzbetonung die abstossung verursacht haben: *freud vnd wonne* Ps. 63, 6 *sonn vnd mond* 5 Mos. 17, 3 *den wird Trew vnd Güte widerfaren* Spr. 14, 22 u.s.w.

Anm. 1. *Stimme* mhd. *stimme* zeigt starkes schwanken im sing.: nom. *stimme* 25 × 1 Sam. 26, 17, woneben *stim* 15 × Ps. 29, 9 gen. *stimme* 4 × 1 Cor. 14, 10 dat. *stimme* 66 × 1 Sam. 12, 1, woneben *stim* 50 × Luc. 17, 15 acc. *stimme* 75 × Richt. 2, 4, woneben *stim* 60 × Off. 3, 20.

Anm. 2. *Minze* mhd. *minze, minz* kommt 1 × *mintz* Matth. 23, 23 vor.

PLURALIS.

Im plur. flektieren die stämme, die im mhd. die *ō*- und auch die *n*- klasse zeigen, regelmässig auf *-n*.

Einige stämme sind zwar nur im plur. belegt:

biene beule bone harflechte kröte lache lense lende linse lippe motte rupe spange stange tunne verse welle wicke.

b. Stämme, die im nhd. das *e* im nom. abstossen.

Die abstossung des *e* geschieht in den meisten fällen nach bestimmten lautgesetzen.

Creatur mhd. *creatiure* wirft das *e* regelmässig nach *r* ab. Und auch ist es zu beachten, dass der stamm mehrsilbig ist.

Stern mhd. *stirne* zeigt, ausser *stirne* 2 × Hes. 3, 7, abstossung des *e*. Hier können zwei ursachen vorliegen. Erstens die entwickelung eines svarabhakti-vokals *stirene*, dann ist der stamm dreisilbig und unterliegt Behaghels gesetz. Zweitens der stamm geht auf *-n* aus.

Person ist im mhd. dreisilbig *përsôn(e)* und geht auf *n*- aus.

Mauer mhd. *mûre, mûr* wirft im nhd. das *e* nach *r* ab. Weiterhin spielt die entwickelung eines svarabhakti-vokals eine rolle. Bei Luther geht *mauer* weit überwiegend nach der *n*- flexion. *Ō*-formen kommen oft vor: nom. durchaus *mauer* 1 Kön. 20, 30 acc. *mauer* 8 × 2 Sam. 20, 21. Die nebenform *meur* ist Hos. 13, 3 belegt. Die form *maur* kommt oft vor; 2 Sam. 20, 21. Zuweilen findet man *metathesis*: *maure* 2 Sam. 20, 15.

Frau mhd. *vrouwe* stösst das *e* im nhd. nach vokal ab. Bei Luther geht *frau* überwiegend nach der *a*- flexion, doch sind reste der *n*- flexion belegt:

nom. *frawe* 2 × Jes. 47, 5 gen. *frawen* 4 × Jer. 48, 40 dat. *frawen* 4 × Hes. 18, 6 (*jungfrawen* 3 × Luc. 1, 27).

Schütte mhd. *schütte, schüt* schwankt auch bei Luther *schut* 2 × 2 Sam. 20, 15 *schütt* 1 × Hes. 17, 17 *schütte* 2 × Jer. 6, 6.

Im plur. gehen diese stämme bei Luther nach *n*- flexion.

II. Stämme, die im mhd. nach der *ō*- klasse gehen.

a. Stämme die im nhd. das *e* im sing. beibehalten.

SINGULARIS.

Beute beylage bitte brühe bürde busse decke dürre ebene ehe ehre feste frage fülle gemeine habe halle hebe heide hitze hulde hülffe klage (anklage) leiche lere liebe masse[1] *meile menge pflanze quelle rache rede reise rente ruge (vnruge) schande schwemme speise straffe stunde sunde tauffe vrsache wache warte wehre weide weile weise wirde wonne* flektieren regelmässig nach der *ō*- klasse.

Wir haben schon gesehen, wie einige stämme im mhd. und auch bei Luther zwischen der *ō*- und der *n*- flexion schwanken. Da die neigung dazu einmal vorhanden ist, ist es natürlich, dass auch die stämme, die im mhd. nur nach der *ō*- klasse gehen, durch das besprochene schwanken so beeinflusst werden, dass sie auch nach der *ō*- und der *n*- klasse flektieren. Bei Luther ist dieses schwanken stark ausgeprägt.

Genitiv.

Ō- formen:

gnade 3 × Joh. 1, 14 *grentze* 2 × 1 Sam. 6, 9 *sache* 2 × Tit. 1, 13.

N- formen:

gaben 1 × Röm. 5, 17 *gnaden* 1 × Ebr. 10, 29 *hölen* 1 × 1 Kön. 19, 13 *leuchten* 1 × Off. 22, 5 *wüsten* 10 × 5 Mos. 2, 8.

Dativ.

Ō- formen:

eiche 3 × Jos. 24, 26 *gabe* 3 × Röm. 5, 15 *gnade* 2 × 2 Mos. 34, 6 *grentze* 15 × Matth. 8, 34 *hüle* 2 × Ps. 17, 12 *höle* 16 × 1 Sam. 24, 4 *sache* 5 × Ps. 17, 2 *schule* 7 × Marc. 5, 22 *wage* 5 × Hiob 31, 6 *wüste* 5 × Jer. 43, 19.

N- formen:

eichen 6 × Richt. 9, 6 *gaben* 1 × 1 Cor. 1, 7 *gnaden* 2 × 4 Mos. 35, 27 *hülen* 1 × Ps. 14, 21 *hölen* 1 × 1 Kön. 18, 4 *sachen* 2 × 2 Chron.

[1] Nebenform *mas* n. mhd. *mâz* (siehe Idg. F. IV. s. 363). *Mas* hat den dat. ohne *e* (siehe s. 36).

20, 17 *scheiden* 4 × Hes. 21, 4 *schulen* 5 × Marc. 1, 29 *wagen* 1 × Jes. 46, 6 *wüsten* 215 × Richt. 20, 42.

Accusativ.

Ō- formen:

eiche 3 × Richt. 6, 19 *gnade* 40 × 1 Sam. 17, 1 *grentze* 31 × 2 Mos. 16, 35 *hülle* 2 × Jes. 11, 8 *höle* 6 × Ps. 57, 1 *leuchte* 1 × Ps. 132, 17 *sache* 36 × Matth. 18, 16 *scheide* 33 × Jer. 47, 6 *schule* 8 × Luc. 7, 9 *wüste* 6 × Hes. 2, 14.

N- formen:

scheiden 1 × 1 Chron. 22, 27 *wüsten* 40 × Matth. 4, 1.

Anm. *Lüge* Joh. 8, 44 und *perle* Off. 21, 21 flektieren nur nach der *n*- klasse.

Auch bei den stämmen dieser gruppe, *wüsten* ausgenommen, findet schwanken, und namentlich im gen. und dat., statt. Das *n* ist in den nom. z. b. *wüsten* 4 × Jes. 32, 15 eingedrungen.

Abstossung des *e* kommt auch in dieser gruppe vereinzelt vor:

eben 1 × Jos. 13, 21 (*vnd alle Stedte auf der eben*) *ernd* nom. 2 × Ruth. 2, 23; Joel 1, 11 (*das die Gerstenernd vnd Weitzenerd aus war— denn die ernd ist reif*) dat. 1 × Joel 1, 11 (*das aus der Ernd auf dem felde nichts werden kan*) *gab* 1 × 2 Mos. 22, 16 (*Der sol jr geben jre Morgengab*) *gnad* 1 × Dan. 9, 4 (*der du Bund vnd Gnad heltest*) *hal* 1 × Kön. 7, 8 (*hinden an der Hall*) *hülff* durchaus ohne *e* nach *zu* Richt. 5, 23 (*dem HERRN zu hülff. Zu hülff dem HERRN*) *latern* 1 × Jes. 25, 10 (*vnd liecht der latern*) *leich* 1 × 1 Mos. 22, 3 (*Darnach stund er auff von seiner Leich*) *quell* 2 × Spr. 25 26; 2 Kön. 2, 21 (*wie ein betrübt brun vnd verderbete quell—Da gieng er hinaus zu der wasserquell*) *schand* nom. 1 × 5 Mos. 23, 14 (*das kein schand vnter dir gesehen werde*) dat. 2 × Ps. 35, 26; 71, 13 (*Sie müssen mit schand vnd scham gekleidet werden—Mit schand vnd hohn müssen sie vberschüttet werden*) *stund* nom. 1 × 1 St. Joh. 2, 18 (*Kinder es ist die letzte stund*) dat. 4 × Off. 8, 1 (*bey der halben stund*) acc. 3 × Ap. 2, 15 (*sintemal es ist die dritte stund am tage*) *sund* nom. 1 × 1 Sam. 2, 17 (*Darumb war die sund der Knaben*) gen. 1 × Jes. 43, 25 (*vnd gedencke deiner sund nicht*) *tauff* 1 × Matth. 20, 22 (*mit der Tauff*) *vrsache* 9 × 1 Sam. 19, 5; Ap. 28, 18 (*das du Dauid on vrsach tödtest—die weile keine vrsach des Todes*) *wegscheid* 1 × Hes. 21, 21 (*an die Wegscheid stellen*) *wehr* Hohel. 4, 4 (*mit brustwehr gebawet*).

Die sämmtlichen abstossungen des *e* kommen wegen der wort- oder satzbetonung vor. Andere lautgesetze könnten diese verursacht haben. *Hall* und *quell* gehen auf *l*, *eben* und *latern* auf *-n* aus. *Gnad schand stund sund* werfen das *e* unter dem einfluss

der masc. und neutr. auf *-d* (*-nd*) ab. *Leich* zeigt den einfluss der masc. und neutr. auf *-ch*, und namentlich derjenigen masc. und neutr., die auf *-eich* auslauten.

Anm. *Breite blösse ferne frŭe grösse gŭte helffte* (md.) *höhe irre kürtze lenge milde mitte nehe reine röte scherffe schöne schwertze stercke strenge tieffe weite* flektieren im sing. durchaus nach der *ō*- klasse. Das *e* wird vereinzelt abgestossen: *breit* 3 × Hes. 48, 13 *helfft* (sehr häufig) Neh. 12, 38 *kürtz* 1 × Luc. 18, 8 *leng* 1 × Hohel. 7, 7 *röt* Richt. 19, 25 *sterck* 5 × Hiob 18, 13. Dergleichen abkürzungen sind auch im nhd. geläufig.

PLURALIS.

Die stämme dieser gruppe bilden den plur. auf *-en*, ausser bei den folgenden:

grentze durchaus 1 Mos. 10, 19 *leiche* 2 × Hes. 43, 7 *quelle* 2 × Jer. 9, 1 *rede* 2 × Spr. 16, 24 *reise* 7 × 1 Mos. 30, 36 *sünde* 3 × 1 Mos. 18, 20.

Diejenigen stämme, die im mhd. nach der *ō*- klasse gehen, flektieren bei Luther in weit überwiegender anzahl nach dieser klasse. Einige aber unter einfluss der *n*- stämme schwanken im gebrauch der flexion, indem sie *ō*- und auch *n*- formen aufweisen. Das *n* ist auch in dem nom. vereinzelt eingeführt. Abstossung des *e* kommt vor, und zwar nach bestimmten lautgesetzen. Im plur. sind immer noch seltene reste des *ō*- plur. zu finden.

b. Stämme, die im nhd. das *e* im sing. abwerfen.

SINGULARIS.

Acht mhd. *ahte* 5 Mos. 32, 8 *einfalt* mhd. *einvalte* 2 Sam. 15, 11 *fahr* (*gefahr*) mhd. *vâre* Ps. 73, 4 *furcht* mhd. *vorhte* 1 Mos. 9, 2 *hut* mhd. *huot*(*e*) 4 Mos. 1, 53 *kost* mhd. *koste* Luc. 14, 28 *natur* mhd. *nature* Jac. 3, 7 *pein* mhd. *pîne* Matth. 25, 46 *prediget* mhd. *predigate* Ebr. 4, 2 *qual* mhd. *quâl*(*e*) Off. 14, 11 *schaw* mhd. *schouw*(*e*) Col. 2, 15 *scheu* mhd. *schiuhe* Jes. 7, 25 *schlacht* mhd. *slahte* 1 Mos. 31, 26 *schuld* mhd. *schulde* 3 Mos. 19, 17 *zal* mhd. *zal*(*e*) 2 Mos. 16, 16 stossen das *e* schon bei Luther regelmässig ab.

Einige stämme zeigen reste der alten flexion.

Rhur mhd. *ruor*(*e*) 1 × *rhure* Ap. 28, 8 *schar* mhd. *schar*(*e*) 1 × *schare* Ap. 1, 15 *scham* (*schambd*) mhd. *scham*(*e*) (*schambde*) 2 × *schame* Hes. 16, 37 *schmach* mhd. *smâhe* (*smaehe, smâch*) 2 × *schmache* Ps. 89, 51 *stew*(*e*)*r* mhd. *stiur*(*e*) 4 × *stewre* 2 Cor. 8, 20 *wahl* mhd. *wal*(*e*) 1 × *wale* Röm. 9, 11. (Siehe v. Bahder Idg. F. IV. s. 361 ff.)

Anm. *Wa(h)r* mhd. *war(e)*, nhd. *waare* hat, ausser Ap. 21, 8 *wahre*, die formen ohne *e*. *Herd* mhd. *hërt*, nhd. *herde* nimmt das *e* bei Luther oft an: gen. *herde* 4 × Hes. 34, 11 dat. *herde* 4 × Ap. 20, 29 acc. *herde* 10 × Jer. 25, 34.

PLURALIS.

Bei den stämmen dieser kategorie sind *ō*- wie auch *n*- formen zu finden.

N- formen:

quellen 2 × Ps. 107, 35 *scharen* durchaus Off. 17, 15 *schulden* 1 × 5 Mos. 19, 10.

Ō- formen:

herde durchaus Jes. 60, 7 *quelle* 1 × Jer. 9, 1 *schulde* 2 × Ps. 69, 6.

Anm. 1. *Wahr* zeigt den plur. ohne *e* 1 Mos. 42, 27. Auch diejenigen *ō*- stämme, die im nhd. das *e* im sing. abstossen, behalten be. Luther reste der alten flexion bei.

Weiterhin kommen hier zwei gruppen von *ō*- feminina in betracht, die eine geht auf *-ung* mhd. *unge*, (*ung*), die andere auf *-in* mhd. *inne* (*in*) aus.

FEMININA AUF *-UNG*.

SINGULARIS.

Ablegung absonderung anfechtung aufferstehung aufflegung auslegung bedeutung befleckung befestung belagerung beleidigung belohnung berüchung beruffung beschneitung beschwerung besitzung bewegung beweisung bewilligung bezalung dancksagung ehrerbietung einsammlung einweihung enderung erdbebung erfarung erfüllung erforschung ergetzung erledigung erleuchtung erlösung ermanung erneuenung erquickung erscheinung erwelung forderung fütterung gattung handreichung hantierung hoffnung kleidung lesterung meinung murmelung offenbarung öffenung pflantzung rechnung rechtfertigung reinigung reitzung schepffung schetzung spaltung tröstung vbertretung vbung vnterhaltung verantwortung verbergung verbitterung verenderung verfürung vergebung vergeltung vergreiffung verneuerung versehung versuchung verwarung verwesung verwirrung warnung weissagung wirderung wirkung zerung zerstreuung züchtigung zurtrennung zurschneitung zutrettung bilden den sing. durchaus ohne *e*.

Einige stämme auf *-ung* behalten das *e* bei.

Nominativ:

behausunge Jes. 34, 13 *besserunge* Jes. 58, 8 *empörunge* Ap. 20, 1 *errettunge* 2 × Esra 9, 14 *rüstunge* Sach. 14, 20 *satzunge* 2 × 4 Mos. 15,

15 *thewrunge* Ps. 105, 16 *vnterweisunge* 5 × Ps. 54, 1 *verachtunge* Spr. 18, 3 *verheissunge* Gal. 3, 19 *versamlunge* Neh. 8, 18 *wonunge* 6 × Esra 7, 15; Jes. 33, 20 = 23 ×.

Genitiv:

heimsuchunge Jes. 10, 3 *narunge* 2 × Luc. 21, 34 *salbunge* 3 Mos. 6, 19 *verheissunge* Gal. 4, 28 *versamlunge* 5 Mos. 9, 10 *versünunge* 3 Mos. 25, 9 *verwüstunge* Matth. 24, 15 *wonunge* 8 × 2 Mos. 25, 9 = 16 ×.

Dativ:

besprengunge Ebr. 12, 24 *demmerunge* Jes. 59, 10 *festunge* Sach. 9, 12 *ordnunge* 2 Chron. 31, 16 *samlunge* Ps 89, 3 *thewrunge* Ps. 33, 19 *verheissunge* Gal. 3, 29 *versamlunge* 2 × Hes. 13, 9 *versünunge* 2 Mos. 29, 36 *wirkunge* Phil. 3, 21 *wonunge* 8 × 4 Mos. 9, 20 *wüstunge* Sach. 7, 14 = 20 ×.

Accusativ:

dancksagunge Joh. 6, 23 *deutunge* 2 × Dan. 2, 36 *errettunge* 1 Mos. 45, 7 *hoffnunge* Sach. 9, 12 *thewrunge* Ps. 105, 16 *verfolgunge* Ap. 13, 50 *verheissunge* 3 × Ap. 13, 32 *verstörunge* Esra 9, 9 *weissagunge* Neh. 6, 12 *wonunge* 13 × 2 Mos. 26, 7 *wüstunge* Jes. 62, 4 = 26 ×.

PLURALIS.

Im plur. findet bei den stämmen auf *-ung* schwanken statt, indem sie alte *ō*- formen aufweisen und nebenbei ansätze zu der neuen *n*- pluralbildung zeigen.

Ō- formen:

erdbebunge Luc. 21, 11 *festunge* 3 × Hab. 1, 10 *lesterunge* 2 × Neh. 9, 18 *ordnunge* 2 Chron. 31, 2 *reitzunge* 2 Kön. 23, 6 *satzunge* 3 Mos. 26, 15 *vbertrettunge* Spr. 10, 12 *versamlunge* Pred. 12, 3 *wonunge* 6 × 1 Chron. 5, 41 = 17 ×.

Das *e* wird vereinzelt abgestossen:

satzung 3 × 3 Mos. 19, 37 *verheissung* 2 Cor. 1, 20 = 4 ×.

N- formen:

befestungen 2 Cor. 10, 4 *satzungen* 2 × Zeph. 3, 18 *verheissungen* Ebr. 6, 12 = 4 ×.

Die stämme auf *-ung* bilden den plur. überwiegend nach der *ō*- klasse. Dies ist dadurch zu erklären, dass, nachdem diese stämme das *e* im sing. abstossen, sie schon eine deutliche numeralscheidung besitzen. Aber wie im sing. so im plur. kommt abstossung des *e*

vor, so nehmen diese stämme auf *-ung* unter einfluss der *n*- und anderer feminina, die den plur. auf *-n* bilden, die *n*- pluralbildung an. Ansätze dazu sind bei Luther zu erkennen.

FEMININA AUF *-IN.*

SINGULARIS.

Bilgerin bibin dienerin ehebrecherin eselin freundin fürstin geberin gesellin göttin königin kremerin küchin lererin mennin mohrin nerrin nachbarin pflegerin prophetin racherin richterin schwegerin sengerin sünderin tagwelerin weinsäuferin wirtin zeuberin bilden den sing. durchaus ohne *e*.

Die form *lewinne* kommt 1 × Hes. 19, 2 vor.

PLURALIS.

Im plur. ist bei den stämmen auf *-in*, wie bei denen auf *-ung*, schwanken vorhanden.

Ō- formen:

lesterinne 1 Tim. 3, 11 *lewinne* Joel 1, 6 = 2 ×.

Das *e* wird auch im plur. abgestossen:

eselin Hiob 1, 3 *lererin* Tit. 2, 3 *lesterin* Tit. 2, 3 *sengerin* 2 × Neh. 7, 37 *weinsäuferin* Tit. 2, 3 = 6 ×. Im dat. ist die ganze endung *-nen* (*bibin*) Hes. 4, 14 abgeworfen.

N- formen:

eselinnen 1 Sam. 9, 3 *fürstinnen* Esth. 1, 18 *königinnen* 3 × Hohel. 6, 7.

Die stämme auf *-in* machen dieselbe entwickelung durch wie diejenigen auf *-ung*. Im sing. wird das *e* bei den stämmen auf *-in* regelmässiger abgestossen als bei denen, die auf *-ung* auslauten. Dann giebt es eine numeralscheidung, indem die stämme das *e* im plur. beibehalten. Aber die abstossung des *e* dringt in den plur. ein. Beide numeri werden dadurch gleich, so nehmen auch die stämme auf *-in* die neue pluralbildung auf *-n* an. Ansätze dazu lassen sich bei Luther erkennen.

III. Stämme, die mhd. nach der *n*- klasse gehen.

SINGULARIS.

Capelle dromete galle gase hinde hippe kreite lampe pauske platte sole tartsche tinte woche flektieren auch bei Luther nach der *n*- klasse.

Innerhalb der *ō*- klasse haben wir die beeinflussung der *n*- klasse gesehen, indem die *ō*- stämme *n*- formen namentlich im plur. annehmen. Auch bei den stämmen, die mhd. zwischen der *ō*- und der *n*- flexion schwanken, sind verschiebungen zu erkennen. Und sogar hier sieht man den entwickelungsprocess, indem die *n*- stämme im übergang zu der neuen singularbildung begriffen sind. *Ō*- formen kommen oft bei den stämmen dieser gruppe vor.

Ō- formen:

amme 2 Kön. 11, 2 *drüse* 2 × 2 Kön. 20, 7, *drüs* 4 × 3 Mos. 13, 18 *galle* Hiob 20, 16 *gasse* Ap. 12, 10 *hure* 3 × Richt. 16, 1 *kanne* 1 Kön. 19, 6 *kele* 2 × Hohel. 2, 3 *lantze* Jos. 8, 26 *mume* 2 Mos. 6, 20 *posaune* 3 × Off. 9, 14 *riege* 1 Kön. 7, 3 *salbe* 5 × 2 Mos. 35, 28 *wolle* 2 × 3 Mos. 14, 4 *ziege* 2 × 4 Mos. 15, 27.

Die stämme, die mhd. nach der *n*- klasse gehen, flektieren bei Luther überwiegend nach dieser klasse. Ansätze, den. sing. nach der *ō*- klasse zu bilden, sind vorhanden.

PLURALIS.

Diese und einige anderen *n*- stämme, die nicht angeführt zu werden brauchen, gehen im plur. durchaus nach der *n*- flexion.

Anm. *Rancke* und *stuffe* (von Luther eingeführt: Kluge Wb.) flektieren nach der *n*- klasse.

FEMININA AUF *-EL.*

Die feminina auf *-el* flektieren im mhd. meistens nach der *n*- klasse, oder wenigstens schwanken sie zwischen der *ō*- und der *n*- flexion. Schon im mhd. ist das *e* im nom. überwiegend abgestossen, und sogar nach bestimmten lautgesetzen. Bei Luther geht die abstossung des *e* im nom. durchaus durch.

SINGULARIS.

I. Stämme, die mhd. nach der *n*- klasse gehen.

N- formen—*Ō*- formen:

epistel mhd. *epistole* ist nur im nom. belegt. *Kugel* mhd. *kugel(e)* acc. *kugel* Jes. 22, 18.

II. Stämme die mhd. *ō*- und auch *n*- flexion zeigen.

N- formen:

achsel mhd. *ahsel* dat. *achseln* 4 × Hiob 31, 22 acc. *achseln* 2 × Hiob 31, 36 *fackel* mhd. *vackel* dat. *fackeln* Sach. 12, 6 *insul* mhd. *insel(e)* durchaus Ap. 28, 7 *schüssel* mhd. *schüzzel(e)* dat. *schüsseln* 3 × Matth. 14, 11 *wurtzel* mhd. *wurzel* acc. *wurtzeln* Matth. 13, 21.

Ō- formen:

achsel acc. Richt. 9, 48 *fabel* mhd. *fabele* dat. *fabel* 2 × 2 Chron. 7, 20 *regel* mhd. *rëgel(e)* gen. *regel* 2 × 2 Cor. 10, 13 dat. *regel* 2 × Gal. 6, 16 *runtzel* mhd. *runzel* acc. *runtzel* Eph. 5, 27 *schauffel* mhd. *schûv(l)el(e)* dat. *schauffel* Jer. 15, 7 *schüssel* acc. *schüssel* 3 × Matth. 14, 8 *spindel* mhd. *spinnel, spinele, spindel* acc. *spindel* Spr. 31, 19 *tafel* mhd. *tavele* acc. *tafel* 5 × Spr. 3, 3 *wurtzel* mhd. *wurzel* dat. *wurtzel* 3 × Jes. 11, 1 acc. *wurtzel* 14 × Jes. 14, 30.

Anm. Die form *insulen* kommt Ap. 28, 1 vor.

III. Stämme, die im mhd. nach der *ō*- klasse gehen.

Nur ein stamm *sichel* mhd. *sichel* kommt bei Luther vor.

N- formen; dat. *sicheln* 3 × Off. 14, 15; *ō*- formen dat. *sichel* 1 × 5 Mos. 16, 9 acc. *sichel* 2 × Joel 4, 13.

Die feminina auf *-el* flektieren bei Luther im sing. überwiegend nach der *ō*- klasse. Reste der *n*- flexion sind vorhanden. Luther ist in der entwickelung weit vorgeschritten.

PLURALIS.

Die feminina auf *-el* flektieren regelmässig nach der *n*- flexion, wie zu erwarten ist. Einige ausnahmen kommen vor:

nessel Spr. 24, 31 *schüssel* Matth. 23, 25 *schauffel* 1 Kön. 7, 45 *wurtzel* 2 × Hiob 28, 16.

Anm. Die *i*- form *tafeln* kommt im dat. plur. Jer. 22, 14 vor.

FEMININA AUF *-ER.*

Die feminina auf *-er* schwanken im mhd. meistens zwischen der *ō*- und der *n*- flexion. Im nom. sing. ist abstossung des *e* vorherrschend. Bei Luther ist dieselbe streng durchgeführt.

SINGULARIS.

I. Stämme die im mhd. die *ō*- und auch die *n*- flexion zeigen.

Ader mhd. *âder* *fedder* mhd. *vëder(e)* *kamer* mhd. *kamer(e)* *kelter* mhd. *kelter* *klam(m)er* mhd. *klam(m)er(e)* *lebber* mhd. *leber(e)* *schulder, schulter* mhd. *schulder, schulter* *schwester* mhd. *swëster* flektieren im sing. regelmässig nach der *ō*- klasse.

N- formen kommen selten vor.

feddern 8 St. Joh. 13 *lebbern* Spr. 7, 23 *schuldern* 3 Mos. 7, 32; 4 Mos. 6, 20 *schwestern* Joh. 11, 1.

PLURALIS.

Die feminina dieser gruppe bilden, ausser *schulter* 1 Mos. 9, 23, den plur. durchaus nach der *n*- klasse.

II. Stämme, die im mhd. nach der *ō*- klasse gehen.

Schleuder mhd. *slûder* und *schwi(e)ger* mhd. *swiger* flektieren nach der *ō*- flexion im sing. Im plur. kommen belege nur im dat. vor.

Die feminina auf *-er* gehen bei Luther nach der neuen flexion, indem sie den sing. nach der *ō*- und den plur. nach der *n*- klasse bilden.

VERWANDTSCHAFTSNAMEN AUF *-ER*.

(Braune, § 234; Paul, § 128; Weinhold, § 464; Grimm, 630; 686; 705; Franke, § 191; Bojunga s. 25 ff.).

Mutter mhd. *muoter* und *tochter* mhd. *tohter* treten unter einfluss von *vater* und *bruder* in die flexion derselben ein, indem sie den sing. und den plur. ohne endung und den plur. mit umlaut bilden, z.b. *mütter* K. L. 5, 3 *töchter* 2 Mos. 3, 22.

Schwester mhd. *swëster* (*ō*- *n*-) geht nach der flexion der übrigen feminina auf *-er* (siehe s. 70). *Swieger* mhd. *swiger* ebenso.

VEREINZELTE KONSONANTISCHE STÄMME.

(Braune, § 240–243; Paul, § 128; Weinhold, § 467; Grimm, 630; 686; 705; Franke, § 192; Bojunga s. 46 ff.)

Brust mhd. *brust* flektiert durchaus naeh der *i*- klasse (s. 58).

Nacht mhd. *naht* zeigt reste der alten flexion.

Im gen. sing. ist die form *nachts*, ausser Marc. 16, 48, durchweg anzutreffen.

Im plur. ist die alte flexion durchaus bewahrt. Das *e* fehlt nicht nur oft (Franke § 192), sondern durchaus: gen. *nacht* Hiob 7, 3 acc. *nacht* 15 × 1 Mos. 7, 4.

Die belege im acc. kommen fast immer in verbindung mit *tag* vor; (*tag(e)* 5 ×) 1 Mos. 7, 4 *vierzig tag vnd vierzig nacht* Jona 2, 1 *drey tag vnd drey nacht* (*tage* 10 ×) 2 Mos. 48, 28 *vierzig tage vnd nacht* Matth. 12, 40 *drey tage vnd nacht*.

Tag hat offenbar auch bei Luther die flexion von *nacht* beeinflusst.

SCHLUSSBEMERKUNGEN.

Wenn man die ganze substantivflexion[1] ins auge fasst, sieht man, wie resultate sich feststellen lassen, welche die in der einleitung aufgestellten fragen mit auffallender regelmässigkeit beantworten.

Hat Luther sich um die sprachliche form seiner schriften bekümmert? Man kann nicht erwarten, dass Luther, der in jenen jahrzehnten schrieb, als die deutsche sprache sich in der übergangsperiode befand, auf dem nhd. standpunkt stehen sollte. Die frage sollte sein: Welche fortschritte von dem mhd. nach dem nhd. hat er gemacht? Innerhalb der substantivflexion ist die antwort leicht. Ich werde die resultate kurz zusammenfassen.

I. Apocope und syncope.

Bei den masc. *a*- und *i*- stämmen; bei den neutr. *a*- stämmen; bei den neutr. *ja*- stämmen; bei den masc. und neutr. auf *-er -el -en*; bei den fem. *i*- stämmen; bei denen auf *-ung* und *-in*, und bei anderen, die lautgesetzlich das *e* verlieren, folgt Luther überraschend konsequent bestimmten neigungen oder gesetzen. Man kann nicht erwarten, wenn man den sonstigen zustand der damaligen sprachlichen verwirrung betrachtet, dass Luther diese gesetze streng durchführen sollte.

II. Flexionsverschiebungen.

Auch bei den flexionsverschiebungen folgt Luther bestimmten sprachlichen principien. Die masc. *ja*- stämme treten nach gewissen lautgesetzen in andere klassen über. Einige masc. *a*- stämme bilden zur unterscheidung der numeri den plur. nach der *i*- klasse. Einige masc. *n*- stämme gehen auch nach bestimmten lautgesetzen in die *a*- klasse über. Bei den masc. und fem., namentlich bei den fem. auf *-er -el*, entwickelt sich eine mischflexion, ebenfalls zur unterscheidung der numeri. Diese und andere verschiebungen zeigen eine regelung in sprachlicher form. Dagegen könnte freilich ange-

[1] Die meisten substantiva, die seit der mhd. zeit genuswechsel durchgemacht haben, fehlen in der obigen arbeit, weil sie in der flexion nichts neues darbieten. Später erscheint ein artikel über *Genuswechsel*.

führt werden die beibehaltung der mhd. neutr. *a*- flexion im plur. und das schwanken bei fem. *ō*- und *n*- stämmen.

III. Flexionsschwankungen.

Es ist allerdings wahr, dass Luther, wenn man ihn nach dem heutigen masstab beurteilt, ein mehr oder weniger starkes schwanken zeigt. Geht man aber in mhd. zeit zurück, ja wenn man nur die sprache in den ersten jahrzehnten des 16. jahrhunderts untersucht, kann man schon sehen, welche fortschritte Luther in der substantivflexion gemacht hat. Ja man braucht nur seine eigenen schriften zu studieren, um zu sehen, wie er sorgfältig und allmälig flexionsschwankungen beseitigt hat.

IV. Gebrauch des plurals.

Im plur. wie im sing. hat Luther seine flexion geregelt. Das lässt sich erkennen an der konsequenten durchführung der masc. *i*- flexion, an der verbreitung des *s*- plurals bei den neutr.; an der pluralbildung bei den masc. auf *-el -en -er*; an der pluralbildung bei den fem. und sogar an der beibehaltung der neutr. *a*- pluralbildung.

Demnach ist es sicher, dass Luther innerhalb der substantivflexion sich um die sprachliche form bekümmert hat; und wenn hier, warum nicht anderswo? Ob Luther die absicht gehabt hat, der deutschen sprache eine feste gestaltung zu geben, oder ob er nur an das praktische ziel, auf das volk zu wirken,[1] gedacht hat, wenn er seine eigene sprache nach lautgesetzen oder neigungen ausarbeitete, bleibt sein verdienst um die gestaltung der nhd. schriftsprache dasselbe. Und dass er das innerhalb der substantivflexion gethan hat, haben wir gesehen. Ob er seine sprache bewusst oder unbewusst nach sprachlichen gesetzen und grammatischen regeln verbessert hat, bleibt für den endgültigen zustand seiner sprachlichen entwickelung gleich. Dass er ein sprachliches system besessen hat, ist höchst wahrscheinlich. Es ist schier unmöglich zu denken, dass Luther diese grosse arbeit habe thun können ohne ein system.

Darauf folgt natürlich die andere frage: hat Luther eine korrektur geführt oder nicht? Man kann eine solch geregelte substantivflexion ohne korrektur doch nicht zustande bringen. Ob Luther

[1] Burdach, Einigung der nhd. Schriftsprache, Einleitung, s. 6.

selbst oder andere, die unmittelbar unter seiner aufsicht gestanden, die korrektur geführt haben, bleibt Luther immerhin das grosse verdienst, dieselbe verursacht zu haben.

Was Burdach (a.a.o. s. 7) sagt, gilt eigentlich nur für Luthers erste schriften, und nicht für die letzte originalausgabe der bibel, auf welche die spätere schriftsprache in erster linie gegründet ist (v. Bahder Idg. F. IV. s. 363). Die substantivflexion in „*K*“ ist „fertig und fest“ genug, um die nhd. substantivflexion zu gestalten. Und wenn man die entwickelung der substantivflexion von dem mhd. zu dem nhd. verfolgt, muss man Luthers verdienst in der umgestaltung derselben erkennen.

April, 1897.

Den Herren Professoren **Karl v. Bahder E. Sievers W. F. Swahlen** *und* **H. S. White** *sage ich für das geneigte Interesse an meinen Studien den verbindlichsten Dank.*

Der Verfasser.